

Oswald, W. & Oswald, I. (2014): «Die Großpilze in Vorarlberg (Macromycetes / Österreich)».  
inatura – Forschung online, Nr. 7: 34 S.

## Die Großpilze in Vorarlberg (Macromycetes / Österreich)

Nr. 7 - 2014

Werner und Isabella Oswald<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Werner Oswald und Isabella Oswald, Hofnerfeldweg 27, A-6820 Frastanz  
E-Mail: bella@nature.cc

### Zusammenfassung

In diesem Zwischenbericht über die Kartierung der Funga in Vorarlberg werden bemerkenswerte Pilzfunde und Wachstumserscheinungen dokumentiert. Daneben wird auf die besondere Stellung der Pilze innerhalb der Lebewesen hingewiesen und ihre verschiedenen Lebensformen, ihre Rolle und Bedeutung im Haushalt der Natur hervorgehoben. Die im Anhang angeführten, bisher gefundenen 1485 Taxa gliedern sich in 681 Agaricales, 297 Aphyllophorales, 234 Ascomycota, 71 Boletales, 10 Dacrymycetales, 16 Lycoperdales, 14 Myxomycetes, 102 Russulales, 13 Uredinales und 47 sonstige Taxa. Alle Belege sind im Herbarium der inatura Erlebnis Naturschau GmbH in Dornbirn hinterlegt.

Stichworte: Macrofungi, Mykorrhiza, Saprophyta, Parasitismus, Ascomycetes, Basidiomycetes, Myxomycetes



Abb. 1: *Hygrocybe calyptriformis*

### 1 Einleitung

In der vorliegenden Arbeit wird eine Übersicht über die im Bundesland Vorarlberg innerhalb der letzten elf Jahre gefundenen und dokumentierten Pilzarten geboten, wie auch thematisches Hintergrundwissen, das die vielschichtigen Zusammenhänge Pilz - Natur behandeln soll. Vorwiegend beziehen sich die Fundlisten auf die Makromyceten, also Großpilze, deren Fruchtkörper mit freiem Auge erkennbar sind. Zusätzlich werden auch Pilze aus dem Mikrobereich, wie auch etliche Vertreter der Myxomyceten, beschrieben.

Die primäre Begründung für die Erstellung dieser Studie ergibt sich aus der Tatsache, dass das Land Vorarlberg seit vielen Jahrzehnten auf der mykologischen Landkarte einen eher weißen Fleck darstellt. Wohl existieren einige pilzkundliche Arbeiten über das Ländle, doch liegen diese teilweise schon weit zurück: So kamen bei der mykologischen Bearbeitung des Landes Tirol im Jahre 1830 Dr. Anton SAUTER und 1877 der Kreisschulinspektor MAX BRITZELMAYER aus Augsburg doch etliche Male auch über den Arlberg, um die Pilze hier zu studieren (siehe dazu MAGNUS, 1905). Der Schwerpunkt der Un-

tersuchungen lag jedoch im Tirolerischen, das mykologisch viel intensiver bearbeitet wurde als Vorarlberg.

Die ersten Aufzeichnungen aus Vorarlberg stammen vom bekannten Mykologen Professor Johann RICK, S.J. aus den Jahren 1895 bis 1903. Der Lehrer für Mathematik und Naturkunde an der Stella Matutina in Feldkirch galt zu seiner Zeit als anerkannter Naturwissenschaftler und veröffentlichte seine – für diese Zeit hervorragenden – Werke in der Österreichischen Botanischen Zeitschrift. Nach seiner Auswanderung nach Brasilien im Jahre 1903 endete diese Arbeitsphase (RAMBO,

Abb. 2: *Sowerbyella rhenana*

1958). Ein entsprechendes Herbar aus jener Zeit konnte allerdings nicht aufgefunden werden.

Im Jahre 1905 erschien im Verlag der Wagner'schen Universitäts-Buchhandlung in Innsbruck das Werk «Die Pilze (Fungi) von Tirol, Vorarlberg und Liechtenstein», bearbeitet von Dr. Paul MAGNUS, unter Beistand von Dr. Karl Wilhelm DALLA TORRE und Ludwig Graf von SARNTHEIN. In ihm werden schwerpunktmäßig die Aufsammlungen aus Nord-, Süd- und Osttirol beschrieben. Etliche Daten stammen jedoch auch aus dem Ländle. Die Taxa werden in dieser Veröffentlichung lediglich systematisch aufgelistet, wobei nur der jeweilige Fundort genau beschrieben ist.

Relativ viel Raum ist in diesem Werk den Myxomycetes, den Schizomycetes und den Phycmycetes, wie Ustilaginae und Uredinae, gewidmet. Unter den Basidiomycetes sind z.B. 42 *Russula*-Arten und 97 Vertreter der Gattung *Cortinarius* angeführt. Umfangreicher sind wieder die Arten aus der Klasse der Ascomycetes, aber auch der Fungi imperfecti.

In den frühen 1960er-Jahren machte sich Egon HORAK (1962) mit seinen vielbeachteten Beiträgen zur Kenntnis der Pilzflora Vorarlbergs wie auch Liechtensteins verdient, wobei er sich auf die Aufsammlungen von MURR und dessen Mitarbeitern stützen konnte. Auch J. PÖLL (Innsbruck) und Abbé G. BRESADOLA (Trentino) leisteten wertvolle Bestimmungsbearbeitung, insbesondere aus den Familien Tricholomataceae, Cortinariaceae und Coprinaceae.

Mit dieser, unserer Studie soll nun einerseits erreicht werden, dass die oben erwähnten pilzkundlichen Arbeiten eine Fortsetzung finden können, andererseits sollte auch aufgezeigt werden, dass das Bundesland Vorarlberg mykologisch äußerst interessant ist und Pilzkennern, wie auch -liebhabern sehr viel bieten kann.

Ein weiteres, wichtiges Ziel dieser Arbeit besteht auch darin, die enorme Bedeutung der Pilze – vor allen Dingen in ökologischer Hinsicht – allen Menschen, die mit der Natur und Waldwirtschaft in Bezug stehen, nahe zu bringen. Insbesondere soll das Verständnis für die Zusammenhänge zwischen Baum und Mykorrhizapilz geweckt werden, um eine nachhaltige Waldbewirtschaftung gewährleisten zu können. Weiters soll das Augenmerk auf die bedeutende Rolle der saproben Pilze im natürlichen Kreislauf des Lebens gelegt werden. Pilze lediglich aus ökonomischer Sicht zu betrachten, ist nicht Sinn und Zweck dieser Studie. Dieses Thema könnte u.a. Gegenstand einer möglichen, zukünftigen Arbeit sein, um auch den Bedürfnissen der Allgemeinheit nachzukommen.

## 2 Das Untersuchungsgebiet

### 2.1 Geographie und Topographie

Wie in den anderen Reichen der Natur, ist auch in der Funga das Aufkommen von Pilzmyzelien bzw. der daraus er-

wachsenden Fruchtkörper von der Geographie und Topographie des jeweiligen Untersuchungsgebietes stark beeinflusst.

Vorarlberg ist mit etwas mehr als 2600 km<sup>2</sup> zwar das zweitkleinste Bundesland der Republik, doch eine lückenlose Begehung des Gesamtgebietes ist aus naheliegenden Gründen unmöglich; noch dazu, da Pilze ja nicht nur im Wald wachsen, sondern da sie auch in anderen Habitaten, wie Wiesen, Mooren, Parks usw. gedeihen. Ja sie sind sogar auf befestigten Straßen anzufinden.

Unter diesen und anderen Aspekten, wie Bodenbewuchs, Ökologie, Klimabedingungen u.ä. wurden die Begehungsorte jeweils ausgewählt. Folgende geographische Bereiche

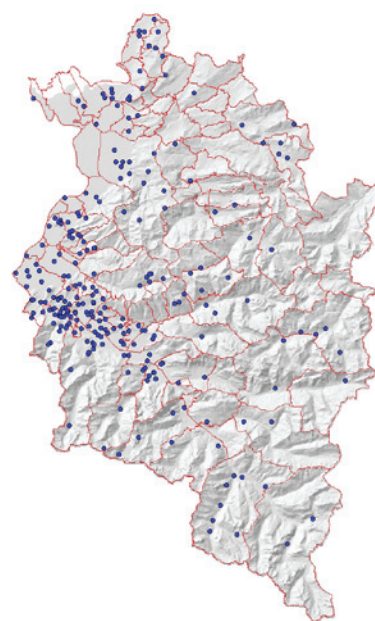


Abb. 3: Lage der 250 Exkursionsgebiete

wurden schwerpunktmäßig untersucht: Walgau, Vorderland, Rheintalfurche, Arlberggebiet. Einzelne Gebiete wurden deswegen auch relativ oft und systematisch begangen, um eine Wachstumskontinuität bzw. etwaige Fruktifikationschwankungen von häufiger vorkommenden Arten zu erkennen und festzuhalten.

Hierbei wurden nach den Gesichtspunkten der ökologischen Gegebenheiten einerseits Wälder mit silikatsauren Böden ausgewählt und andererseits Wälder mit Kalkuntergrund, schon allein, um festzustellen, welche Pilzgattungen bzw. -arten welchen Boden bevorzugen. Jedoch wurden auch Auwälder, Moorgebiete, Ruderalstellen usw., aber auch Magerwiesen begangen, die mykologisch besonders bedeutsam und wertvoll sind, deren Anzahl jedoch leider rückläufig ist; insbesondere durch das Eindringen von organischen Stoffwechselprodukten, maßgeblich verursacht von Schafen, die zum Beweiden dieser ökologisch so einzigartigen Areale in diese bisweilen geführt werden. Der Begriff «Magerwiese» ist nach derartigen Behandlungen kaum mehr anzuwenden.

Trotz dieser und anderer Überlegungen wurde es als vordringlich erachtet, vorerst eine Kartierung so vorzunehmen, dass die Dokumentation der Artenvielfalt im Land im Vordergrund stand. Dieses Projekt sollte in dieser Form sicherlich weitergeführt werden, wenn auch in Zukunft angedacht ist, festgelegte, kleinräumige Habitate, wie ein bestimmtes Moor oder einen festgelegten Mischwald im mittleren Höhenbereich, beispielsweise, intensiv zu bearbeiten. Obwohl das Bundesland Vorarlberg flächenmäßig nur eine geringe Größe aufweist, ist es in mykologischer Hinsicht ein sehr bedeutender Bereich, da das Land eine besondere Vielfalt in allerlei Hinsicht aufweisen kann:

So finden sich beachtliche Höhenstufen, die von 395 m im Bodenseebereich bis auf 3312 m in der

Silvretta reichen. Aus diesem Grund sind im Ländle Pilze zu finden, die sowohl in mediterranen Ländern, wie auch in arktisch - alpinen Regionen beheimatet sind. Pilzen in extremen Höhenlagen fehlt zwar oft die nötige Lebensgrundlage, jedoch konnten im Zuge dieser Arbeiten Mykorrhizapartner mit *Dryas* sp. bei Zwergstrauchheiden in mehr als 2000 m gefunden werden. Aber auch Saprobionten wurden oberhalb der Baumgrenze aufgesammelt.

## 2.2 Geologie und Untergrund

Für den Mykologen wie auch für den pilzinteressierten Laien ist die geologische Beschaffenheit seiner Begehungsgebiete aus mehreren Gründen von Bedeutung:

Zum einen weiß er, welche Pilzfamilien, bzw. -gattungen eher auf Kalkuntergrund gedeihen und welche silikatsaure Böden bevorzugen. Beispielsweise sind Arten aus der Gattung *Cortinarius* eher als kalkhold zu beurteilen, während Vertreter aus den Gattungen *Russula* und *Boletus* mehr auf sauren Böden zu finden sind. Daneben sind hier auch Ubiquisten bekannt, die keine besonderen Ansprüche auf den Fluruntergrund stellen.

Zum anderen ist die geologische Basisdecke, insbesondere für Untersuchungen der Mykorrhizapilze, von großer Bedeutung. Unter mehreren, bekannten Gruppen von Mykorrhizavergesellschaftungen ist es hauptsächlich die Ektomykorrhiza, die in diesem Zusammenhang eine entscheidende Rolle spielt. Die Myzelien solcher symbiotischen Pilze sind in der Lage, Wasser und Mineralstoffe als Ionen aus dem Bodensubstrat zu lösen und den Mykorrhizapartner – Baum, Strauch, Kraut – damit zu versorgen. Der Pilz liefert vor allem Phosphor, Stickstoff, Kohlenstoff, weiters Kalium, Calcium, Magnesium u.a., wie auch die Spurenelemente Mangan, Kupfer, Zink, um nur einige zu nennen. Als mutualistische Gegenleistung erhält der Pilz, der zur Photosynthese nicht

befähigt ist, vom phytobiontischen Partner die organischen Nährstoffe, die für seine heterotrophe Lebensweise überlebenswichtig sind.

Nun stellt sich die Überlegung, ob Böden mit hohem Mineralsalzgehalt das Wachstum von Mykorrhizapilzen nicht positiv beeinflussen könnten, und unsere Erfahrung hat gezeigt, dass das tatsächlich so ist: In Wäldern auf vorwiegend kalkhaltigen Böden, die ein geringeres Maß an Mineralsalzgehalt aufweisen, wurde auch eine geringere Artenvielfalt von Mykorrhizapilzen festgestellt. Vornehmlich sind es die Vertreter der Basidiomyceten, selten der Ascomyceten, beispielsweise Trüffel. In den Wäldern, deren Böden jedoch reich an Mineralsalzen sind und dem Myzel demnach reichlicher zur Verfügung stehen, um sie dem Mykorrhizapartner weiter zu reichen, konnte auch eine höhere Artenvielfalt dieser mutualistischen Pilze gefunden werden. Als Beispiel sei die Flyschzone des Bregenzerwaldes angeführt: Dieser besteht aus sedimentären Turbiditen, vorwiegend Sandstein, auch Schluffstein und Mergeln u.a., jedenfalls nicht sehr kompakten («flysch»enden = fließenden) Gesteinen, die leicht verwittern, wobei auch Salze leichter gelöst werden können.

Wenn auch die Rheintalfurche die geografische Trennlinie zwischen den West- und den Ostalpen darstellt, so bedeutet dieser markante Einschnitt im Gelände nicht gleichzeitig auch die geologische Grenze. Diese nämlich verläuft quer durch das Bundesland Vorarlberg.

Es würde zu weit führen, die geologischen Gegebenheiten des Landes innerhalb dieser Studie zu beschreiben, sondern es darf auf FRIEBE, (2004; 2007) verwiesen werden.

## 2.3 Klimatologische Verhältnisse

- **Klimaverhältnisse in Vorarlberg**  
Da die jeweils herrschenden Klimabedingungen auf das Wachstum der Pilze, insbesondere der Ausbildung

von Primordialhyphen, eine nicht unbedeutende Rolle spielen, ist es notwendig, das Untersuchungsgebiet auch von dieser Warte aus zu beleuchten: Einer der wichtigsten Faktoren und Voraussetzungen für die Ausbildung der Pilzfruchtkörper ist neben dem pH-Wert des entsprechenden Bodens die Feuchtigkeit. Neben der Luftfeuchtigkeit ist es vor allen Dingen die Bodenfeuchtigkeit, die durch Niederschläge eingebracht wird. Und hier zählt Vorarlberg zu den niederschlagsreichsten Ländern im gesamten Bundesgebiet (WERNER & AUER, 2001-2002). Die Ursache liegt in der Lage des Landes an der Alpennordseite, wo die aus der Hauptrichtung Nordwest ungehindert anströmenden Winde durch Hebungsmechanismen an den Bergen Staueffekte bewirken, welche einerseits Niederschläge im Norden und Zustandekommen von Nordföhn südlich des Alpenhauptkammes verursachen können.

Bei meteorologischen Südlagen, wie beispielsweise beim Auftreten eines Genua-Tiefs, ist die Sachlage umgekehrt: Ist auch der Südstaueffekt im Ländle hinsichtlich Niederschlägen eher vernachlässigbar, so sind doch die Auswirkungen des Föhns unverkennbar. Vor allem ist das Rheintal betroffen, aber auch teilweise der Walgau, insbesondere, wenn sich diese Wetterlage über mehrere Tage hinzieht. Nur Unwissende und Uneingeweihte begeben sich an diesen Tagen auf die Pilzpirsch. Der Fachmann geht wohl auch, jedoch, um die rasante Geschwindigkeit des Vergehens der einzelnen Fruchtkörper festzustellen. Die genauen Gründe für das Einstellen der Pilzfruktifikation bei diesen Fallwinden sind noch nicht gänzlich geklärt. Mit Sicherheit spielt die fehlende Luftfeuchtigkeit hierbei eine besondere Rolle. Die Ursachenforschung für dieses Phänomen könnte Gegenstand einer entsprechenden Studie werden. Durch die bemerkenswerten orographische und ökologische Verschiedenartigkeit innerhalb des Bundeslandes sind auch die jährlichen

Niederschlagsmengen der Regionen unterschiedlich: Reicht die Jahresmenge in den höher gelegenen Staubereichen der Lechtaler Alpen an die 3000 mm, so beträgt das Jahresmittel im Rheintal etwa 1200 mm, was immerhin noch über dem österreichischen Gesamtdurchschnitt liegt (Daten bis etwa Jahrtausendwende).

In der kalten Jahreszeit beeinflusst ein weiteres Temperaturphänomen das Pilzaufkommen: Durch die bei Hochdruckwetterlagen vor allem in Rheintal häufig auftretende Temperaturanomalie – in Folge von Inversionserscheinungen – kann es vorkommen, dass im ausgehenden Winter in den wärmeren Höhenlagen Pilze fruktifizieren (beispielsweise *Strobilurus* sp.), während in den Rheinauen noch Frost herrscht, insbesondere dann, wenn sich eine kräftige Inversion über mehrere Tage hin erstreckt.

Letztlich sei erwähnenswert, dass es im Bundesland – abhängig von der geographischen Position – zwischen 12 und 17 Niederschlagstage gibt, Regen oder Schneefall; Tau ist bei dieser Berechnung ausgenommen, (Daten bis etwa Jahrtausendwende).

#### • **Allgemeine Klimaerwärmung**

Klarerweise ist dieses zum Teil problematische Phänomen auch im Bundesland Vorarlberg bekannt geworden und hat sich in den verschiedenen Bereichen sichtbar dargestellt.

Ein markantes Kriterium für das Wachstum der Pilzfruchtkörper ist der Wärmeeinfluss: Auch wenn die Temperatur im Substrat eine nicht unbedeutende Rolle spielt, ist die anliegende Lufttemperatur der problemloseren Messbarkeit wegen vorrangig. Die oberen Bodenschichten nehmen relativ rasch die umgebende Lufttemperatur an. Hinsichtlich Lufttemperatur liegt das Land Vorarlberg – wie der Großteil des gesamten Bundesgebietes – in der gemäßigten Klimazone, wobei sich das Jahresmittel von ca. +10°C in der unmittelbaren Bodenseeregion bis etwa -7°C im Bereich der höchsten Erhebung des Landes

spannt. (Daten bis etwa Jahrtausendwende, WERNER & AUER, 2001-2002). Die beachtliche Wasserfläche des Bodensees bewirkt quasi als Katalysator ausgleichende Temperaturunterschiede, was dazu führt, dass in diesen Regionen auch im Winterhalbjahr entsprechende Pilzfunde eher getätigt werden können (*Pleurotus*, *Flammulina* etc.) als anderswo.

Es scheint hier auf den ersten Blick einen Widerspruch zu geben, nämlich die Erhöhung der Sonnenscheindauer mit dem gleichzeitigen Ansteigen der Niederschlagsmenge: So haben die HISTALP-Datenbank-Messungen der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG) ergeben, dass sich im Jahre 2012 die mittlere Sonnenscheindauer südlich des Alpenhauptkammes gegenüber dem 100jährigen Jahresmittel um etwa 25% erhöht hat. Gleichzeitig ist in den beiden westlichen Bundesländern für das Jahr 2012 ein Ansteigen der jährlichen Niederschlagsmenge von mehr als 20% festzustellen, ebenfalls gegenüber dem 100jährigen Mittel (ZAMG, 2013).

Hinsichtlich der Temperatur haben diese Messungen auch gezeigt, dass das Jahr 2012 das siebentwärmste seit Beginn der Klimaaufzeichnungen im Jahre 1768 war. Das Jahr 2013 mit dem außergewöhnlich langen Winter und der sommerlichen Rekordhitze ist in dieser Statistik noch nicht erfasst. Wieweit diese Veränderungen markante Auswirkungen auf die Funga im gegenständlichen Untersuchungsgebiet haben, kann vermutlich erst nach einem längeren Zeitraum genauer beurteilt werden, wiewohl innerhalb der letzten 15 Jahre intensiver Beobachtungen doch einige Feststellungen getroffen werden konnten, die als Indiz für eine allgemeine Klimaerwärmung dienen sollte.

Vorerst kann gesagt werden, dass eine signifikante Veränderung des Artenaufkommens bisher (noch) nicht festgestellt werden konnte. Jedoch wurden einige Pilzarten bereits gefunden, die sicherlich als thermophil

gelten und im Regelfall in südlicheren Breiten beheimatet sind: Als Beispiele seien genannt: *Hygrophorus latitabundus* und *Boletus satanas*, wie auch andere Vertreter der Purpurröhrlinge. Es scheint sehr wahrscheinlich, dass bei der derzeit andauernden Klimaerwärmung weitere adventive Pilzarten im Bundesland zu finden sein können. *Omphalotus illudens* und *Amanita caesarea* haben beispielsweise bereits im Südburgenland bzw. in der südlichen Steiermark fruktifiziert. Angebliche Funde der letzteren Art in Vorarlberg haben sich als Fehlbestimmung erwiesen, wie übrigens auch im steirischen Kohlenrevier, wo *Amanita crocea* für «den Kaiserling» gehalten wurde. Wir werden jedenfalls weiterhin das Augenmerk auf diese Entwicklung richten. Zur oft gestellten Frage hinsichtlich des Auftretens von wärmeliebenden Edelröhrlingen (*Tuber* sp.) sei bemerkt, dass im Ländle die Bedingungen hierfür eher als ungünstig zu beurteilen sind. Voraussetzung wäre nämlich das Vorhandensein entsprechender *Quercus*-, *Corylus*- u.a. Bestände in tieferen, wärmeren Lagen mit Kalkuntergrund.

Die zweite Aussage, die in diesem Zusammenhang getroffen werden kann, ist die Erfahrung, dass sich die Erscheinungszeiten der Pilzfruchtkörper teilweise geändert haben und im Begriff sind, sich weiter zu verändern. Waren vor etwa 20 Jahren und mehr die jahreszeitlichen Aspekte relativ überschaubar und definierbar, so kann heute mit dem Beginn des Frühjahrsaspekts bereits eher im Jahr gerechnet werden. Auffälliger noch ist die Tatsache, dass sich der Herbstaspekt, der erfahrungsgemäß das vielfältigste Artenaufkommen bietet, sich neuerdings bis in die Wintermonate hinein erstrecken kann: Arten aus den Familien Boletaceae, Cantharellaceae, Tricholomataceae oder Hygrophoraceae fruktifizieren bei ausbleibenden Nachfrösten bisweilen bis tief in den Spätherbst (Anfang Dezember).

Die dritte Feststellung bezieht sich auf die geographische Höhenstufe:

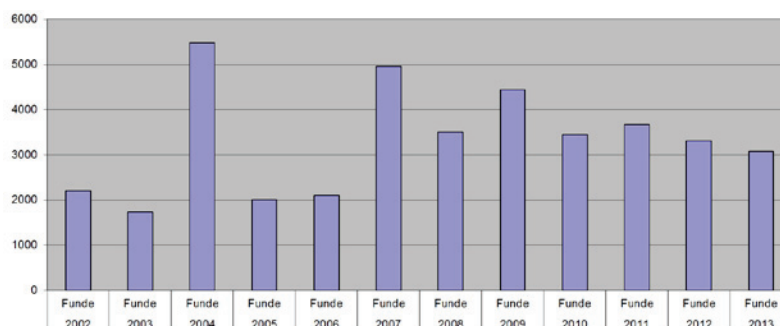


Abb. 4: Anzahl der Funde pro Jahr

Es wird beobachtet, dass etliche Pilze immer «höher klettern». Viele Arten, die grundsätzlich nur in Tallagen gefunden wurden, sind jetzt auch in den Mittellagen anzutreffen, und solche aus diesen Regionen kommen vermehrt in höher gelegenen Bereichen vor.

Andererseits aber ist bemerkt worden, dass traditionelle Herbstpilze wie *Craterellus cornucopioides*, *Lepista* sp. oder *Clitocybe nebularis*, um einige Beispiele zu nennen, bereits im August Fruchtkörper gebildet haben. Diese Tatsache bedarf jedoch noch einer Untersuchung und schlüssigen Erklärung.

Grundsätzlich kann gesagt werden, dass in der Funga durch den Klimawandel (noch) nicht so markante Veränderungen zu beobachten waren, wie in anderen Bereichen der Natur.

Zum Abschluss darf auf die Studie «125 Jahre Klima- und Gletscherforschung auf dem Sonnblick» verwiesen werden: BÖHM et.al (2012) stellen fest, dass es eine deutlich zweigeteilte Erwärmung mit einem ersten Schub zur Mitte des 20. Jahrhunderts gab und einen zweiten, der um 1980 einsetzte. Es wurde argumentiert (z.B. IPCC, 2007, Kapitel 2), dass der erste dieser beiden Erwärmungsschübe, der auch in einer global gemittelten Temperaturkurve sichtbar ist (vergl. etwa Kap. 3 von IPCC, 2007), zum größten Teil auf natürliche Klimaantriebe zurückgeht (solar und vulkanische Aerosole), der zweite zum größten Teil auf menschlich verursachte Klimaantriebe (anthropogene Aerosole und Treibhausgas).

«In den 125 Sonnblickjahren seit 1887 hat sich also die Temperatur hier oben um 1.8°C erhöht, um denselben Betrag wie auch alle anderen über 100 Langzeitstationen des Großraums Alpen, egal, in welcher Seehöhe, ob in einer Stadt gelegen, in einem inneralpinen Becken oder an der Mittelmeerküste. Diese regionale Erwärmung ist etwa doppelt so stark wie die mittlere, globale Erwärmung in diesem Zeitraum.» [zitiert nach BÖHM et al., 2012]

Auf die Anzahl der Pilzfunde hat die allgemeine Klimaerwärmung zumindest in unserem Untersuchungsgebiet (noch) keinen signifikanten Einfluss (Abb. 4).

## 2.4 Habitat und Bodenbedeckung

Es gibt kaum einen Bereich oder ein Substrat auf diesem Planeten, der nicht von Pilzen in irgendeiner Form besiedelt wird bzw. besiedelt werden könnte. Wenn auch die Pilze in Medien, wie Wasser oder sogar Luft – neben den allgemein bekannten Substraten wie Holz, Laub, Erde usw. – gedeihen können, so ist es doch in allererster Linie der Wald, der mit dem Wachstum der Pilze assoziiert wird. Und hier ist es die Vielfaltigkeit des Waldes und dessen Bewirtschaftung, die den Pilzen ihre Lebensgrundlage bietet. Sei es nun als mutualistischer Partner in einer Mykorrhizavergesellschaftung, sei es als saprobes Wesen, das die organischen Überreste des Waldes in Humus umwandelt und so zu dessen Regeneration maßgeblich beiträgt, oder sei es als Schwächeparasit, der den Baum

aber auch zu schädigen imstande ist. Hier liegt die Betonung auf «Schwäche»; denn ein vollkommen gesunder Baum ist von Heterobasidion, Armillaria u.ä. Schmarotzern kaum angreifbar. In Vorarlberg, wie in anderen Bundesländern auch, hat in den letzten Jahren bei den maßgeblichen Stellen in Bezug auf die Waldbewirtschaftung erfreulicherweise ein Umdenken eingesetzt: Man ist von der Nachkriegsphilosophie der kurzzeitig vielleicht ertragsträchtigen Waldbepflanzung in Form von Fichtenmonokulturen abgekommen und besinnt sich wieder auf ökologisch wertvolle und nachhaltige Bewirtschaftung mit verschiedenen, heimischen Baumarten. Zwar sind auch im Ländle hin und wieder noch «Fichtenäcker» anzutreffen, doch der Wandel zur Besinnung und zum Gedanken des Umweltschutzes ist unverkennbar: So finden sich in vielen Teilen Vorarlbergs noch immer, oder schon wieder, relativ große Anteile der heimischen Weißtanne, *Abies alba*. Auch ist zu bemerken, dass der Anteil an Laubgehölzen ansteigt. Der Verzicht auf Monokulturen hat auch einen positiven Einfluss auf die Diversität der Mykorrhizapilze. Dies bringt sowohl dem Pilz, wie auch dem Baum selbst – und somit dem Wald – entsprechenden Nutzen. In diesem Sinn wurden die Begehungen ausgerichtet, was dazu führte, dass auch Pilze mit breitem Wirtsspektrum zu finden waren. Hinsichtlich Waldkultur kann Vorarlberg demnach mit Fug und Recht als Vorzeigeland präsentiert werden: Der Waldanteil an der Gesamtfläche des Bundeslandes beträgt mehr als 35%, bundesweit hingegen ist beinahe die Hälfte der Landfläche Österreichs mit Wald bedeckt. Im Hinblick auf Pilzvergesellschaftungen ist der Umstand positiv zu bemerken, dass in Vorarlberg trotz jahrhundertelanger Nutzung die naturbelassensten Wälder Österreichs zu finden sind, angefangen von den Auwäldern in den Flussregionen, über die Laub- und Laubmischwälder des mittleren Bereichs bis hin zu den Nadelwäldern in der montanen und

subalpiner Höhenstufe, wobei die Waldgrenze in begünstigten Lagen des Montafon an die 2000 Meter erreichen kann.

Wenn auch die Fichte in den Wäldern des Landes mit etwa 50% Anteil überwiegt, kann man doch grundsätzlich von einer ausgewogenen Waldbewirtschaftung im Ländle sprechen, nämlich, dass neben der Fichte so mykotrophe Baumarten wie Eiche, Buche, Birke, bzw. Lärche, Kiefer, Tanne vermehrt neu gepflanzt werden. Insbesondere letztere hat in Vorarlberg einen höheren Anteil als in den anderen Bundesländern. Die hohen Niederschlagsmengen im Land und die daraus resultierende Luftfeuchte begünstigen Buchen-Tannenwälder – im Bregenzerwald beispielsweise – wogegen sich die Tanne auf Kalk nicht so wohl fühlt.

Die Bemühungen der Verantwortlichen des Amtes der Vorarlberger Landesregierung um den Wald dokumentieren sich in der Herausgabe der «Forststrategie 2018 des Landes Vorarlberg» (TSCHANN, 2009).

Die strategischen Ziele dieser Arbeit sind u.a.:

- Erhalt des hohen Natürlichkeitsgrades der Vorarlberger Wälder
- Schaffung ungleichartiger, gemischter und vielschichtiger Wälder zur Erhaltung der Stabilität und Funktionalität der Schutzwälder
- Förderung klimaresistenter, stabiler Waldbestände, unter verantwortungsvollem Umgang mit neuen Baumarten im Einklang mit akkordierten Strategien
- Stabilisierung der Waldökosysteme im Hinblick auf die drohende Klimaänderung
- Erhalt und Schaffung naturnaher, vielfältiger Wälder als wichtigstes Element unseres Lebensraumes
- Fairer Interessenausgleich zwischen verschiedenen Nutzergruppen sowie öffentlichen und privaten Interessen
- Stärkung von Bildungsangebo-

ten für die Öffentlichkeit, die den Wald zum Thema machen und im Wald stattfinden

- Die traditionellen Waldbauformen sind in Vorarlberg der Plenterhieb, der Femelhieb und der Saumschlag – durchwegs Ernteverfahren, die dem Prinzip der Dauerbewirtschaftung entsprechen, das heißt: Erhaltung der Humusschichten in den Waldböden und des Waldinnenklimas, Verjüngungsautomatisierung, die Erziehung von strukturreichen und gemischten Beständen
- Ziele für 2018: 48% der Waldflächen sind naturnah und natürlich (österreichweit nur 25%), nicht mehr als 14% sind künstlich bis stark verändert.
- Die Ausbreitung dicht wuchernder Neophyten, wie Indisches Springkraut, Sachalinknöterich oder Riesenbärenklau hintanzuhalten
- Weitestgehende Erhaltung der freien Zugänglichkeit des Waldes und funktionierende Lenkungsinstrumente

Einen weiteren Schritt zum Schutz des Waldes und zur Erhaltung, bzw. Verbesserung der Waldkultur setzte die Vorarlberger Landeregierung mit der Herausgabe des «Handbuches der Vorarlberger Waldgesellschaften» (AMANN et al., 2010). In diesem wird weitestgehend in die Problematik des allgemeinen Klimawandels eingegangen und die daraus erwachsenden Aussichten dargelegt: In der submontanen bis montanen Höhenstufe wird sich die Konkurrenzkräft der Buche innerhalb der Buchenwald- und Fichten-Tannen-Buchenwaldgesellschaften noch erhöhen. Kritische Verhältnisse sind dabei nicht zu erwarten.

- In den wärmebegünstigten, tiefer gelegenen Bereichen von Walgau und Rheintal sollte vorsichtshalber eine verstärkte Beimischung von Trauben- und Stieleiche erwogen werden.
- Aus klimatischer Sicht zeich-

nen sich für die Esche günstige Prognosen ab, eine Ausweitung des potentiellen Areals ist wahrscheinlich. (Anm. wobei die präsenste Schädigung der Esche durch den vermutlich aus Japan eingeschleppten Askomyzeten *Hymenoscyphus pseudoalbidus* nicht berücksichtigt ist)

- Für Kiefer und Lärche ergeben sich innerhalb ihrer heutigen Verbreitung keinerlei wesentlichen Veränderungen; eine Arealausweitung gilt als eher unwahrscheinlich.
- In den wärmeren, tiefer gelegenen Arealen des Walgaus und Rheintals werden sich die Flächenanteile der Fichte reduzieren.
- Innerhalb der Tannenwaldgesellschaften ist eine Erhöhung des Tannenanteils zu empfehlen, da die Tanne allgemein eine bessere Anpassung an wärmere Temperaturen zeigt als die Fichte.

(Bemerkung am Rande: Betrachtet man die Wettersituation zu Beginn des Frühjahres 2013, könnten auf den ersten Blick Zweifel an der Tatsache einer Klimaerwärmung aufkommen, jedoch scheint gerade diese Klimaerwärmung der Grund für jenen langen und ausgiebigen Winter zu sein: Durch das Abschmelzen großer Eisflächen im nördlichen Atlantik und der damit einhergehenden Erwärmung des Wassers verschieben sich die bis dato relativ stabilen Luftdruckverhältnisse des Islandtiefs und des Azorenhochs so, dass in unsere Breiten kalte Luft einströmt. Der folgende Sommer jedoch mit Rekordhitze in Österreich, wie auch in den Nachbarländern, zeigt hingegen wiederum die tendenziöse Allgemeinerwärmung auf).

### 3 Methodik und Material

#### 3.1 Systematik und Nomenklatur

Wie auch in den meisten anderen

naturwissenschaftlichen Bereichen, bestanden und bestehen in der Mykologie hinsichtlich der systematischen Einteilung der verschiedenen Taxa nicht immer einheitliche Meinungen. Gentechnische bzw. DNA-Untersuchungen nicht nur der Pilzfruchtkörper sondern neuerdings der Myzelien durch verschiedene Forschergruppen ergeben immer wieder Neuerungen in der Pilzsystematik, die jedoch nicht immer allgemeine Zustimmung und Anerkennung finden. So werden bisher bestehende, einzelne Gattungen in mehrere aufgeteilt, Varietäten in den Artrang erhoben oder Arten und Gattungen zu anderen Familien (wenn dieses Taxon nicht ohnehin eliminiert wird), ja sogar Ordnungen verschoben. Laien haben Schwierigkeiten, zu verstehen, dass beispielsweise Arten aus der Gattung *Paxillus*, *Phylloporus* oder *Gomphidius*, deren wichtigstes Bestimmungsmerkmal die Lamellen sind, nicht logischerweise den Blätterpilzen, sondern den Röhrlingsverwandten zuzuordnen sind, wengleich sie keine Röhren und Poren besitzen. Das Gleiche gilt auch für *Scleroderma citrinum*, den Dickschaligen Kartoffelbovist, der ebenfalls den Boletales zugerechnet wird und weder Blätter noch Röhren hat. Grundsätzlich sind diese Probleme in vorliegender Studie eher als marginal zu beurteilen, da die Auflistung der einzelnen Funde nicht nach einer bestimmten Taxonomie erfolgte, sondern in alphabetischer Reihenfolge.

Um eine Richtlinie beizubehalten, wurde bei der Artbezeichnung größtenteils nach der Nomenklatur von BOLLMANN et al. (2007) vorgegangen, wobei die botanischen und deutschen Bezeichnungen verwendet wurden.

#### 3.2 Erwägungen und Betrachtungen

Wenn auch ein jeweiliges, konkretes Arbeitsgebiet nicht definiert ist, wurden die Begehungsgebiete nach verschiedenen Gesichtspunkten ausgewählt.

Wettersituation:

- Wo sind, jahrzeitlich gesehen, welche Pilzarten oder -gattungen eher anzufinden?
- Wo können frostresistente Pilze gesammelt werden?
- In welchen Bereichen ist auf Grund vergangener Niederschläge mit vermehrtem Pilzaufkommen zu rechnen?
- Wie sinnvoll ist es, nach längeren Trockenheitsperioden nur Moorgebiete bzw. Feuchtbiootope aufzusuchen?
- Welche Gebiete sind bei starken Föhnlagen eher geschützt?
- Wo und wann wurde bereits eine bestimmte, seltene Art gefunden?
- Welche ökologischen und/oder taxonomischen Besonderheiten sind im jeweiligen Begehungsgebiet zu erwarten?

Bodenbeschaffenheit:

- Welche Arten sind auf Kalkböden und welche auf silikatsaurem Untergrund zu erwarten?
- Wo soll gesucht werden, um welche Saprobionten zu finden?
- Was kann in einem Hochwald und was in einem Jungwald erwartet werden?
- Welche Baumarten finden sich im Begehungsgebiet, um gezielt welche Mykorrhizapilze anzutreffen?
- In welchen Gebieten wurden Holzeinschläge durchgeführt, um möglicherweise dort vermehrt holzabbauende Arten zu finden, oder die Dauer der Wurzelvitalität geschlagener Bäume im Hinblick auf Mykorrhizapilze zu untersuchen?

#### 3.3 Arbeitsweise und Durchführung

Auf Grund von jahreszeitlichen, geologischen, ökologischen, meteorologischen und anderen Voraussetzungen wurden zur Erstellung dieser Studie verschiedene, ausgesuchte Kleinge-

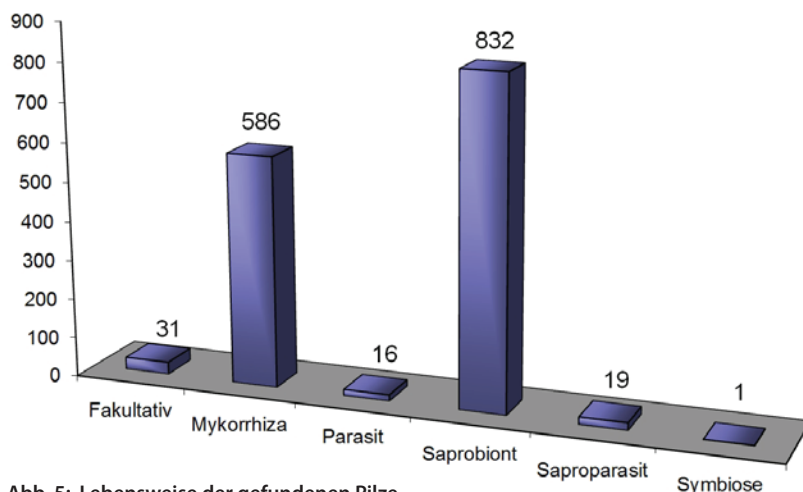


Abb. 5: Lebensweise der gefundenen Pilze

biete begangen, um gezielt interessante, beziehungsweise für selten vorkommend erachtete Pilzgattungen und -arten finden zu können.

So wurden neben anderen Biotopen, die das Vorkommen von nicht alltäglichen Pilzen erwarten ließen, mit besonderem Schwerpunkt Magerwiesen aufgesucht, da diese durch zunehmende Düngung, Neubewirtschaftung und Biotopveränderungen stetig in ihren Beständen schwinden. Gerade diese immer seltener werdenden Bereiche bieten dem Mykologen oft ganz besondere Pilzraritäten.

Der Grund, dass gerade solche Orte mit besonderer Vorliebe begangen wurden, liegt auch in der Befürchtung, dass mit dem Verschwinden solcher naturbelassener Magerwiesen auch die in diesem Biotop einzigartig existierenden Pilze vielleicht unwiederbringlich ausgelöscht werden. Grundsätzlich jedoch wurden bei jeder einzelnen Begehung – in welchem Biotop auch immer – alle aufgefundenen Pilzarten erfasst und dokumentiert.

Konnte eine Art bei der Feldarbeit gleich an Ort und Stelle eindeutig bestimmt werden, wurden die hierzu erforderlichen Merkmale, wie Pilzname, GPS Daten, Datum und Begleitpflanzen aufgenommen.

War die Bestimmung einer Pilzart fraglich oder der Pilz unbekannt, wurden o.a. Daten ebenfalls notiert und zusätzlich getrachtet, von dieser Art

mehrerer Exemplare zu sammeln und für eine entsprechende Untersuchung mit nach Hause zu nehmen. Letztere Maßnahme war erforderlich bei Arten aus umfangreichen oder schwierig zu bestimmenden Gattungen, wie beispielsweise *Hebeloma*, *Entoloma*, *Conocybe* oder *Cortinarius*. Hier sind junge Exemplare hilfreich bei der Untersuchung von Velum universale, wie auch Velum parziale, welche in diesem frühen Stadium noch erkennbarer ausgeprägt sind als beim alten Pilz. Reife Exemplare wiederum sind für eine korrekte Bestimmung der Sporenmaße erforderlich.

Aber auch bei anderen Arten ist die Mitnahme von mehreren Pilzfruchtkörpern empfehlenswert, allein schon, um eine entsprechende Anzahl von im Wachstum verschiedenen Exemplaren für eine repräsentative Herbarisierung bereitstellen zu können.

Zur Bestimmung von unbekanntem Pilzarten wurden alle zur Verfügung stehenden Hilfsmittel verwendet:

Zunächst wurde ein Sporenabwurfpräparat angefertigt, mit Hilfe dessen zumeist die Feststellung der Zugehörigkeit zu einer Familie, oder auch schon Gattung möglich sein sollte.

Für eine weitere makroskopische Untersuchung war neben geeigneten Pilzbestimmungsbüchern die Verwendung bestimmter Chemikalien hilfreich, insbesondere bei *Russula*, *Cortinarius*, *Agaricus*, aber auch bei etlichen anderen Gattungen.

Diese Reagenzien wurden auf Hut- haut, Stielrinde, Hymenophor oder in das Stielfleisch aufgetragen, denn eine entsprechende Farbreaktion ist geeignet, die Bestimmung zu erleichtern. Folgende Chemikalien wurden bei der makroskopischen Bestimmungsarbeit verwendet: Salpetersäure, Salzsäure, Schwefelsäure, Kalilauge, Ammoniak, Natronlauge, Silbernitrat, Eisensulfat, Formol, Guajak-Tinktur, Lugol'sche Lösung, Phenol, Anilin, Sulfoformol.

Die weiterführende, mikroskopische Untersuchung erfolgte mit einem Mikroskop mit entsprechender numerischer Apertur und adaptierter Kamera, wobei letztlich die zu untersuchenden Merkmale unter Verwendung entsprechender chemikalischer Mikroreagenzien bei grundsätzlich 1000facher Vergrößerung mit Ölimmersion kenntlich gemacht wurden. Zu diesen Merkmalen zählen vor allem die Pilzsporen. Mitentscheidend für die Bestimmung war die entsprechende Sporengröße (Länge x Breite), die Form, Struktur, Ornamentierung und etwaige Farbreaktionen dieser winzigen Fortpflanzungsorgane.

Weiters waren zusätzliche, für die Bestimmung erforderliche, Faktoren zu beachten, wie Basidien, Asci, Basidienolen, Zystiden, Paraphysen, Hutdeckschicht, um nur einige zu nennen. Unter diesen Mikroreagenzien, wie beispielsweise Glycerinpuffer-Lösung, Lactophenol, Karbolfuchsin, Karminessigsäure, Baumwollblau, Kongorot, Phloxin B, KOH und vielen anderen ist es vor allem Melzer's Reagens, das in Verwendung steht. Letzteres ist aus Jod, Jodkali, Wasser und Chloralhydrat zusammengemischt und gibt Aufschluss über die Amyloidität bzw. Dextrinoidität der Sporen.

Unerlässlich für eine stichhaltige Bestimmung war die Verfügbarkeit über eine entsprechende Pilzliteratur, insbesondere von gültigen Monographien der einzelnen Gattungen.

Nach erfolgter Bestimmung wurden die Pilze in einem Dörrapparat getrocknet und einige Exemplare der betreffenden Art als Exsikkat verschlos-



sen, beschriftet und für eventuelle Nach- oder Vergleichsbestimmungen herbarisiert. Alle Belege sind im Herbarium der inatura Erlebnis Naturschau GmbH Dornbirn hinterlegt.

## 4 Ergebnisse der Studie – Diskussion

### 4.1 Wachstumserscheinungen der Pilze

Es darf noch einmal auf die Tatsache hingewiesen werden, dass diese Arbeit einen Zwischenbericht darstellt. Wir sind der Auffassung, dass diese Studie weiter geführt werden sollte, um ein noch genaueres Bild über die Funga im Land Vorarlberg zu erhalten. Der Schwerpunkt wird in Folge wie bisher auf der Erfassung der Pilzarten im Land liegen. Wir werden uns ebenso bemühen, Zusammenhänge zwischen dem Pilz und allen relevanten Umweltbedingungen wie auch -einflüssen herzustellen und bemerkenswerte Pilze mit ihren ökologischen und taxonomischen Besonderheiten zu beschreiben bzw. aufzulisten. Wie bereits im Kapitel 2.3 Klimatologische Verhältnisse, erwähnt, ist ein signifikanter Rückgang im Arten-, wie auch im Mengenaufkommen innerhalb der letzten 20 Jahre nicht festgestellt worden. Die oft gehörte Aussage: «Früher hat es viel mehr Pilze gegeben», können wir nicht vorbehaltlos bestätigen, wenn wir auch bemerken mussten, dass grundsätzlich ein leichter Rückgang beim Aufkommen mancher Mykorrhizapilze zu erkennen war.

Jeder Speisepilzsammler hat schon die Erfahrung gemacht, dass er – auch in seiner traditionellen Pilzhochsaison – die Objekte seiner Begierde, Steinpilze beispielsweise, kaum oder gar nicht anzutreffen vermag. Andererseits ist er überrascht und erfreut, wenn diese Pilze zu manchen Zeiten massenhaft auftreten; bisweilen auch in Zeiten, zu denen er es gar nicht erwarten würde. Auch wir haben bei unserer Studie diese Tatsache feststellen können, wie bei der Röhrlingsart *Boletus fechtneri*

zu erwähnen sein wird, wobei diese ja grundsätzlich viel seltener fruktifiziert als *Boletus edulis*, um die am häufigsten vorkommende Steinpilzart zu nennen. Hinsichtlich der Ursachen des unerwarteten und bisweilen vermehrten Aufkommens einer Pilzart bestehen divergierende Meinungen:

Die erste Theorie besagt, dass der Organismus Pilz, der alle für ihn positiven Voraussetzungen hinsichtlich seiner Vermehrung, wie Klima, ökologisches Umfeld, Substrat, Mykorrhizapartner u.a. vorfindet, gemeinhin als «gesundes» Wesen gilt, das entsprechend fruchtbar ist und Fruchtkörper ausgebildet. Dies kann über viele Jahre hin erfolgen, wobei die Anzahl der ausgebildeten Fruchtkörper in einem mehr oder minder auffälligen Grad fluktuiert. Zum Beispiel haben wir während der letzten Jahre regelmäßig nach entsprechenden Niederschlägen relativ viele Fruchtkörper aus der Gattung *Marasmius* gefunden. Wir dürfen nun annehmen, dass diese Myzelien intakt sind.

Die zweite Hypothese beschreibt ein Modell, dass ein konträres Bild darstellt: Wie in der Natur hinlänglich beobachtet, trachtet ein Wesen, das durch irgendwelche Umstände in seiner Existenz massiv beeinträchtigt ist, sodass sogar mit seinem Absterben zu rechnen ist, vehement danach, sich noch einmal zu vermehren.

Dieses Phänomen spielt besonders in der Flora eine Rolle und wird gemeinhin als «Notblüte» bezeichnet. Der «Narrische Kastanienbaum», der be-

kanntlich erst im August blüht, dürfte die nächsten Jahre kaum noch überleben. Es wäre nun zu verstehen, wenn es auch bei den Pilzen eine Art «Notfruchtkörperbildung» gäbe, um noch einmal massiv Sporen auszubilden und eine Vermehrung zu initiieren.

Auf Grund unserer Erfahrungen tendieren wir eher zu ersterer Auslegung dieses Umstandes, wiewohl wir schon letzteres Phänomen beobachten konnten: *Lepista nuda*, eine gar nicht seltene Rötlerlingsart, erschien und erscheint in manchen Jahren in einem bestimmten Bereich in großer Menge, um die nächsten Jahre überhaupt von der Bildfläche zu verschwinden und daraufhin nur mehr sporadisch zu erscheinen.

Die 1485 gefundenen Taxa wurden gegliedert in Agaricales (681), Aphyllophorales (297), Ascomycota (234), Boletales (71), Dacrymycetales (10), Lycoperdales (16), Myxomycetes (14), Russulales (102), Sonstige (47), Uredinales (13) (Abb. 6).

### 4.2 Bemerkenswerte Pilzfunde

Hier sind Pilze aufgelistet, die auf Grund ihrer ökologischen, genetischen, taxonomischen und anderen Besonderheiten in Erwähnung gebracht werden sollten. Des weiteren Pilze, die grundsätzlich sehr selten zu finden sind, das heißt, über deren Fundorte nur spärlich Berichte vorliegen, sei es im Bundesland Vorarlberg, im übrigen Österreich, wie auch im benachbarten Ausland.

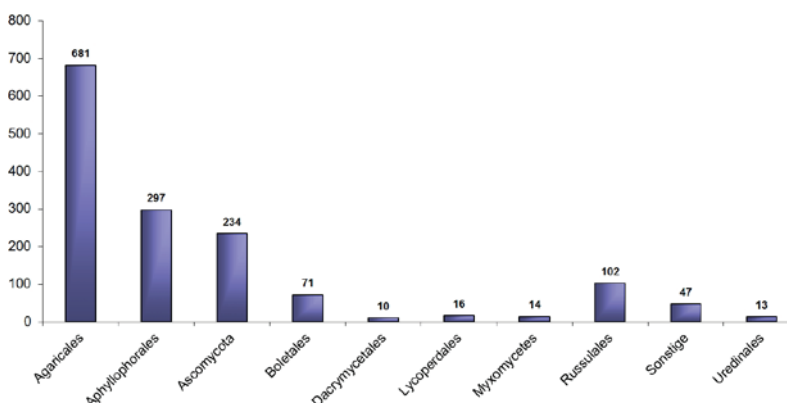


Abb. 6: Anzahl der Funde nach taxonomischen Gruppen

Die Frage nach den Ursachen, warum manche Arten trotz möglicher, in der gängigen Fachliteratur beschriebenen, geeigneten ökologischen Voraussetzungen, äußerst selten anzutreffen waren, bzw. bisher überhaupt noch nicht gefunden wurden, kann in dieser Studie nicht schlüssig beantwortet werden. Es kann nur vermutet werden, dass die Lebensansprüche solcher Myzelien an den Mykorrhizapartner, an das Substrat und an die erforderlichen Umweltbedingungen derart hoch sind, dass darin die Seltenheit des Vorkommens jener Organismen begründet werden könnte.

Diese Überlegungen basieren auf der Erfahrung von ca. 2.000 Begehungen, die während der letzten 20 Jahre im Bundesland Vorarlberg durchgeführt wurden. Die genauen Daten zu allen Beobachtungen sind in der Biodiversitäts-Datenbank der inatura dokumentiert. Gleichzeitig verzeichnet die Online-Datenbank der Pilze Österreich mit Stichtag 20.10.2010 (Dämon et al., 2009-13) 30.760 Einträge der Autoren.

#### ***Russula cavipes* (Hohlfußtäubling)**

Wie alle Täublinge gilt er grundsätzlich als Mykorrhizapilz. Wir konnten auch die Erfahrung machen, dass er nur dort vorkommt, wo *Lactarius salmonicolor* an der Weißtanne mykorrhiziert. Es wird nun angenommen, dass die Myzelien beider Arten in Abhängigkeit zueinander stehen; vermutlich parasitiert *Russula cavipes* am Myzel von *Lactarius salmonicolor*, bestenfalls fakultativ.

#### ***Gomphidius roseus* (Rosenroter Gelbfuß)**

Er ist nur im unmittelbaren Bereich des Myzels des häufig vorkommenden Kuh-Röhrlings, *Suillus bovinus*, zu finden. Wie bei den vorher genannten Arten *Russula cavipes* und *Lactarius salmonicolor* stehen auch hier die beiden Myzelien in Abhängigkeit zueinander. Beide gelten als Mykorrhizapilze mit *Pinus* sp. Es scheint auch hier so zu sein, dass *Suillus bovinus* wohl auch

ohne *Gomphidius* wachsen kann, umgekehrt aber dieser nicht ohne den Kuh-Röhrling.

#### ***Lichenomphalia umbellifera* (Gefalteter Flechtennabeling)**

Dieser Pilz ist auch unter den Synonyma *Phytoconis ericetorum* bzw. *Omphalina umbellifera* bekannt. Er ist einer der wenigen Basidiomyzeten, die mit Algen in Symbiose leben. Im Jahr 2002 wurde er erstmals (in Vorarlberg) gefunden.

#### ***Hymenochaete cruenta* (Blutroter Borstenscheibling)**

Diese Ständerpilzart gilt in der Literatur als Aeromycophyt, also als Pilz, der in der freien Luft wachsen soll, in Europa ausschließlich auf Ästchen von *Abies alba* oberhalb des Erdbodens. Wir fanden den Pilz auf einem abgefallenen Weißtannenast, der schon geraume Zeit auf dem Boden gelegen war. Nach Rücksprache mit dem bekannten Verfasser mehrerer *Hymenochaete*-Publikationen, Dr. Norbert GERHOLD, bestätigte dieser jene kontrapublikative Meinung (pers. Mitt. 2001).

#### ***Lentinellus castoreus* (Biberschwanzzähling)**

Auch diese saprob lebende Art konnte als Erstfund definiert werden. Die Art ist strittig, da sie auch als Varietät zu *Lentinellus ursinus* angesehen wird. Letztere wächst auf Laubhölzern, während erstere auch auf Nadelholz vorkommt.

#### ***Lyophyllum platypus* (Winter-Graublatt)**

Auch dieser zumeist im Winterhalbjahr fruktifizierende Pilz hat eine saprobe Lebensweise. Er wurde im Jahr 1954 von KÜHNER & ROMAGNESI erstmals beschrieben. Seit einigen Jahren wird er in die Gattung *Tephroclype* gesetzt.

#### ***Pycnoporellus fulgens* (Leuchtender Weichporenschwamm)**

Ein sehr attraktiver, in allen Teilen leuchtend orangefarbener Pilz, der

saprob an Totholz, vorwiegend Nadelgehölz wächst. Im Bundesland Vorarlberg wurde diese Art im Jahre 2007 erstmalig nachgewiesen. Der Erstnachweis in Deutschland stammt aus dem Jahr 1976. In seinen Vorkommensbereichen (u.a. Skandinavien, Südeuropa, Mitteleuropa) ist er jeweils auch nur sehr selten anzutreffen (SENNEIRLET, 2009).

#### ***Boletus appendiculatus* (Anhängsel-Röhrling)**

Er wird auch mit Gelber Bronze-Röhrling oder Gelber Steinpilz bezeichnet. Einige Vertreter aus der Gattung *Boletus* (Dickröhrlinge), wie etliche Arten von Purpurröhrlingen beispielsweise, sind grundsätzlich selten vorkommende Pilze. Auch der Anhängselröhrling wird nicht oft gefunden. Er bildet eine Mykorrhizagesellschaft mit Laubbäumen, vorwiegend mit *Fagus* und *Quercus*. Es gibt auch eine ähnliche Nadelwaldform, die die meisten Autoren in eine eigene, gute Art stellen, *Boletus subappendiculatus*.

#### ***Gyromitra leucoxantha* (Ockergelbe Lorchel)**

Dieser Askomyzet erscheint bei oder unmittelbar nach der Schneeschmelze im montanen bzw. alpinen Gelände unter Nadelbäumen, vorwiegend *Larix* und *Picea*. Der Pilz ist äußerst selten und es gibt nur wenige Fundnachweise im Bundesgebiet.

#### ***Hebeloma pseudoamarescens* (Bitterlicher Brandstellen-Fälbling)**

Eine Art, deren Gattungszugehörigkeit auf Grund ihrer Seltenheit oft in Frage gestellt worden war. Erst im Jahr 1988 stellt sie COLLIN bzw. 1989 ROMAGNESI zu *Hebeloma*. Die Bestimmung wurde von der Österreichischen Mykologischen Gesellschaft bestätigt.

#### ***Hygrophorus camarophyllus* (Rußbrauner Schneckling)**

Erst im Jahre 2009 wurde dieser Mykorrhizapilz nach 10jähriger Absenz in Vorarlberg wieder gefunden.

***Lactarius alpinus* (Orange- oder Gelber Gebirgs-Milchling)**

Die relativ kleinen Fruchtkörper dieses Milchlings kommen vorzugsweise im Alpenbereich, aber auch dort nur sehr selten vor. Der Erstfund in Vorarlberg geht auf das Jahr 1999 zurück. Er ähnelt in Form und Farbe dem Pfifferling. Sein bevorzugter Mykorrhizapartner ist *Alnus viridis*.

***Lentinellus vulpinus* (Runzelhütiger Zählring)**

In der Literatur wird dieser Pilz zumeist saprob auf Nadelholzstrünken wachsend beschrieben. Wir fanden ihn zum ersten Mal in Vorarlberg im Jahre 2009 auf einem abgestorbenen Ast von *Corylus avellana*.

***Verpa bohemica* (Runzel-Verpel)**

Während im Land Vorarlberg etliche andere Morchel-Verwandte gar nicht so selten zu finden sind, ist dieser Schlauchpilz hier eine Rarität und stellt im Jahr 2008 einen Erstfund dar. Im Osten des Bundesgebietes hingegen ist er häufiger anzutreffen.

***Phallogaster saccatus* (Stinkender Sackbovist)**

Dieser vielleicht nicht sehr einladende, jedoch für Pilzkundler sehr interessante Pilz, konnte von uns im Jahr 2010 nach mehreren Jahren Absenz wiedergefunden werden. Dazu schreiben BREITENBACH & KRÄNZLIN (1986: Pilze der Schweiz, Band II): «*Unsere Fotos datieren aus den Jahren 1968-1969. Seither wurde der Pilz in unserem Floristikgebiet nicht wieder gefunden.*»

***Climacodon septentrionalis* (Riesen-Laubbaumstachelpilz)**

In Vorarlberg war nur ein einziger Standort dieses in allen Belangen großartigen Pilzes bekannt, nämlich auf einer ca. 200-jährigen, unter Naturschutz stehenden Berg-Ulme in Braz. Leider musste im Jahre 2010 dieser mächtige Baum aus Sicherheitsgründen geschlägert werden, was auch das Ende dieses Stachelpilzes bedeutete.

***Hymenoscyphus pseudoalbidus* bzw. *Chalara fraxinea* (Falsches Weißes Stängel-Becherchen)**

Besser wäre es wohl gewesen, wenn man diesen kleinen invasiven Becherling hierzulande nicht gefunden hätte; denn er ist in weiten Teilen Europas für das Eschentriebsterben verschiedener *Fraxinus*-Arten verantwortlich. Die Nebenfruchtform *Chalara fraxinea* befällt junge wie alte Bäume und parasitiert in den Trieben, Blättern und verholzten Teilen, wodurch die offensichtliche Schädigung eintritt. Die Krankheit, die zum Absterben der Eschen (*Fraxinus excelsior*) führt, wurde im Jahr 2008 erstmals in der Schweiz nachgewiesen, nachdem sie bereits vorher in anderen Ländern erhebliche Schäden verursacht hatte. Symptome sind Rindennekrosen und das Welken von Blättern (GROSS et al., 2014).

***Amanita echinocephala* (solitaria) (Igel-Wulstling)**

Diesen in Vorarlberg eher selten vorkommende Giftpilz (Erstfund 2002) aus der Knollenblätterpilz Verwandtschaft (in älterer Literatur im Speisewert als ungenießbar eingestuft) haben wir am 15.10.2011 (Zweitfund) in unmittelbarer Nähe seines essbaren Doppelgängers *Amanita strobiliformis* (Fransiger Wulstling) gefunden. Wir finden den Pilz ab 2011 regelmäßig (5 neue Standorte), aber nicht häufig. In den Vorarlberger Nachrichten erschien in der Wochenendausgabe vom 08./09. Oktober 2011 eine Gegenüberstellung der beiden *Amanita*-Arten.

***Amanita franchetii* (Gelbflockiger Wulstling oder Rauer Wulstling)**

Diese sehr selten vorkommende *Amanita*-Art ist giftverdächtig und könnte leicht mit dem allseits bekannten Speisepilz *Amanita rubescens* (PerlPilz) verwechselt werden, insbesondere mit der var. *annulosulphurea*, die – zumindest an den Vela – ebenfalls gelbe Farbtöne aufweist.

***Tricholoma equestre* (Gelbfleischiger Grünling)**

Dieser bis vor wenigen Jahren noch geschätzte «Speisepilz» ist in Vorarlberg sehr selten auf nährstoffarmen Böden, vorwiegend bei *Pinus*-Arten zu finden. Nach ihm zugeordneten Todesfällen in Frankreich wurde der Pilz genau untersucht, und es konnte festgestellt werden, dass nach exzessivem Genuss des Pilzes neben anderen Erscheinungen Muskelschwund auftritt, der auch letal sein kann. Das Syndrom wird Rhabdomyolyse genannt. Seitdem befindet sich der Grünling auf der Giftpilzliste.

***Nectria cinnabarina* (Rotpustelpilz)**

Die Vermehrung bei diesem Pilz geschieht vegetativ, es entsteht eine Konidienfruchtform. Die Nomenklatur nennt den Pilz im imperfekten oder asexuellen Stadium *Tubercularia vulgaris*, da sich diese beiden Fruchtformen in der äußeren Gestalt einander unterscheiden. Erst in unserer Zeit der hochentwickelten genetischen und molekularbiologischen Untersuchungsverfahren wurden die Zusammenhänge festgestellt.

***Hypoxylon fragiforme* (Rötliche Kohlenbeere)**

Auch hier gibt es ein asexuelles Reproduktionsstadium: Die Hauptfruchtform dieses Ascomyceten gedeiht vorwiegend im Sommer und Herbst, während die Nebenfruchtform, *Isaria umbrina*, im Frühjahr wächst und sich von der Teleomorphen in der äußeren Gestalt auffällig unterscheidet.

***Stropharia aeruginosa* (Grünspan-Träuschling)**

Dieser u.a. durch seine auffällige Färbung gut bekannte und nicht selten vorkommende Pilz ist durch seine Lebensweise bemerkenswert. Er gilt als Saprobiont, zählt aber auch zu den karnivoren Pilzen. Sein Myzel scheidet winzige Acanthozysten aus, an deren Spitzen Nematoden u.ä. regelrecht

aufgespießt, vom Myzel umfasst und schließlich verdaut werden. Auch *Pleurotus ostreatus*, der bekannte Austernseitling, wie auch *Coprinus comatus*, der häufig erscheinende Schopftintling, sind Fleisch fressende Pilze, wie wohl ihre Strategie sich etwas anders darstellt (Schlingen bzw klebrige Tröpfchen).

Interessante Funde der Autoren im Rahmen der Arbeitswoche 2004 der Mykologischen Gesellschaft sind in HAUSKNECHT et al. (2006) erwähnt. Sie sind hier der Vollständigkeit halber aufgelistet, ohne weiter diskutiert zu werden.

- *Bovista paludosa* (Moor-Bovist) – a.a.O., p. 83
- *Callistosporium elaeodes* (Laubholz-Goldrübling) – a.a.O., p. 83-84
- *Conocybe tuxlaensis* – a.a.O., p. 84
- *Cortinarius furvolaeus* (Schwarzgefleckter Gürtelfuß) – a.a.O., p. 84
- *Cortinarius variipes var. variipes* (Orangelgelber Schleimkopf) – a.a.O., p. 86
- *Cystolepiota cystidiosa* (Verkahlender Mehlschirmling) – a.a.O., p. 87
- *Entoloma henrici* (Samthütiger Rötling) – a.a.O., p. 87-88
- *Entoloma mougeotii* forma? (Schiefergrauer Zärtling) – a.a.O., p. 90
- *Entoloma uranochroum* (Himmelblauer Zärtling) – a.a.O., p. 90
- *Lyophyllum ochraceum* (Ockerfarbener Rasling) – a.a.O., p. 90-91
- *Pluteus roseipes* (Rosastieliger Dachpilz) – a.a.O., p. 91

Weitere bemerkenswerte Funde der Autoren sind in folgenden Publikationen erwähnt:

- *Boletus pseudosulphureus* – KLOFAC, 2011
- *Conocybe vestita* – HAUSKNECHT, 2007: p. 111
- *Crepidotus applanatus* – HAUSKNECHT & KRISAI-GREILHUBER, 2010: p. 61

- *Crepidotus cesatii* – HAUSKNECHT & KRISAI-GREILHUBER, 2010: p. 71
- *Crepidotus luteolus* – HAUSKNECHT & KRISAI-GREILHUBER, 2010: p. 61
- *Crepidotus mollis* – HAUSKNECHT & KRISAI-GREILHUBER, 2010: p. 78
- *Pycnoporellus fulgens* (Leuchtender Weichporenschwamm) – POCK & KOLLER, 2008: p. 200

#### 4.3 Bemerkungen zu einer möglichen Roten Liste der Großpilze Vorarlbergs

Die Erstellung einer Roten Liste für Pilze bereitet ungleich mehr Schwierigkeiten als beispielsweise eine für Pflanzen. Während der zumeist größere Teil einer Pflanze für den Betrachter zumindest für einen gewissen Zeitraum im Jahresablauf sichtbar ist, lebt der eigentliche Pilz, das Myzelium, im Substrat «krypto»gam, also dem menschlichen Auge zumeist verborgen. Der Fruchtkörper, den der Pilz lediglich zu Zwecken seiner Vermehrung ausbildet, ist eben nur dann zu sehen, wenn alle Voraussetzungen und Kriterien für die Bildung von Primordien gegeben sind, aus denen sich der Fruchtkörper letztlich bildet. Und letzteres passiert nun bekannterweise nicht regelmäßig und zu jeder Zeit. Diese oben erwähnten Voraussetzungen und Kriterien für das Erscheinen von Pilzfruchtkörpern sind letztlich noch nicht gänzlich erforscht: Wie in Kapitel 2.3 erwähnt, spielt – neben anderen wichtigen Faktoren – die Luft-, wie auch die Bodenfeuchtigkeit eine wichtige Rolle. Eine Theorie besagt nun aber auch, dass zu viel Nässe geeignet ist, die Primordien abfallen zu lassen. Wir haben diese Erfahrungen, insbesondere in einigen sehr niederschlagsreichen Frühjahrszeiten, teilweise machen können. Ausreichende Schneelage bis in den Frühling hinein und dann auch entsprechender Regen waren kein Garant für das Erscheinen von Fruchtkörpern. Im Gegenteil, es wurden bisweilen weniger Funde getätigt, als in «normalen» Jahren.

Entgegen mancher Meinungen, dass auch die Mondphasen auf das Auftreten von Pilzfruchtkörpern Einfluss ausüben könnten, ist diese Ansicht wissenschaftlich nicht belegt.

Eine Rote Liste für Vorarlberg (und auch für anderswo) zu erstellen, hätte nun den Zweck, die Häufigkeit beziehungsweise die Seltenheit von Pilzen zu dokumentieren.

Bei relativ häufig vorkommenden Pilzen aus den Gattungen *Boletus*, *Xerocomus*, *Suillus*, *Amanita*, *Russula*, *Lactarius* u.a. bereitet die Erstellung einer solchen Dokumentation keine besonderen Schwierigkeiten: Die Fundhäufigkeit kann an Hand eines Schlüssels dargelegt werden.

Die Hauptprobleme bei selten oder auch sehr selten vorkommenden Pilzen ergeben sich aus folgenden Tatsachen:

1. Ein Land wie Vorarlberg ist flächendeckend mykologisch nicht vollständig zu bearbeiten. Je größer ein Team von Mitarbeitern ist, und je intensiver und fachkundiger diese Untersuchungsarbeit geleistet wird, desto aussagekräftiger wird eine derartige Liste schlussendlich sein können. Letztlich wird sie ein mehr oder minder subjektives Ergebnis dieser Arbeitsgruppe bleiben. Es wird sich notgedrungen nicht vermeiden lassen, dass die eine oder andere Pilzart zwar fruktifiziert, aber nicht aufgefunden wurde, weil eben dieser mögliche Fundort zur Zeit der Fruchtkörperausbildung gerade nicht begangen wurde.
2. Das andere Problem stellen adventive und revertente Pilzarten dar. Ein typischer Ankömmling der ersteren ist beispielsweise *Clathrus archeri*. Dieser Pilz wurde vor etlichen Jahren aus Australien oder Neuseeland bei uns eingeschleppt und kann daher in keiner Bearbeitungsliste vor diesem Zeitpunkt aufscheinen. Genauso kann angenommen werden, dass in unserer Zeit der allgemeinen

Globalisierung mit dem Erscheinen von weiteren, bisher unbekannt Arten zu rechnen sein wird. Es ergibt sich daraus, dass eine Rote Liste der Pilze laufend zu revidieren und zu ergänzen sein wird. Wie bereits erwähnt, wurde die Erfahrung gemacht, dass die Fruchtkörper einer Art in einem bestimmten Gebiet über Jahre hindurch ausbleiben können und dann sogar als verschollen gelten. Wird der Pilz später wieder gefunden, so gibt es zwei mögliche Erklärungen: Entweder ist das bestehende Myzelium in diesem Fall zwar vorhanden gewesen, aber sozusagen «brachgelegen» (was eher angenommen werden kann), oder es hat sich überhaupt ein neues Pilzgeflecht entwickelt. Als Beispiel hierfür kann *Lactarius volemus* gelten. Dieser Milchling ist in mehreren Regionen des Bundesgebietes – auch in Vorarlberg – mehrere Jahre hindurch kaum bzw. nicht mehr gefunden worden, ist aber seit kurzer Zeit hier und auch in anderen Bundesländern wieder vermehrt präsent. Ähnlich verhält es sich mit einigen Vertretern der Milchlinge aus der Untergattung *Dapetes*: In den 1980er- und 1990er-Jahren wurde von mehreren, glaubhaften Pilzkundlern die Meinung vertreten, es gäbe in wenigen Jahren keine «Reizker» mehr. Diese Befürchtung trat keineswegs ein. Im Gegenteil: Insbesondere die Arten *Lactarius deterrimus* und *Lactarius salmonicolor* traten zusehends vermehrt auf, ein Trend, der bis heute anhält.

3. Ein drittes Problem sei an der Dickröhrlingsart *Boletus fechtneri* erläutert: Dieser Pilz ist in fast allen bekannten Roten Listen als sehr selten und schützens- oder schonenswert bezeichnet. Nun, dieser Pilz trat im Sommer und Herbst 2012, wie auch 2013, im Bereich Stutz – Bazora kleinräumig, jedoch sehr häufig auf. (Die

beiden Theorien hierzu werden im Kapitel «Diskussion» behandelt). Nun stellt sich die Frage, ob in diesem Fall die Rote Liste zu korrigieren wäre, oder ob weitere, in Jahren darauf folgende, Beobachtungen abzuwarten seien, was sicherlich der bessere, aber langwierigere Weg sein sollte.

Für das gesamtösterreichische Bundesgebiet gibt es gegenwärtig noch keine allgemein gültige Rote Liste der Großpilze, jedoch ist eine solche durch die Österreichische Mykologische Gesellschaft in Ausarbeitung. Irmgard GREILHUBER meinte dazu auf der Website des ORF – Ö1 (12.04.2010):

«Es gibt Veränderungen, es gibt gerade in den letzten Jahren Veränderungen in Richtung Wärme liebender Pilze. Also auf Grund der geänderten Klimalage dringen immer südlichere Arten nach Norden vor, und die Pilze werden teilweise auch weniger. Es ist derzeit eine neue Version der Roten Liste der gefährdeten Pilze Österreichs in Ausarbeitung, die von mir und Wolfgang Dämon, von der Österreichischen Mykologischen Gesellschaft, bearbeitet wird. Die Datengrundlage hierfür ist die Datenbank der Pilze Österreichs mit über 300.000 Datensätzen. Auf Grund des Vergleiches zwischen den älteren und neueren Daten kann man dann die Gefährdung der Pilze feststellen. Es ist derzeit so, dass ca. 25% der Österreichischen Pilze gefährdet sind. Ich muss allerdings dazu sagen, dass es bei einem weiteren Viertel nicht möglich war, die Gefährdung abzuschätzen. Die Hauptursachen der Gefährdung sind nicht Besammlungen, sondern Biotopzerstörung, Klimaveränderung, Abholzung etc.»

Für die Nachbarländer Schweiz und Bayern bestehen derartige Rote Listen bereits, deren Anwendung auf das Vorarlberger Landesgebiet auf Grund verschiedener orographischer, ökologischer und auch ökonomischer Gegebenheiten eher eingeschränkt und nur teilweise erfolgen kann. Eine eigene, auf das Ländle bezogene Aus-

arbeitung scheint wünschenswert, wenn auch gewisse Gleichartigkeiten zu den Roten Listen o.a. Länder doch zu erwarten sind.

In der Roten Liste der Großpilze der Schweiz (SENN-IRLET et al., 2007) sind 32% der in der Schweiz vorkommenden Pilzarten erfasst, insbesondere Arten auf Magerwiesen, Weiden und Moore. Eine Art gilt als ausgestorben (*Armillaria ectypa*), 3% sind vom Aussterben bedroht, 12% stark gefährdet, 17% verletzlich und 63% nicht gefährdet. Bei mehr als 2000 Arten fehlt das Wissen für eine Beurteilung! «Zentral seien die Erhaltung wertvoller Biotope, der schonende Umgang mit dem Waldboden, sowie die Reduktion der Luftschadstoffe erforderlich». Diese Aussage trifft wohl allgemein und überall zu! In der Roten Liste in Bayern (KARASCH & HAHN, 2009) werden zuerst die Gefährdungsursachen angeführt, nämlich Zerstörung bzw. Veränderung der ehemals natürlichen Lebensräume durch:

- Düngung von Wiesen und Weiden mit Mineraldünger
- Stoffeinträge über die Luft aus der Landwirtschaft, Industrie und Verkehr
- Pestizideinsatz in Gartenbau, Forst- und Landwirtschaft
- Hoher Flächenverbrauch durch Überbauung
- Ausholzen von wertvollen Altbäumen
- Entfernen von wichtigen Mykorrhizapartnern im Wirtschaftswald (z.B. Espe, Birke, Erle)
- Einsatz von Holzerntemaschinen mit massiven Schädigungen des Waldbodens
- Düngen, Aufkalken oder Umbrechen von Waldböden
- Beseitigung abgestorbener oder durch Windwurf umgestürzter Bäume

Das Sammeln von Speisepilzen hat im Gegensatz zur landläufigen und auch in Fachkreisen lange vertretenen Meinung keinen Nachweis auf das Pilzwachstum. EGLI & AYER (2006) konnten dies in einer Langzeitstudie in der Schweiz überzeugend belegen.

Einzig Veränderungen des Habitats, in diesem Fall Bodenverdichtung durch übermäßiges Betreten der Untersuchungsflächen, erbrachten einen Rückgang bezüglich Fruktifikation bzw. Vitalität der Myzelien. Eine Entnahme von Fruchtkörpern verringert allerdings die Anzahl der in die Luft abgegebenen Sporen, was sich negativ auf die Ausbreitung einer Art auswirken kann. Aus diesem Grund sollte die Entnahme seltener Arten unterbleiben.

Das Ergebnis der Untersuchung: Von etwa 5000 Arten sind in Bayern

- 15 erloschen
- 264 stark bedroht
- 283 stark gefährdet
- 315 gefährdet
- 528 extrem selten
- 41 unbekanntes Ausmaßes
- 108 in Vorwarnstufe

Es ist verständlich, dass in einer Roten Liste Pilzarten aufgenommen werden, die aus irgendwelchen Gründen selten gefunden werden bzw. gefunden wurden, die jedoch auf Grund der geographischen, orographischen und ökologischen Verhältnisse im jeweiligen Bereich gedeihen und vorkommen könnten. Verständlich ist aber außerdem, dass eine Rote Liste auch begleitende Maßnahmen zum Schutz der darin aufgeführten Arten erfordert. Eine solche Maßnahme wäre die Herausgabe einer entsprechenden Verordnung durch die Landesregierung Vorarlbergs. Ob die Einhaltung einer solchen Verordnung überprüfbar ist, bleibt dahingestellt. Die Personengruppen, welche für die Überprüfung zuständig sind, verfügen im Regelfall nicht über die notwendigen Pilzkenntnisse, um die Arten, die in der Verordnung notwendigerweise als «teilweise geschützte Pilze» und «vollkommen geschützte Pilze» auszuweisen sind, erkennen und bestimmen zu können. Die Bestimmungen in §4 «Sammeln von Pilzen und Enzianwurzeln» der Naturschutzverordnung (LGBl.Nr. 8/1998, 8/2001, 60/2001, 36/2003, 12/2007, 76/2009) sind zwar verständlich, kurz

und bündig, lösen jedoch in Bezug auf den Schutz der Pilze keine Probleme.

Ein gangbarer Weg zur Erstellung einer «Roten Liste der Großpilze Vorarlbergs» könnte vorerst das Abwarten der Veröffentlichung der gesamtösterreichischen Roten Liste sein. Diese könnte dann entsprechend den speziellen Bedürfnissen, Erfordernissen und Gegebenheiten des Bundeslandes ergänzt und adaptiert werden. Im Falle einer speziellen Verordnung sollten Ungereimtheiten und Überforderungen sowohl der Pilzsammler, wie auch der Personen, die für die Einhaltung einer derartigen Vorschrift verantwortlich sind, vermieden werden. So könnte der Passus, dass Pilze «*nur in einer Gesamtmenge von höchstens 2 kg pro Person und Tag*» gesammelt werden dürfen, entfallen, da diese Einschränkung ohnehin im gültigen Forstgesetz enthalten und abgedeckt ist.

## 5 Danksagung

ARGE Österreichischer Pilzberater, für die Zurverfügungstellung der Fundlisten im Land Vorarlberg.

BODENMÜLLER Klaus, für die wertvolle Hilfeleistung bei der Erstellung der Datenbank.

Dr. FRIEBE J. Georg, für die dauernde Unterstützung während der Durchführung des Forschungsauftrags.

GLÖCKLER Herbert, ARGE Österreichischer Pilzberater, für die allgemeine Einführung in die Pilzkunde und die herausragende und unschätzbare Hilfeleistung bei der Durchführung dieser Studie.

Dr. HAHN Christoph, Präsident DGfM, für seine wertvolle Unterstützung bei der Bestimmungsarbeit.

DkfM. HAUSKNECHT Anton, Österreichische Mykologische Gesellschaft, für diverse Bestimmungen und die Unterstützung bei der Erstellung von Herbarbelegen.

KLOFAC Wolfgang, Österreichische Mykologische Gesellschaft, für die Unterstützung bei der Bestimmungsarbeit, insbesondere bei der Ordnung

der Boletales und Überarbeitung des Beitrages über die Art *Pseudorhizina sphaerospora*.

KOLLER Gerhard, Österreichische Mykologische Gesellschaft, für seine Hilfeleistung bei der allgemeinen Pilzbestimmungsarbeit.

MÖSENER Christian, für die Einführung in die Computerarbeit.

Österreichische Mykologische Gesellschaft, für Bestimmungsarbeiten und Überlassen diverser Herbarbelege.

Pilzkundlicher Verein Vorarlberg, für die Überlassung von Fundlisten und Herbarbelegen.

PLENK Hermann †, ARGE Österreichischer Pilzberater, für die allgemeine und besondere Einweisung in die Pilzkunde.

Mag. PRELICZ Detlef Heinz, für die Unterstützung bei der Bestimmung, vorwiegend der Gattung *Inocybe*.

PRONGUÉ Jean-Pierre †, für die Hilfeleistung bei der Bestimmungsarbeit, insbesondere der umfangreichen Gattung *Cortinarius*.

Dr. SCHMID Margit, inatura Erlebnis Naturschau GmbH, für die Erteilung dieses Forschungsauftrages.

Mag. SWOBODA Ruth, inatura Erlebnis Naturschau GmbH, für die Genehmigung zur Fortsetzung dieses Forschungsauftrages.

Mag. TSCHISNER Christine, inatura Erlebnis Naturschau GmbH, für die Bearbeitung der Daten und des Herbars, wie für ihre Hilfsbereitschaft bei Fragen zu diversen Programmen.

WIEDERIN Rudolf, für seine langjährige und jederzeitige Hilfeleistung in allen Fragen der Mykologie.

ZÜND Heinrich †, Pilzverein St. Gallen, für die Einführung in die Pilzmikroskopie und die Überlassung diverser Vorarlberger Fundlisten.

## 6 Die Autoren

Seit dem Jahre 1988 intensive Beschäftigung mit der Pilzkunde (Mykologie) und Mitgliedschaft der ARGE Österreichischer Pilzberater, Prüfung zu Pilzsachverständigen mit Beraterstatus 1991. In den folgenden Jahren

Beitritt zur Österreichischen Mykologischen Gesellschaft, zur Deutschen Gesellschaft für Mykologie und zur Botanisch – Zoologischen Gesellschaft Liechtenstein. Gründungsmitglieder des Pilzkundlichen Vereins Vorarlberg und freie Mitarbeiter mit Kartierungsauftrag der inatura Dornbirn. Mitarbeit Naturkundliche Forschung im Fürstentum Liechtenstein Band 21 «Die Pilze des Fürstentums Liechtenstein» (PRONGUÉ et al., 2004). Autoren Naturmonografie Jagdberggemeinden, Die Großpilze der Jagdberggemeinden, (AMANN et al., 2013). Ferner Veranstalter und Referenten zahlreicher in- und ausländischer Exkursionen mit diversen Vereinen, Schulklassen und öffentlichen Institutionen, denen Vorträge, Referate und Diskussionen und dergleichen angeschlossen waren.

## 7 Literatur

- Amann, G., Schennach, R., Kessler, J., Maier, B. & Terzer S. (2010): Handbuch der Vorarlberger Waldgesellschaften. Gesellschaftsbeschreibungen und waldbaulicher Leitfaden. – 159 S.; Bregenz (Amt der Vorarlberger Landesregierung). Verfügbar unter <http://www.vorarlberg.at/pdf/waldhandbuch.pdf> [2014-01-10]
- AMANN, H., OSWALD, I. & OSWALD, W. (2013): Die Großpilze der Jagdberggemeinden. – in: Naturmonographie Jagdberggemeinden: 135-160; Dornbirn (inatura Erlebnis Naturschau Dornbirn).
- ANONYMUS (08./09. Okt. 2011): Giftpilz inkognito. – Vorarlberger Nachrichten, 67. Jg., Nr. 234: C9.
- BÖHM, R., AUER, I. & SCHÖNER, W. (2012): 125 Jahre Klima- und Gletscherforschung auf dem Sonnblick. – Carinthia II, 202/122: 523-540.
- BOLLMANN, A., GMINDER, A. & REIL, P. (2007): Abbildungsverzeichnis Europäischer Großpilze. – Jahrbuch der Schwarzwälder Pilzlehrschau: 301 S.; Hornberg.
- BREITENBACH, J. & KRÄNZLIN, F. (1986): Pilze der Schweiz. Band 2. – 415 S.; Luzern (Mykologia).
- COLLIN, P. (1988): Novitates. – Documents mycologiques, 19 (74): 61.
- DÄMON, W., HAUSKNECHT, A., KRISAI-GREILHUBER, I. (Red.) (2009-2013): Datenbank der Pilze Österreichs. – publiziert im Internet: <http://austria.mykodata.net/> [letzter Zugriff 2014-01-10]
- EGLI, S. & AYER, F. (2006): Pilzsammeln schadet den Pilzen nicht - ein Diskussionsbeitrag. – Schweizer Zeitschrift für Pilzkunde, 84 (2): 68-77.
- FRIEBE, J.G. (2004): Zur Geologie Vorarlbergs – eine Einführung unter besonderer Berücksichtigung verkarstungsfähiger Gesteine. – Vorarlberger Naturschau - forschen und entdecken, 15: 19-39, Dornbirn.
- FRIEBE, J.G. (2007): Vorarlberg. – Geologie der österreichischen Bundesländer: 174 S., Wien (Geologische Bundesanstalt).
- GREILHUBER I. (12.04.2010): Jahr der Biodiversität: Wie es um die Pilze steht. – ORF Ö1 online; publiziert im Internet: <http://oe1.orf.at/artikel/232828> [2014-01-10]
- GROSS, A., HOLDENRIEDER, O., PAUTASSO, M., QUELOZ, V. & SIEBER, Th.N. (2014): *Hymenoscyphus pseudoalbidus*, the causal agent of European ash dieback. – Molecular Plant Pathology, 15 (1): 5-21.
- HAUSKNECHT, A., (2007): Beiträge zur Kenntnis der Bolbitiaceae 11. Unberingte Arten der Gattung *Pholiotina*. – Österreichische Zeitschrift für Pilzkunde, 16: 35-116.
- HAUSKNECHT, A. & KRISAI-GREILHUBER, I. (2010): Die Gattung *Crepidotus* in Österreich. – Österreichische Zeitschrift für Pilzkunde, 19: 53-91.
- HAUSKNECHT, A., KRISAI-GREILHUBER, I., OSWALD, I. & OSWALD, W. (2006): Ergebnisse des Mykologischen Arbeitstreffens in Nenzing (Vorarlberg) im August/September 2004. – Österreichische Zeitschrift für Pilzkunde, 15: 67-93.
- HORAK E. (1962): Beiträge zur Kenntnis der Pilzflora in Vorarlberg und Liechtenstein. – Jahrbuch des Vorarlberger Landesmuseums-Vereins, 1961: 150-160.
- IPCC (2007): Climate Change 2007. Synthesis Report. – 73 S.; Verfügbar im Internet: [http://www.ipcc.ch/publications\\_and\\_data/publications\\_ipcc\\_fourth\\_assessment\\_report\\_synthesis\\_report.htm](http://www.ipcc.ch/publications_and_data/publications_ipcc_fourth_assessment_report_synthesis_report.htm) bzw. [http://www.ipcc.ch/pdf/assessment-report/ar4/syr/ar4\\_syr.pdf](http://www.ipcc.ch/pdf/assessment-report/ar4/syr/ar4_syr.pdf) [2014-01-10]
- KARASCH, P. & HAHN, CH. (2009): Rote Liste gefährdeter Großpilze Bayerns. – 108 S.; Augsburg (Bayerisches Landesamt für Umwelt).
- KLOFAC W., (2011): *Boletus pseudosulphureus*, der gültige Name für den teilweise fehlinterpretierten *Boletus junquilleus*? – Österreichische Zeitschrift für Pilzkunde, 20: 53-72.
- KÜHNER, R. & ROMAGNESI, H. (1954): Compléments a la Flore Analytique: III. Espèces nouvelles, critiques ou rares de Pleurotaceés, Marasmiacées et Tricholomacées. – Bulletin de la Société des naturalistes d'Oyonnax, 8: 73-131.
- MAGNUS, P. (1905): Die Pilze (Fungi) von Tirol, Vorarlberg und Liechtenstein. – in: DALLA TORRE, K. W. VON & SARNTHEIN, L. VON (Hrsg): Flora der gefürsteten Grafschaft Tirol, des Landes Vorarlberg und des Fürstentums Liechtenstein. Bd. 3: 716 S.; Innsbruck (Wagner)
- MAGNUS, P. (1926): Nachtrag zu: Die Pilze, bearbeitet von P. Magnus in der Flora der gefürst. Grafschaft Tirol, des Landes Vorarlberg und des Fürstentums Liechtenstein von Prof. K.W. v. Dalla Torre und Ludw. Grafen v. Sarnthein: III. Band, Innsbruck, Wagner, 1905. – Berichte des naturwissenschaftlich-medizinischen Vereins in Innsbruck, 40: 1-315.
- POCK, B. & KOLLER, G. (2008): Ökologie und Verbreitung zweier in Österreich seltener Porlinge: *Trametes cervina* und *Pycnoporellus fulgens*. – Österreichische Zeitschrift für Pilzkunde, 17: 195-203.
- PRONGUÉ, J.P., WIEDERIN, R. & WOLF, B. (2004): Die Pilze des Fürstentums Liechtenstein. – Naturkundliche Forschung im Fürstentum Liechtenstein. 21: 1-592.
- RAMBO, B. (1958): Johannes Rick SJ. – Montfort. Vierteljahresschrift für Geschichte und Gegenwart Vorarlbergs, 10 (1/2): 3-56.
- RICK, J. (1898): Zur Pilzkunde Vorarlbergs. I. – Österreichische botanische Zeitschrift, 48 (1898): 17-22 u. 60-63.
- RICK, J. (1898): Zur Pilzkunde Vorarlbergs. II. – Österreichische botanische Zeitschrift, 48 (1898): 134-139.
- RICK, J. (1898): Zur Pilzkunde Vorarlbergs. III. – Österreichische botanische Zeitschrift, 48 (1898): 339-343 u. 394-397.
- RICK, J. & ZURHAUSEN, H. (1899): Zur Pilzkunde

- Vorarlbergs. IV. – Österreichische botanische Zeitschrift 49 (1899): 324-327 u. 349-351.
- RICK, J. (1903): Zur Pilzkunde Vorarlbergs. V. – Österreichische botanische Zeitschrift, 53 (1903): 159-163.
- RICK, J. (1931): Entwicklungsgeschichtliches aus der Pilzflora. – in: 75 Jahre Stella Matutina, Bd. 2: 330-337; Feldkirch (Stella Matutina)
- ROMAGNESI, H. (1989): Quelques synonymies méconnues. – Bulletin trimestriel de la Société Mycologique de France, 105 (3): 253-257.
- SENN-IRLET, B. (2009): Der Leuchtende Weichporling *Pycnoporellus fulgens* - eine Art auf dem Vormarsch. – Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde. 87 (3): 100-103.
- SENN-IRLET, B., BIERI, G. & EGLI, S. (2007): Rote Liste Grosspilze. Rote Liste der gefährdeten Arten der Schweiz. – Umwelt-Vollzug, 07/18: 92 S.; Bern (Bundesamt für Umwelt) und Birmensdorf (WSL).
- SENN-IRLET, B., EGLI, S., BOUJON, C., KÜCHLER, H., KÜFFER, N., NEUKOM. H.-P. & ROTH. J.-J. (2012): Pilze schützen und fördern. – Merkblatt für die Praxis, 49: 12 S.; Birmensdorf (WSL).
- TSCHANN, S. (Projektleiter) (2009): Forststrategie 2018 des Landes Vorarlberg. – 41 S.; Bregenz (Amt der Vorarlberger Landesregierung, Abteilung Forstwesen). Verfügbar unter [http://www.vorarlberg.at/pdf/forststrategie201805\\_03\\_2.pdf](http://www.vorarlberg.at/pdf/forststrategie201805_03_2.pdf) [2014-01-10].
- WERNER, R. & AUER, I. (2001-2002): Klima von Vorarlberg. Eine anwendungsorientierte Klimatographie. – 3 Bd.; Bregenz (Amt der Vorarlberger Landesregierung).
- ZAMG (2013): HISTALP Langzeitklimareihen – Österreich. Jahresbericht 2012. – publiziert im Internet: [http://www.zamg.at/cms/de/dokumente/klima/dok\\_news/dok\\_histalp/jahresbericht-2012](http://www.zamg.at/cms/de/dokumente/klima/dok_news/dok_histalp/jahresbericht-2012) [publiziert 2013-06-02; letzter Zugriff 2014-01-10]



## 8 Annex (Fundliste)

In der Folge sind nur die gefundenen und bestimmten Pilzarten aufgelistet, die bei der inatura herbarisiert sind.

Botanische Namen	Deutsche Namen
<i>Agaricus augustus</i> Fr.	Braunschuppiger Riesen-Egerling
<i>Agaricus bisporus</i> (LGE.) IMBACH	Zweisporiger Egerling
<i>Agaricus bitorquis</i> (QUEL.) SACC.	Stadt-Egerling
<i>Agaricus campestris</i> L.: Fr.	Wiesen-Egerling
<i>Agaricus comtulus</i> Fr.	Wiesen-Zwerg-Champignon
<i>Agaricus maleolens</i> MOELL.	Übelriechender Egerling
<i>Agaricus porphyrius</i> P.D.ORT.	Purpufaseriger Egerling
<i>Agaricus praeclaresquamosus</i> FREEM.	Perlhuhn-Egerling
<i>Agaricus</i> aff. <i>pseudopratinensis</i> (BOHUS) WASS.	Falscher Wiesen-Egerling
<i>Agaricus semotus</i> Fr.	Weinrötlicher Zwerg-Egerling
<i>Agaricus subperonatus</i> (LGE.) SING.	Gegürtelter Egerling
<i>Agaricus sylvaticus</i> SCHAEFF.: Fr.	Kleiner Blut-Egerling
<i>Agaricus sylvicola</i> (VITT.) PECK	Schiefnolliger Anisegerling
<i>Agaricus urinascentis</i> var. <i>excellens</i> (MOELL. & J.SCHFF.) SING.	Seidenweißer Egerling
<i>Agaricus xanthoderma</i> GENEV.	Karbol-Egerling
<i>Agrocybe dura</i> (BOLT.) SING.	Rissiger (Weißer) Ackerling
<i>Agrocybe erebia</i> (Fr.) KÜHN. in SING.	Leberbrauner Ackerling
<i>Agrocybe farinacea</i> HONGO	Mehligriechender Ackerling
<i>Agrocybe pediades</i> (PERS.: Fr.) FAY.	Raustieliger Ackerling
<i>Agrocybe praecox</i> (PERS.: Fr.) FAY.	Voreilender Ackerling
<i>Agrocybe putaninum</i> (MRE.) SING.	Falber Ackerling
<i>Albatrellus confluens</i> (ALB. & SCHW.: Fr.) KOTL. & POUZ.	Semmelporling
<i>Albatrellus cristatus</i> (SCHAEFF.: Fr.) KOTL. & POUZ.	Gelbgrüner Kammporling
<i>Albatrellus ovinus</i> (SCHAEFF.: Fr.) KOTL. & POUZ.	Schafporling
<i>Albatrellus pes-caprae</i> (PERS.: Fr.) POUZ.	Ziegenfußporling
<i>Aleuria aurantia</i> (PERS.: Fr.) FÜCKEL	Gemeiner Orangebecherling
<i>Aleurodiscus amorphus</i> (PERS.: Fr.) SCHROET.	Orangefarbene Mehlscheibe
<i>Aleurodiscus subcruentatus</i> (BERK. & M.A.CURTIS.) BURT.	Mehlscheibe
<i>Amanita battarae</i> BOUD. BON	Zweifarbiger Scheidenstreifling
<i>Amanita ceciliae</i> (BERK. & BR.) BAS	Doppelbescheideter Riesen-Scheidenstreifling
<i>Amanita citrina</i> (SCHAEFF.) GRAY	Gelber Knollenblätterpilz
<i>Amanita excelsa</i> (Fr.) BERTILLON	Grauer Wulstling
<i>Amanita franchetii</i> (BOUD.) FAY.	Rauer Wulstling
<i>Amanita fulva</i> (SCHAEFF.) Fr.	Rotbrauner Scheidenstreifling
<i>Amanita junquillea</i> QUÉL.	Narzissengelber Wulstling
<i>Amanita muscaria</i> (L.) PERS.	Roter Fliegenpilz
<i>Amanita ochraceomaculata</i> NEV. POUM ET FRAIT.	Ockerfleckender Scheidenstreifling

<i>Amanita pantherina</i> (DC: Fr.) KROMBH.	Pantherpilz
<i>Amanita phalloides</i> (Fr.) LINK	Grüner Knollenblätterpilz
<i>Amanita porphyria</i> ALB. & SCHW.: Fr.	Porphyrbrauner Wulstling
<i>Amanita rubescens</i> PERS.: Fr.	Perlpilz
<i>Amanita solitaria</i> (BULL.: Fr.) MÉRAT	Igel-Wulstling
<i>Amanita strobiliformis</i> (PAUL. EX VITT.) BERTILLON	Fransiger Wulstling
<i>Amanita submembranacea</i> (BON) GRÖGER	Grauhäutiger Scheidenstreifling
<i>Amanita vaginata</i> (BULL.: Fr.) VITT.	Grauer Scheidenstreifling
<i>Amanita virosa</i> (Fr.) BERTILLON	Kegelhütiger Knollenblätterpilz
<i>Amphinema byssoides</i> (PERS.:Fr.) ERIKSS.	Fransiger Wollrindenpilz
<i>Amphisphaerella xylostei</i> (PERS.: Fr.) MUNK (nom.inval.)	Heckenkirschen-Kugelbecherchen
<i>Amylostereum areolatum</i> (CHAILL. in Fr.) BOID.	Braunfilziger Fichten-Schichtpilz
<i>Amylostereum chailletii</i> (PERS.: Fr.) BOID.	Tannen-Schichtpilz
<i>Anthracobia maurilabra</i> (COOKE) BOUD.	Düsterer Brandstellenbecherling
<i>Anthracobia melaloma</i> (ALB. & SCHW.:Fr.) BOUDIER	Schwarzgesäumter Brandstellenbecher
<i>Antrodia serialis</i> (Fr.) DONK	Reihige Tramete
<i>Antrodia xantha</i> (Fr.: Fr.) RYV.	Gelbliche Tramete
<i>Aphanobasidium grisellum</i> (BOURD.) JÜL.	Graubraune Wachshaut
<i>Aporhytisma urticae</i> (WALLR.) HÖHN.	Brennnessel-Runzelschorf
<i>Arachnopeziza aurata</i> FÜCKEL	Blassgoldenes Spinnwebbecherchen
<i>Armillaria cepistipes</i> VEL.	Zwiebelfüßiger Hallimasch
<i>Armillaria gallica</i> MARXM. & ROMAGN.	Wandelbarer Hallimasch
<i>Armillaria mellea</i> (VAHL: Fr.) KUMM.	Honiggelber Hallimasch
<i>Armillaria ostoyae</i> (ROMAGN.) HERINK	Dunkler Hallimasch
<i>Armillaria tabescens</i> (SCOP.: Fr.) DEN. et al.	Ringloser Hallimasch
<i>Ascobolus carbonarius</i> P. KARST.	Brandstellen-Kotling
<i>Ascocoryne cylichnium</i> (TUL.) KORF	Großsporiger Gallertbecher
<i>Ascocoryne sarcoides</i> (JACQ.: Fr.) GROVES & WILSON	Fleischroter Gallertbecher
<i>Ascodichaena rugosa</i> BUTIN	Schwarzer Rindenschorf
<i>Ascotremella faginea</i> (PECK) SEEVER	Buchen-Schlauchzitterpilz
<i>Astraeus hygrometricus</i> (PERS.) MORGAN	Gemeiner Wetterstern
<i>Athelia decipiens</i> (v.HÖHNEL & LITSCH) ERIKSS.	Schnallenlose Gewebehaut
<i>Auricularia auricula-judae</i> (BULL.: Fr.) WETTST.	Judasohr
<i>Auricularia mesenterica</i> (DICKS.: Fr.) PERS.	Gezonter Ohrappenpilz
<i>Auriscalpium vulgare</i> Gray	Ohrlöffel-Stacheling
<i>Baeospora myosura</i> (Fr.: Fr.) SING.	Mäuseschwanz-Rübling
<i>Baeospora myriadophylla</i> (PECK.) SING.	Lilablättriger Tausendblatt-Rübling
<i>Bankera violascens</i> (ALB. & SCHW.: Fr.) POUZ.	Violetter Weißporstacheling
<i>Barmaelia macrospora</i> (NITSCHKE) RAPPAZ	
<i>Bertia moriformis</i> (TODE: Fr.) DE NOT.	Maulbeer-Kugelpilz
<i>Biscogniauxia marginata</i> (Fr.: Fr.) POUZ.	Gerandete Kohlenkruste

<i>Biscogniauxia nummularia</i> (BULL.: FR.) KUNTZE	Rotbuchen-Kugelpilz	<i>Calocera glossoides</i> (PERS.: FR.) FR.	Zungen-Hörnling
<i>Bisporella citrina</i> (BATSCH: FR.) KORF & CARP.	Zitronengelbes Holzbecherchen	<i>Calocera viscosa</i> (PERS.: FR.) FR.	Klebriger-Hörnling
<i>Bjerkandera adusta</i> (WILLD.: FR.)	Angebrannter Rauchporling	<i>Calocybe carnea</i> (BULL.: FR.) DONK	Fleischrötlicher-Schönkopf
<i>Bjerkandera fumosa</i> (PERS.: FR.)	Graugelber Rauchporling	<i>Calocybe chrysenderon</i> (BULL.: FR.) SING. ex BON	Dottergelber Schönkopf
<i>Bolbitius titubans</i> (BULL.: FR.) FR.	Gold-Mistpilz	<i>Calocybe gambosa</i> (FR.) SING.	Maipilz
<i>Bolbitius titubans</i> var. <i>variicolor</i> (ATK.) KRGST.	Verschiedenfarbiger Goldmistpilz	<i>Calocybe ionides</i> (BULL.:FR.) DONK	Veilchenblauer Schönkopf
<i>Boletinus cavipes</i> (KLOTZSCH in FR.) KALCHBR.	Hohlfuß-Röhrling	<i>Calocybe obscurissima</i> (PEARS.) MOS.	Dunkler Schönkopf
<i>Boletinus cavipes</i> f. <i>aureus</i> ROLL. SING.	Hohlfußröhrling (gelbe Form)	<i>Calocybe onychina</i> (FR.) DONK	Purpurbrauner Schönkopf
<i>Boletopsis leucomelaena</i> (PERS.) FAY.	Schwarzweißer Rußporling	<i>Caloscypha fulgens</i> (PERS.: FR.) BOUD.	Leuchtender Prachtbecher
<i>Boletus aestivalis</i> (PAULET) FR.	Sommer-Steinpilz	<i>Calvatia gigantea</i> (BATSCH: PERS.) LLOYD	Riesenbovist
<i>Boletus appendiculatus</i> SCHAEFF.	Anhängsel-Röhrling	<i>Calycina herbarum</i> (PERS.) S. F. GRAY	Kraut-Stengelbecherchen
<i>Boletus calopus</i> PERS.: FR.	Schönfuß-Röhrling	<i>Camarophyllopsis spec.</i>	Samtschneckling
<i>Boletus edulis</i> BULL.: FR.	Steinpilz - Herrenpilz	<i>Camarops lutea</i> (ALB. & SCHWEIN.: FR.) NANNF.	Gelblicher Kugelschwamm
<i>Boletus edulis</i> var. <i>pusteriensis</i> FERRESE & SIMONINI	Leuchtendgelber Steinpilz	<i>Cantharellus aurora</i> (BATSCH) KUYPER	Goldstieliger Leistling
<i>Boletus erythropus</i> (FR.: FR.) KROMBH.	Flockenstieliger Hexen-Röhrling	<i>Cantharellus cibarius</i> Fr.	Pfifferling
<i>Boletus fechtneri</i> VEL.	Silber-Röhrling	<i>Cantharellus cibarius</i> var.	Amethyst-Pfifferling
<i>Boletus luridus</i> SCHAEFF.: FR.	Netzstieliger Hexen-Röhrling	<i>amethysteus</i> QUÉL.	
<i>Boletus pinophilus</i> PIL. & DERM.	Kiefern-Steinpilz	<i>Cantharellus cibarius</i> var. <i>bicolor</i> MRE.	Zweifarbiger Pfifferling
<i>Boletus pseudosulphureus</i> KALLENB.	Falscher Schwefelröhrling	<i>Cantharellus cinereus</i> PERS.: FR.	Grauer Leistling
<i>Boletus pulverulentus</i> OPATOWSKI	Schwarzblauer Röhrling	<i>Cantharellus cf. ferruginascens</i> P.D.ORT.	Rostfleckiger Pfifferling
<i>Boletus radicans</i> PERS.	Wurzelnder Bitter-Röhrling	<i>Cantharellus friesii</i> QUÉL.	Samtiger Pfifferling
<i>Boletus rubroanguineus</i> (WALTY) ex CHEYPE	Falscher Satans-Röhrling	<i>Cantharellus ianthinoxanthus</i> (MRE.) KÜHN.	Gelbvioletter Pfifferling
<i>Boletus satanas</i> LENZ	Satans-Röhrling	<i>Cantharellus melanoxeros</i> DESM.	Schwärzender Pfifferling
<i>Boletus subappendiculatus</i> DERM., LAZEB. & VESEL.	Nadelholzanhängselröhrling	<i>Cantharellus subpruinus</i> EYSS. & BUYCK	Bereifter Pfifferling
<i>Boletus torosus</i> FR.	Ochsen-Röhrling	<i>Cantharellus tubaeformis</i> BULL.: FR.	Trompeten-Pfifferling
<i>Bondarzewia mesenterica</i> (SCHAEFF.) KREIS.	Gemeiner Bergporling	<i>Cantharellus tubaeformis</i> var. <i>lutescens</i> (FR.) GILL.	Gelber Trompeten-Pfifferling
<i>Botryobasidium botryosum</i> (BRES.) ERIKSS.	Schiffchensporige Traubenbasidie	<i>Capitotricha rubi</i> (BRES.) BARAL	Himbeer-Haarbecherchen
<i>Botryobasidium candicans</i> ERIKSS.	Weißliche Traubenbasidie	<i>Catathelasma imperiale</i> (QUÉL.) SING.	Wurzel-Möhrling
<i>Botryobasidium conspersum</i> ERIKSS.	Locker flockiger Eischimmel	<i>Cenangium ferruginosum</i> FR.: FR.	Gelbbrauner Kiefern-Korkbecherling
<i>Botryobasidium pruinautum</i> (BRES.) ERIKSS.	Bereifte Traubenbasidie	<i>Ceriporia excelsa</i> (LUND.) PARM.	Rosaroter Wachsporling
<i>Botryobasidium subcoronatum</i> (V. HÖHNEL & LITSCH.) DONK	Schnallentragende Traubenbasidie	<i>Ceriporia purpurea</i> (FR.) DONK	Purpurfarbener Wachsporling
<i>Bovista nigrescens</i> PERS.: PERS.	Schwärzender Bovist	<i>Ceriporia viridans</i> (BERK. & BR.) DONK	Grünfärbender Wachsporling
<i>Bovista paludosa</i> LÉV.	Moor-Bovist	<i>Ceriporiopsis resinasces</i> (ROM.) DOM.	Harziger Wachsporenschwamm
<i>Bulgaria inquinans</i> (PERS.: FR.) FR.	Gemeiner Schmutzbecherling	<i>Cerocorticium confluens</i> (FR.: FR.) JÜL. & STALP.	Zusammenfließender Reibeisenpilz
<i>Byssocorticium atrovirens</i> (FR.) BOND. & SING. ex SING.	Grünscharzer Filzrindenpilz	<i>Cerrena unicolor</i> (BULL.: FR.) MURR.	Aschgrauer Wirrling
<i>Byssonectria aggregata</i> (BERK. & BROOME) ROGER & KORF	Spindelsporiger Becherling	<i>Chaetosphaerella phaeostroma</i> E. MÜLLER & BOOTH	Filzmatten-Kugelpilz
<i>Callistosporium elaeodes</i> (ROMAGN.) BON	Laubholz-Goldrübling	<i>Chalciporus piperatus</i> (BULL.: FR.) BAT.	Pfeffriger Zwergröhrling
<i>Calloria neglecta</i> (LIBERT) HEIN	Orangefarbiges Brennesselbecherchen	<i>Chamaemyces fracidus</i> (FR.) DONK	Fleckender Schmierschirmling
<i>Calocera cornea</i> (BATSCH: FR.) FR.	Pfriemlicher-Hörnling	<i>Cheilymenia fimicola</i> (DE NOT. & BAGL.) DENNIS	Gemeiner Mistborstling
<i>Calocera furcata</i> (FR.) FR.	Gegabelter Hörnling	<i>Cheilymenia raripila</i> (PHILL.) DENNIS	Großsporiger Mistborstling
		<i>Cheilymenia stercorea</i> (WIGG.: FR.) BOUD.	Sternhaariger Mistborstling
		<i>Chlorociboria aeruginascens</i> (NYL.) KANOUSE	Kleinsporiger Grünspanbecherling
		<i>Chlorophyllum brunneum</i> (FARLOW & BURTT) VELL.	Großknolliger Safranschirmling

<i>Chlorophyllum rachodes</i> (VITT.) VELL.	Gemeiner Safranschirmling	<i>Clitocybe subspadicea</i> (LGE.) BON & CHEVASSUT	Hygrophaner Trichterling
<i>Chondrostereum purpureum</i> (PERS.: FR.) POUZ.	Violetter Knorpelschichtpilz	<i>Clitocybe vermicularis</i> (FR.) QUEL.	Lärchen-Trichterling
<i>Chroogomphus helveticus</i> (SING.) MOS.	Filziger Gelbfuß	<i>Clitocybula lacerata</i> (SCOP.) MÉTR.	Gestreifter Holzrübbling
<i>Chroogomphus helveticus</i> subsp. <i>tatrensis</i> (PILÁT) KUTHAN & SING.	Filziger Gelbfuß	<i>Clitopilus cystidiatus</i> HAUSKN. ET NOORD.	Zystiden Räsling
<i>Chroogomphus rutilus</i> (SCHAEFF.: FR.) MILLER	Kupferroter Gelbfuß	<i>Clitopilus</i> cf. <i>fasciculatus</i> NOORD.	Büscheliger Räsling
<i>Ciboria bulgarioides</i> (RABENH.) BOUD.	Fichtenzapfen-Stromabecherling	<i>Clitopilus prunulus</i> (SCOP.: FR.) KUMM.	Mehl-Räsling
<i>Ciboria caucus</i> (REBENTISCH: PERS.) FUCK.	Erlenkätzchen-Stromabecherling	<i>Clitopilus scyphoides</i> var. <i>intermedius</i> (ROM.) NOORD.	Trichterförmiger Mehlschirmling
<i>Ciboria rufofusca</i> (WEBERB.) SACC.	Zapfenschuppen-Stromabecherling	<i>Clitopilus scyphoides</i> var. <i>reductus</i> (NOORD.) E. LUDWIG stat. nov.	Trichterförmiger Räsling
<i>Clathrus archeri</i> (BERK.) DRING.	Tintenfischpilz	<i>Collybia cookei</i> (BRES.) LENNOX	Gelbkolliger Sklerotienrübbling
<i>Clavaria falcata</i> PERS.: FR.	Weißes Spitzkeulchen	<i>Collybia tuberosa</i> (BULL.: FR.) LENNOX	Braunkolliger Sklerotienrübbling
<i>Clavaria fragilis</i> HOLMSK.: FR.	Wurmförmige Keule	<i>Colpoma quercinum</i> (PERS.: FR.) WALLROTH	Eichen-Schildbecherchen
<i>Clavaria fumosa</i> PERS.: FR.	Rauchgraue Keule	<i>Coltricia perennis</i> (L.: FR.) MURR.	Gebänderter Dauerporling
<i>Clavaria zollingeri</i> LÉV.	Amethystfarbene Keule	<i>Coniothyrium ilicis</i> A.L. SM. & RAMSBOTTOM	Anamorph von Leptosphaeria
<i>Clavariadelphus ligula</i> (SCHAEFF.: FR.) DONK	Zungen-Herkuleskeule	<i>Conocybe aporos</i> (Phol.) KITS v. WAV.	Frühlings-Glockenschüppling
<i>Clavariadelphus pistillar</i> (L.: FR.) DONK	Herkules-Riesenkeule	<i>Conocybe arrhenii</i> (Phol.) (FR.) KITS v. WAV.	Rotbräunlicher-Glockenschüppling
<i>Clavariadelphus truncatus</i> (QUEL.) DONK	Abgestutzte Riesenkeule	<i>Conocybe brunnea</i> (Phol.) (WATL.) SING.	Brauner Glockenschüppling
<i>Clavulina amethystina</i> (BULL.: FR.) DONK	Amethyst-Korallenpilz	<i>Conocybe brunnea</i> var. <i>macrospora</i> (Phol.) ad. int. -	Großsporiger Zwitterschüppling
<i>Clavulina cinerea</i> (BULL.: FR.) SCHROET.	Grauer Korallenpilz	<i>Conocybe intrusa</i> (PECK) SING.	Ansehnliches Samthäubchen
<i>Clavulina coralloides</i> (L.: FR.) SCHROET.	Kammförmige Koralle	<i>Conocybe lactea</i> (LGE.) MÉTR.	Milchweißes Samthäubchen
<i>Clavulinopsis fusiformis</i> (SOW.: FR.) CORNER	Spindelförmige Wiesenkoralle	<i>Conocybe pilosella</i> (PERS.: FR.) KÜHN.	Gedrängtblättriges Samthäubchen
<i>Clavulinopsis helvola</i> (PERS.: FR.) CORNER	Goldgelbe Wiesenkoralle	<i>Conocybe rickenii</i> (J. SCHFF.) KÜHN.	Dung-Samthäubchen
<i>Clavulinopsis laeticolor</i> (BERK. & CURT.) PETERS.	Schöne Wiesenkoralle	<i>Conocybe sienophylla</i> (BERK. & BR.) SING.	Sienablättriges Samthäubchen
<i>Climacocystis borealis</i> (FR.) KOTL. & POUZ.	Nordischer Schwammporling	<i>Conocybe singeriana</i> HAUSKN.	Großes Dung-Samthäubchen
<i>Climacodon septentrionalis</i> (FR.) KARST.	Riesen-Stachelseitling	<i>Conocybe striipes</i> (Phol.) (CKE.) LUND.	Weißstieliger Glockenschüppling
<i>Clitocybe agrestis</i> HARM.	Wiesen-Trichterling	<i>Conocybe subovalis</i> (Phol.) (KÜHN.) KÜHN. & WATL.	Rostbraunes Samthäubchen
<i>Clitocybe bresadoliana</i> SING.	Rotbrauner-Trichterling	<i>Conocybe subpubescens</i> ( <i>digitalina</i> ?) P.D. ORT.	Bruchwald-Samthäubchen
<i>Clitocybe candicans</i> (PERS.: FR.) KUMM.	Wachsstieler Trichterling	<i>Conocybe sulcatipes</i> (PECK) KÜHN.	Glasstieliges Faltenhäubchen
<i>Clitocybe catinus</i> (FR.) QUEL. SS.FR.: RICK., MOS.	Schüsselförmiger Trichterling	<i>Conocybe teneroides</i> (Phol.) (LGE.) KITS v. WAV.	Zweisporiger Glockenschüppling
<i>Clitocybe clavipes</i> (PERS.: FR.) KUMM.	Keulenfuß-Trichterling	<i>Conocybe tuxlaensis</i> HAUSKN.	
<i>Clitocybe costata</i> KÜHN. & ROMAGN.	Kerbrandiger Trichterling	<i>Conocybe vestita</i> (Phol.) (FR. in QUEL.) KÜHN.	Behangener Glockenschüppling
<i>Clitocybe dealbata</i> (SOW.: FR.) KUMM.	Feld-Trichterling	<i>Conocybe vexans</i> (Phol.) P.D. ORT.	Krönchen-Glockenschüppling
<i>Clitocybe diatreta</i> (FR.: FR.) KUMM.	Fleischfarbener Trichterling	<i>Coprinus atramentarius</i> (BULL.: FR.) FR.	Grauer Falten-Tintling
<i>Clitocybe ditopus</i> (FR.: FR.) GILL.	Mehl-Trichterling	<i>Coprinus atramentarius</i> var. <i>romagnesianus</i> SING.	Braunschuppiger Falten-Tintling
<i>Clitocybe foetens</i> MELOT	Stinkender Trichterling	<i>Coprinus auricomus</i> PAT.	Braunhaariger Tintling
<i>Clitocybe fragrans</i> (WITH.: FR.) KUMM.	Langstieler Duft-Trichterling	<i>Coprinus comatus</i> (MÜLL.: FR.) PERS.	Schopf-Tintling
<i>Clitocybe geotropa</i> (DC & LAM.) QUEL.	Mönchskopf	<i>Coprinus disseminatus</i> (PERS.: FR.) GRAY	Gesäter Tintling
<i>Clitocybe gibba</i> (PERS.: FR.) KUMM.	Ockerbrauner Trichterling	<i>Coprinus domesticus</i> (BOLT.: FR.) GRAY	Haus-Tintling
<i>Clitocybe inornata</i> (SOW.: FR.) GILL.	Graublättriger Trichterling	<i>Coprinus kuehneri</i> ULJÉ & BAS	Kleinsporiger Scheibchen-Tintling
<i>Clitocybe metachroa</i> (FR.: FR.) KUMM.	Staubfüßiger Trichterling	<i>Coprinus lagopus</i> (FR.) FR.	Hasenpfote
<i>Clitocybe nebularis</i> (BATSCH: FR.) KUMM.	Nebelkappe	<i>Coprinus micaceus</i> (BULL.: FR.) FR.	Glimmer-Tintling
<i>Clitocybe odora</i> (BULL.: FR.) KUMM.	Grüner Anis-Trichterling	<i>Coprinus niveus</i> (PERS.: FR.) FR.	Schneeweißer Tintling
<i>Clitocybe phaeophthalma</i> (PERS.) KUYP.	Ranziger Trichterling		
<i>Clitocybe phyllophila</i> (PERS.: FR.) KUMM.	Streuliebender-Trichterling		
<i>Clitocybe radicellata</i> GILL.	Würzelchen-Trichterling		
<i>Clitocybe rivulosa</i> (PERS.: FR.) KUMM. SS FR.	Rinnigbereifter Trichterling		
<i>Clitocybe sinopica</i> (FR.: FR.) KUMM.	Kohlen-Trichterling		

<i>Coprinus picaceus</i> (BULL.: FR.) GRAY	Specht-Tintling	<i>Cortinarius glaucopus</i> var. <i>olivaceus</i>	Olivfarbener Reihenkumpfuß
<i>Coprinus semitalis</i> ( <i>cinereofloccosus</i> ) P.D. ORT.	Grauflockiger Wegrand-Tintling	(Phl.) Mos.	
<i>Coprinus stercoreus</i> FR.	Struppiger Mist-Tintling	<i>Cortinarius humicola</i> (Lepr.) (QUÉL.) MRE.	Kegeliges Raukopf
<i>Coprobria granulata</i> ( <i>Cheilymenia</i> ) (BULL.: FR.) BOUD. -	Körniger Rindendungbecherling	<i>Cortinarius huronensis</i> (Derm.) ( <i>chrysolithus</i> ) AMMIRATI & SMITH	Braunhütiger Sumpf-Hautkopf
<i>Cordyceps canadensis</i> ( <i>capitata</i> ) ELL. & EV.	Kanadische Kernkeule	<i>Cortinarius infractus</i> (Phl.) (FR.: FR.) FR.	Bitterer Schleimkopf
<i>Cordyceps ophioglossoides</i> (EHRENB.: FR.) LINK	Zungen-Kernkeule	<i>Cortinarius largus</i> (Phl.) FR.	Blasser Schleimkopf
<i>Coriopsis gallica</i> (FR.) RYV.	Braune Borstentramete	<i>Cortinarius limonius</i> (Lepr.) (FR.: FR.) FR.	Löwengelber Raukopf
<i>Coriopsis trogii</i> (BERK.) DOM.	Blasse Borstentramete	<i>Cortinarius malicorius</i> (Derm.) FR.	Orangerandiger Hautkopf
<i>Corticium roseum</i> PERS.	Rosafarbener Rindenpilz	<i>Cortinarius melanotus</i> (Lepr.) KALCHBR.	Braunnetziger Raukopf
<i>Cortinarius acutovelatus</i> (Tel.) ( <i>acutus?</i> ) HRV.	Spitzer Wasserkopf	<i>Cortinarius multiformis</i> var. <i>conf-erarum</i> (Phl.) Mos.	Sägeblättriger Nadelwald-Kumpfuß
<i>Cortinarius anserinus</i> (Phl.) (VEL.) HRY.	Buchen-Kumpfuß	<i>Cortinarius mussivus</i> FR. MEL.	Stinkender Schleimkopf
<i>Cortinarius argutus</i> subsp. <i>fraudulosus</i> (Phl.) FR. SS. RICK.	Trägerischer Schleimkopf	<i>Cortinarius nanceiensis</i> (Phl.) MRE.	Gelbflockiger Schleimkopf
<i>Cortinarius atrovirens</i> (Phl.) KALCHBR.	Schwarzgrüner Kumpfuß	<i>Cortinarius odorifer</i> (Phl.) BRITZ.	Anis-Kumpfuß
<i>Cortinarius balteatoalbus</i> (Phl.) HRY.	Filziger Schleimkopf	<i>Cortinarius olidus</i> (Phl.) LGE.	Gelbgegürtelter Schleimkopf
<i>Cortinarius bolaris</i> (Lepr.) (PERS.: FR.) FR.	Rotschuppiger Raukopf	<i>Cortinarius ophiopus</i> (Phl.) PECK	Schlangenfüßiger Schleimkopf
<i>Cortinarius brunneus</i> (Tel.) (PERS.: FR.) FR.	Dunkelbrauner Gürtelfuß	<i>Cortinarius percomis</i> (Phl.) FR.	Würziger Schleimkopf
<i>Cortinarius caeruleus</i> (Phl.) (SCHAEFF.) FR.	Blaufleischiger Kumpfuß	<i>Cortinarius praestans</i> (Phl.) (CORD.) GILL.	Schleiereule
<i>Cortinarius callisteus</i> (Lepr.) (FR.: FR.) FR.	Rhabarberfüßiger Raukopf	<i>Cortinarius pseudonapus</i> (Phl.) HRY. ap. Mos.	Fuchsighütiger Kumpfuß
<i>Cortinarius calochrous</i> var. <i>conf-erarum</i> (Phl.) Mos.	Blaßstieliger Amethystblättriger Kumpfuß	<i>Cortinarius purpurascens</i> (Phl.) (FR.) FR.	Purpurfleckender Kumpfuß
<i>Cortinarius camphoratus</i> (Ser.) (FR.: FR.) FR.	Bocks-Dickfuß	<i>Cortinarius rubellus</i> (Lepr.) CKE.	Spitzgebuckelter Raukopf
<i>Cortinarius caninus</i> (Ser.) (FR.) FR.	Rostbrauner Dickfuß	<i>Cortinarius rubicundulus</i> (Lepr.) (REA) MRE.	Gilbender Raukopf
<i>Cortinarius claricolor</i> (Phl.) (FR.) FR.	Weißgestiefelter Schleimkopf	<i>Cortinarius saginus</i> (Phl.) (FR.: FR.) FR.	Geschmückter Schleimkopf
<i>Cortinarius collinitus</i> (Myx.) (SOW.: FR.) GRAY	Blaustiel-Schleimfuß	<i>Cortinarius salor</i> (Myx.) FR.	Blauer Schleimfuß
<i>Cortinarius cotoneus</i> (Lepr.) FR.	Olivbrauner Raukopf	<i>Cortinarius sanguineus</i> (Derm.) (WULF.: FR.) GRAY	Blutroter Hautkopf
<i>Cortinarius crassus</i> (Phl.) FR.	Trockener Schleimkopf	<i>Cortinarius solis-occasus</i> (Tel.) MELOT	Abendrot-Gürtelfuß
<i>Cortinarius croceus</i> (Derm.) SCHAEFF.: FR.	Gelbblättriger Hautkopf	<i>Cortinarius splendens</i> var. <i>meinhardii</i> (Phl.) (BON) KRGLST.	Schöngelber Kumpfuß
<i>Cortinarius cumatilis</i> (Phl.) FR.	Taubenblauer Schleimkopf	<i>Cortinarius stemmatus</i> (Tel.) FR.	Natternstieliger Gürtelfuß
<i>Cortinarius cupreorufus</i> (Phl.) ( <i>orichalceolens</i> ) BRANDRUD	Kupferroter Kumpfuß	<i>Cortinarius subtortus</i> (Phl.) (PERS.: FR.) FR.	Olivgelber Weihrauch-Schleimkopf
<i>Cortinarius cyanites</i> (Ser.) FR.	Rötender Dickfuß	<i>Cortinarius tophaceoides</i> (Lepr.) Mos.	Tuffsteinfarbener Raukopf
<i>Cortinarius damascenus</i> (Tel.) FR.	Büscheliger Wasserkopf	<i>Cortinarius tophaceus</i> (Lepr.) FR.	Goldfuchsiges Raukopf
<i>Cortinarius delibutus</i> (Myx.) FR.	Blaublättriger Schleimfuß	<i>Cortinarius traganus</i> var. <i>odoratus</i> (Ser.) Mos.	Wohlrichender Safran-Dickfuß
<i>Cortinarius dionysae</i> (Phl.) HRY.	Mehligriechender Kumpfuß	<i>Cortinarius triumphans</i> (Phl.) FR.	Gelbgestiefelter Schleimkopf
<i>Cortinarius diosmus</i> (Ser.) KÜHN.	Doppelgeruch-Dickfuß	<i>Cortinarius uliginosus</i> (Derm.) BERK.	Kupferroter Moor-Hautkopf
<i>Cortinarius duracinus</i> var. <i>raphanicus</i> (Tel.) Mos.	Spindeliger Rettich-Wasserkopf	<i>Cortinarius varicolor</i> (Phl.) (PERS.: FR.) FR.	Erdigriechender Schleimkopf
<i>Cortinarius elegantior</i> (Phl.) (FR.) FR.	Strohgelber Kumpfuß	<i>Cortinarius variipes</i> (Phl.) var. <i>variipes</i> HRY.	Orangegelber Schleimkopf
<i>Cortinarius epipoleus</i> (Myx.) FR.	Stahlgrauer Kleinspor-Schleimfuß	<i>Cortinarius varius</i> (Phl.) (SCHAEFF.: FR.) FR.	Ziegelgelber Schleimkopf
<i>Cortinarius flexipes</i> (Tel.) (PERS.: FR.) FR.	Duftender Gürtelfuß	<i>Cortinarius venetus</i> var. <i>montanus</i> (Lepr.) Mos.	Grüner Nadelwald-Raukopf
<i>Cortinarius fraudulosus</i> BRITZ.	Trägerischer Schleimkopf	<i>Cortinarius violaceus</i> (Cort.) (L.: FR.) GRAY	Dunkelvioletter Dickfuß
<i>Cortinarius furvolaesus</i> LINDSTR.	Schwarzgefleckter Gürtelfuß	<i>Cotylidia pannosa</i> (SOW.: FR.) REID	Striegeliger Kreiselpilz
<i>Cortinarius gentilis</i> (Lepr.) (FR.) FR.	Goldgelber Raukopf	<i>Craterellus cornucopioides</i> (L.: FR.) PERS.	Totentrompete

<i>Craterocolla cerasi</i> (TUL.) BREF.	Kirschbaum-Gallertpilz	<i>Datronia mollis</i> (SOMMERF.: FR.) DONK	Großporige Datronie
<i>Creolophus cirrhatus</i> (PERS.: FR.) KARST	Dorniger Stachelbart	<i>Deconica subcoprophila</i> (BRITZ.) E. HORAK	Kot-Kahlkopf
<i>Crepidotus applanatus</i> (PERS.) KUMM.	Geriefter Krüppelfuß	<i>Deconica subviscida</i> PECK	Fastschmieriger Kahlkopf
<i>Crepidotus autochthonus</i> LGE.	Erdebewohnendes Stummelfüßchen	<i>Delicatula integrella</i> (PERS.: FR.) FAY.	Weißlicher Aderling
<i>Crepidotus calolepis</i> (FR.) P. KARST	Schüppchen Stummelfüßchen	<i>Dendropolyporus umbellatus</i> (PERS.: FR.) JÜL.	Eichhase
<i>Crepidotus cesatii</i> (RABH.) SACC.	Kugelsporiges Stummelfüßchen	<i>Dendrothele acerina</i> (FR.) LEMKE	Ahorn-Baumwarzenpilz
<i>Crepidotus lundellii</i> PIL.	Unansehnliches Stummelfüßchen	<i>Dendrothele spec.</i>	Baumwarzenpilz
<i>Crepidotus luteolus</i> (LAMB.) SACC.	Flaumiges Stummelfüßchen	<i>Dermea cerasi</i> (PERS.: FR.) FR.	Kirschenholz-Polsterbecherchen
<i>Crepidotus mollis</i> (SCHAEFF.: FR.) STAUDE	Gallertfleischiges Stummelfüßchen	<i>Dermoloma atrocinerum</i> (PERS.: PERS.) P.D. ORT.	Schwarzgrauer Samtritterling
<i>Crucibulum laeve</i> (HUDS.) KAMGLY in KAMGLY & LEE	Tiegel-Teuerling	<i>Dermoloma cuneifolium</i> (FR.: FR.) BON	Runzeliger Samtritterling
<i>Crustomyces subabruptus</i> (BOURD. & GALZ.) JÜL.	Dimitischer Krustenpilz	<i>Diaporthe leiphaemia</i> (FR.) SACC.	Eingesenkter Eichen-Kugelpilz
<i>Cryptospora betulae</i> TULAN		<i>Diatrype bullata</i> (HOFFM.: FR.) FR.	Blasiges Eckenscheibchen
<i>Cucurbitaria berberidis</i> (PERS.: FR.) S. F. GRAY	Berberitzen- Kugelpilz	<i>Diatrype decorticata</i> (PERS.: FR.) RAPPAZ	Narbiges Buchen-Eckenscheibchen
<i>Cudonia circinans</i> (PERS.: FR.) FR.	Helm-Kreisling	<i>Diatrype disciformis</i> (HOFFM.: FR.) FR.	Buchen-Eckenscheibchen
<i>Cyathus olla</i> (Batsch): PERS.	Bleigrauer Topf-Teuerling	<i>Diatrype stigma</i> (HOFFM.: FR.) FR.	Flächiges Eckenscheibchen
<i>Cyathus stercoreus</i> (v.SCHW.) DE TONI in SACC.	Dung-Teuerling	<i>Diatrypella angulata</i> (FR.: FR.) CES. & DE NOT.	
<i>Cyathus striatus</i> (HUDS.) BATSCH: PERS.	Gestreifter Teuerling	<i>Diatrypella exigua</i> G. WINTER	Warziges Weiden-Eckenscheibchen
<i>Cylindrobasidium laeve</i> (PERS.:FR.) CHAMUARIS	Ablösender Rindenpilz	<i>Diatrypella favacea</i> (FR.: FR.) CES. & DE NOT.	Birken-Eckenscheibchen
<i>Cystoderma amiantinum</i> (SCOP.: FR.) FAY.	Amiant-Körnenschirmling	<i>Diatrypella quercina</i> (PERS.: FR.) CKE.	Eichen-Eckenscheibchen
<i>Cystoderma carcharias</i> (PERS.) FAY.	Starkriechender Körnenschirmling	<i>Diatrypella verrucaeformis</i> (EHRH.: FR.) CKE.	Warziges Eckenscheibchen
<i>Cystoderma granulosum</i> (BATSCH: FR.) FAY.	Rostroter Körnenschirmling	<i>Dichomitus campestris</i> (QUÉL.) DOM. & ORL.	Schwärzender Astporling
<i>Cystoderma terrei</i> (BERK. & BR.) HARM.	Zinnoberbrauner Körnenschirmling	<i>Diderma alpinum</i> MEYL.	
<i>Cystolepiota bucknallii</i> (BERK. & BR.) SING. & CLÉM.	Violetter Mehlschirmling	<i>Diderma niveum</i> (ROSTAF.) T. MACBR.	Schneebank-Stielstäubling
<i>Cystolepiota cystidiosa</i> (SMITH) BON	Verkahlender Mehlschirmling	<i>Diplomitoporus lindbladii</i> (BERK.) GILB. & RYV.	Grauweiße Nadelholztramete
<i>Cystolepiota heteri</i> (BOUD.) SING.	Rotfleckender Mehlschirmling	<i>Disciotis venosa</i> (PERS.: FR.) BOUD.	Morchelbecherling
<i>Cystolepiota seminuda</i> (LASCH) KUMM.	Weißer Mehlschirmling	<i>Discosia strobilina</i> LIB.	
<i>Dacrymyces minor</i> PECK	Kleinste Gallerträne	<i>Dothidea berberidis</i> (WAHLENB.: FR.) DE NOT.	Berberitzen-Kugelpilz
<i>Dacrymyces stillatus</i> NEES: FR	Zerfließende Gallerträne	<i>Dothidea sambuci</i> PERS.: FR.	Hollunder-Kohlenpilz
<i>Daedalea quercina</i> (L.) PERS.	Eichen-Wirrling	<i>Dumontinia tuberosa</i> (BULL.ex MÉRAT) KOHN	Fuckel-Anemonenbecherling
<i>Daedaleopsis confragosa</i> (BOLT.: FR.) SCHROET.	Rötende Tramete	<i>Durandiella gallica</i> MORELET	Büscheliger Tannenbecher
<i>Daedaleopsis tricolor</i> (BULL.: PERS.) BOND. & SING.	Dreifarbene Tramete	<i>Echinoderma asperum</i> (PERS.: FR.) BON	Spitzschuppiger Stachelschirmling
<i>Daldinia concentrica</i> (BOLT.: FR.) CES. & DE NOT.	Konzentrischer Holzkohlenpilz	<i>Echinoderma calcicola</i> (KNUD.) BON	Kakaobrauner Stachelschirmling
<i>Daldinia petriniae</i> JU. ROG. & MART.	Petrinis Holzkohlenpilz	<i>Echinoderma eriophorum</i> (PECK) BON	Langes Stachelschirmling
<i>Dasyscyphus bicolor</i> (BULL. ex MÉRAT) FÜCK.	Zweifarbige Haarbecherchen	<i>Echinoderma perplexum</i> (KNUD.) BON	Ringloser Stachelschirmling
<i>Dasyscyphus nidulus</i> (SCHMIDT & KUNZE) MASSEE	Nestförmiges Haarbecherchen	<i>Elaphomyces granulatus</i> FR.	Kleinwarzige Hirschtrüffel
<i>Dasyscyphus niveus</i> (HEDWIG ex FR.) SACC.	Schneeweißes Haarbecherchen	<i>Encoelia fascicularis</i> (ALB. & SCHW.) P. KARST.	Schwarzbrauner Büschelbecherling
<i>Dasyscyphus rhytmatis</i> (PHILL.) SACC.	Weißes Blatthaarbecherchen	<i>Encoelia furfuracea</i> (ROTH) P. KARST.	Kleiiger Büschelbecherling
<i>Dasyscyphus sulfureus</i> (PERS. ex FR.) MASSEE	Schwefelgelbes Haarbecherchen	<i>Entoloma caesiocinctum</i> (KÜHN.) NOORD.	Schwarzschneidiger Rötling
<i>Dasyscyphus virgineus</i> GRAY	Weißes Haarbecherchen	<i>Entoloma catalaunicum</i> (SING.) NOORD.	Amethyst-Rötling
		<i>Entoloma cetratum</i> (Nol.) (FR.: FR.) MOS.	Ockerblättriger Glöckling
		<i>Entoloma chalybaeum</i> var. <i>lazulinum</i> (FR.) NOORD.	Blaublättriger Rötling

<i>Entoloma clypeatum</i> (L.: Fr.) KUMM.	Schild-Rötling	<i>Entoloma undatum</i> (Cl.) (Fr. ex GILL.) MOS.	Dunkelblättriger Nabelrötling
<i>Entoloma conferendum</i> (Nol.) (BRITZ.) NOORD.	Kreuzsporiger Rötling	<i>Entoloma uranochroum</i> NOORDEL. & HAUSKN.	Himmelblauer Zärtling
<i>Entoloma corvinum</i> (Lep.) (KÜHN.) NOORD.	Rabenschwarzer Zärtling	<i>Entoloma vernum</i> (Nol.) LUND.	Frühlings-Rötling
<i>Entoloma dysthaloides</i> (Nol.) NOORD.	Kurzsporiger Haar-Glöckling	<i>Entyloma ficariae</i> A.A. FISCH. WALDH.	
<i>Entoloma excentricum</i> BRES.	Exzentrischerr Rötling	<i>Eutypa flavovirens</i> (PERS.: FR.) TUL.	Gelbgrüner Krustenkugelpilz
<i>Entoloma formosum</i> (Fr.) NOORD.	Gelbbrauner Rötling	<i>Eutypa maura</i> (Fr.: Fr.) FÜCKEL	Ahorn-Kohlenkrustenpilz
<i>Entoloma griseocyaneum</i> (Lep.) (Fr.: Fr.) KUMM.	Flockenschuppiger Zärtling	<i>Eutypa sparsa</i> ROM.	Espen-Kohlenkrustenpilz
<i>Entoloma henrici</i> HORAK & AEBERHARDT	Samthütiger Rötling	<i>Eutypa spinosa</i> (PERS.: FR.) TUL. & TUL.	Spinnwebiger Kohlenkrustenpilz
<i>Entoloma hirtipes</i> (Nol.) (SCHUM.: FR.) MOS.	Traniger Rötling	<i>Eutypella cerviculata</i> (Fr.: Fr.) SACC.	Gefurchter Erlenkugelpilz
<i>Entoloma incanum</i> (Lep.) (Fr.: Fr.) HESL.	Braungrüner Rötling	<i>Eutypella leprosa</i> (PERS. EX FR.: FR.) BERL.	
<i>Entoloma incarnatofuscescens</i> (Cl.) (BRITZ.) NOORD.	Lilagrauer Nabelrötling	<i>Eutypella quaternata</i> (PERS.: FR.) F. RAPPAZ	Vierfrüchtige Quaternaria
<i>Entoloma juncinum</i> (Nol.) (KÜHN. & ROMAGN.) NOORD.	Rundlichsporiger Glöckling	<i>Exidia pithya</i> (ALB. & SCHW.) FR.	Teerflecken-Drüsling
<i>Entoloma lividoalbum</i> (KÜHN. & ROMAGN.) KUBICKA	Weißstieliger Rötling	<i>Exidia plana</i> (WIGG.) DONK	Warziger Drüsling
<i>Entoloma lividocyanulum</i> (Lep.) (KÜHN. EX) NOORD.	Graublaustieliger Zärtling	<i>Exidia thuretiana</i> (LÉV.) FR.	Weißlicher Drüsling
<i>Entoloma longistriatum</i> (Lep.) (PECK) NOORD.	Gestreifter Zärtling	<i>Exidia truncata</i> FR.	Stoppeliger Drüsling
<i>Entoloma minutum</i> (KARST.) NOORD.	Bräunlicher Erlen-Glöckling	<i>Exidia umbrinella</i> BRES.	Umbraunbrauner Drüsling
<i>Entoloma mougeotii</i> (Lep.) (Fr. in QUEL.) HESL.	Schiefergrauer Zärtling	<i>Exidiopsis calcea</i> (PERS.) WELLS	Kalkfarbene Wachskruste
<i>Entoloma nausiosme</i> NOORD.	Starkriechender Rötling	<i>Exidiopsis effusa</i> (BREF. EX SACC.) MOELL.	Rosagetönte Wachskruste
<i>Entoloma nigroviolaceum</i> (Lep.) (P.D.ORT.) HESL.	Violetter Langstiel-Zärtling	<i>Exidiopsis grisea</i> (PERS.) BOURD. & MRE.	Graue Wachskruste
<i>Entoloma nitidum</i> (QUEL.) QUEL.	Stahlblauer Rötling	<i>Exobasidium rhododendri</i> (FÜCK.) CRAM.	Alpenrosen-Nacktbasidie
<i>Entoloma papillatum</i> (Nol.) (BRES.) DEN.	Warzen-Glöckling	<i>Faerberia carbonaria</i> (ALB. & SCHW.) POUZ.	Kohlen-Leistung
<i>Entoloma pleopodium</i> (Nol.) (BULL.: FR.) NOORD.	Zitronengelber Glöckling	<i>Femsjonia peziziformis</i> (LÉV.) REID	Gelbweißer Gallertbecher
<i>Entoloma prunuloides</i> (Fr.) QUEL.	Mehl-Rötling	<i>Fibulomyces mutabilis</i> (BRES.) JÜL.	Veränderliche Gewebehaut
<i>Entoloma pseudosericeoides</i> NOORD. & HAUSK.	Falscher Trichterlings-Rötling	<i>Fistulina hepatica</i> (SCHAEFF.: FR.) WITH.	Leberreischling - Ochsenzunge
<i>Entoloma pseudoturbidum</i> (ROMAGN.) MOS.	Sepiabrauner Rötling	<i>Flammulaster carpophilus</i> (Fr.) EARLE	Bucheckern-Flockenschüppling
<i>Entoloma queletii</i> (BOUD.) NOORD.	Hellfarbener Rötling	<i>Flammulaster carpophilus</i> var. <i>carpo-</i> <i>philus</i> (Fr.) EARLE	Bucheckern-Flockenschüppling
<i>Entoloma rhodopolium</i> (Fr.: Fr.) KUMM.	Niedergedrückter Rötling	<i>Flammulaster limulatus</i> var. <i>limulatus</i> (WEINM.: FR.) WATL.	Orangegelber Flockenschüppling
<i>Entoloma rhodopolium</i> var. <i>nidorosum</i> (Fr.) NOORD.	Nitröser Rötling	<i>Flammulina fenae</i> BAS	Wurzelnder Samtfußbrübling
<i>Entoloma sacchariolens</i> (ROMAGN.) NOORD.	Süßlicher Rötling	<i>Flammulina velutipes</i> (CURT.: FR.) SING.	Gemeiner Samtfußbrübling
<i>Entoloma sericellum</i> (Lep.) (Fr.: Fr.) KUMM.	Mattweißer Zärtling	<i>Fomes fomentarius</i> (L.: Fr.) FR.	Echter Zunderschwamm
<i>Entoloma sericeoides</i> (LGE.) NOORD.	Trichterlings-Rötling	<i>Fomitopsis pinicola</i> (Sw.: Fr.) KARST.	Rotrandiger Baumschwamm
<i>Entoloma sericeum</i> (Nol.) BULL. EX QUEL.	Seidiger Glöckling	<i>Fomitopsis rosea</i> (ALB. & SCHW.: FR.) KARST.	Rosenroter Baumschwamm
<i>Entoloma serrulatum</i> (Fr.: Fr.) HESL.	Gesägtblättriger Rötling	<i>Fuligo rufa</i> PERS.	Rotbrauner Drachendreck
<i>Entoloma sinuatum</i> (BULL.: FR.) KUMM.	Riesen-Rötling	<i>Fuligo septica</i> (Fr.) WIGGERS	Gelbe Lohblüte - Hexenbutter
<i>Entoloma turbidum</i> (Fr.: Fr.) QUEL.	Geradrandiger Rötling	<i>Galerina calyptrata</i> P.D. ORT	Kalyptrasporiger Moos-Häubling
<i>Entoloma turci</i> (Lep.) (BRES.) MOS.	Breitstieliger Zärtling	<i>Galerina marginata</i> (BATSCH) KÜHN.	Gift-Häubling
		<i>Galerina pumila</i> (PERS.: FR.) M. LGE. EX SING.	Glockiger Häubling
		<i>Galerina sahléri</i> (QUEL.) KÜHN. SS. FAV.	Stumpfbuckeliger Häubling
		<i>Galerina styliifera</i> (ATK.) SMITH & SING.	Schmieriger Häubling
		<i>Galerina tibiicystis</i> (ATK.) KÜHN.	Bereifter Häubling
		<i>Galerina unicolor</i> (Fr.) SING.	Klebriger Gras-Häubling
		<i>Galerina vittiformis</i> (Fr.) SING.	Rotbrauner Moos-Häubling
		<i>Gamundia striatula</i> (KÜHN.) RAITH.	Gestreifter Ziestnabeling
		<i>Ganoderma carnosum</i> PAT.	Dunkler Tannen-Lackporling
		<i>Ganoderma lipsiense</i> (BATSCH) ATK.	Flacher Lackporling

<i>Gautieria otthii</i> TROG	Stink-Morchelrößel	<i>Gyromitra esculenta</i> (PERS.: FR.) FR.	Frühjahrslorchel
<i>Geastrum fimbriatum</i> FR.	Gewimperter Erdstern	<i>Gyromitra fastigiata</i> (KROMBH.) REHM	Zipfel-Lorchel
<i>Geastrum quadrifidum</i> PERS.: PERS.	Kleiner Nest-Erdstern	<i>Gyromitra geogenia</i> (RAHM) HARM.	Scheibling
<i>Geastrum rufescens</i> PERS.: PERS.	Rotbrauner Erdstern	<i>Gyromitra gigas</i> (KRBH.) COOKE	Riesenlorchel
<i>Geastrum triplex</i> JUNGH.	Halskrausen-Erdstern	<i>Gyromitra infula</i> (SCHAEFF.: FR.) QUÉL.	Bischofsmütze
<i>Geoglossum umbratile</i> SACC.	Schwarze Erdzunge	<i>Gyromitra leucoxantha</i> (BRES.) HARM.	Ockergelbe Lorchel
<i>Geopora arenicola</i> (LÉV.) KERS	Eingesenkter Sandborstling	<i>Gyromitra melaleuca</i> (BRES.) KREIS.	Schwarzweiße Scheibenlorchel
<i>Geopora sumneriana</i> (COOKE) MAAS.	Zedern Sandborstling	<i>Gyroporus castaneus</i> (BULL.: FR.) QUÉL.	Hasen-Röhrling
<i>Geopyxis carbonaria</i> (ALB. & SCHW.: FR.) SACC.	Gemeiner Kohlenbecherling	<i>Handkea excipuliformis</i> (SCOP.: PERS.) PERDECK	Beutel Stäubling
<i>Gerronema xanthophyllum</i> (BRES.) REDHEAD	Gelblättriger Nabeltrichterling	<i>Handkea utrifomis</i> (BULL.: PERS.) JAAP	Getäfelter Hasenstäubling
<i>Gloeocystidiellum ochraceum</i> (FR.: FR.) DONK		<i>Hapalopilus rutilans</i> (PERS.: FR.) KARST.	Zimtfarbener Weichporling
<i>Gloeophyllum abietinum</i> (BULL.: FR.) KARST.	Tannen-Blättling	<i>Hebeloma anthracophilum</i> MRE.	Kohlen-Fälbling
<i>Gloeophyllum odoratum</i> (WULF.: FR.) IMAZ.	Fenchel-Porling	<i>Hebeloma circinans</i> QUÉL.	Elfenring-Fälbling
<i>Gloeophyllum sepiarium</i> (WULF.: FR.) KARST.	Zaun-Blättling	<i>Hebeloma crustulineforme</i> (BULL.: FR.) QUÉL.	Tongrauer Tränen-Fälbling
<i>Gloeophyllum trabeum</i> (PERS.: FR.) MURR.	Balken-Blättling	<i>Hebeloma fastibile</i> (PERS.: FR.) KUMM.	Unangenehmer Fälbling
<i>Gloeoporus taxicola</i> (PERS.: FR.) GILBERTSON & RYV.	Weinrötlicher Kiefern-Gloeoporling	<i>Hebeloma cf. leucosarx</i> P.D. ORT.	Großer Weiden-Fälbling
<i>Gomphidius glutinosus</i> (SCHAEFF.: FR.) FR.	Großer Gelbfuß - Kuhmaul	<i>Hebeloma mesophaeum</i> (PERS.) QUÉL.	Dunkelscheibiger Fälbling
<i>Gomphidius maculatus</i> (SCOP.: FR.) FR.	Fleckender Schmierling	<i>Hebeloma pseudoamarescens</i> KÜHN. & ROMAGN.	Bitterlicher Brandstellenfälbling
<i>Gomphidius roseus</i> (FR.) KARST.	Rosa-Schmierling	<i>Hebeloma pusillum</i> LGE.	Kleiner Weidenfälbling
<i>Gomphus clavatus</i> (PERS.: FR.) GRAY	Schweinsohr	<i>Hebeloma radicosum</i> (BULL.: FR.) RICK.	Wurzelnder Marzipan-Fälbling
<i>Grifola frondosa</i> (DICKS.: FR.) GRAY	Klapperschwamm	<i>Hebeloma sacchariolens</i> QUÉL. SS. GRÖGER	Süßriechender Fälbling
<i>Guepiniopsis alpina</i> (TRACEY & EARLE) BRASF.	Alpen-Haargallertpilz	<i>Hebeloma senescens</i> (BATSCH) BERK. & BROOME	Bräunender Fälbling
<i>Guepiniopsis suecica</i> (McNAAB) JÜL.	Flacher Haargallertpilz	<i>Helvella acetabulum</i> (L.: FR.) QUÉL.	Hochgerippte Morchel
<i>Gymnopilus penetrans</i> (FR.) MURR.	Geflecktblättriger Flämmling	<i>Helvella costifera</i> NANNF.	Grauweiße Becher-Lorchel
<i>Gymnopilus sapineus</i> (FR.) MRE.	Tannen-Flämmling	<i>Helvella crispa</i> (SCOP.) FR.	Herbst-Lorchel
<i>Gymnopilus stabilis</i> (WEINM.) KÜHN. & ROMAGN. ex BON	Weißbeschleierter Flämmling	<i>Helvella elastica</i> BULL.: FR.	Elastische Lorchel
<i>Gymnopus aquosus</i> (BULL.: FR.) ANT. & NOORD.	Hellhütiger Waldfreund-Blass-Sporrüb- rübling	<i>Helvella lacunosa</i> Afz.: FR.	Grubenlorchel
<i>Gymnopus brassicolens</i> (ROMAGN.) ANT. & NOORD.	Kohl-Stinkschwindling	<i>Helvella latispora</i> BOUD.	Sattelförmige Lorchel
<i>Gymnopus confluens</i> (PERS.: FR.) ANT., HALL. & NOORD.	Knopfstiel-Blass-Sporrüb- rübling	<i>Helvella leucomelaena</i> (PERS.) NANNF.	Schwarzweiße Becher-Lorchel
<i>Gymnopus dryophilus</i> (BULL.: FR.) MURR.	Waldfreund-Blass-Sporrüb- rübling	<i>Helvella macropus</i> (PERS.: FR.) KARST.	Grauer Langfüßler
<i>Gymnopus erythropus</i> (PERS.: FR.) ANT., HALL. & NOORD.	Rotbraunstieler Blass-Sporrüb- rübling	<i>Helvella oblongispora</i> HARM.	Länglichsporige Becher-Lorchel
<i>Gymnopus fusipes</i> (BULL.: FR.) GRAY	Spindeliger Blass-Sporrüb- rübling	<i>Helvella silvicola</i> (BECK in SACC.) HARM.	Lederiger Öhrling
<i>Gymnopus hariolorum</i> (BULL.: FR.) ANT., HALL. & NOORD.	Stinkender Frühlings-Blass-Spor- rübling	<i>Hemimycena cucullata</i> (PERS.: FR.) SING.	Gipsweißer Scheinhelmling
<i>Gymnopus ocior</i> (PERS.) ANT. & NOORD.	Gelblättriger Blass-Sporrüb- rübling	<i>Hemimycena lactea</i> (PERS.: FR.)	Milchweißer Scheinhelmling
<i>Gymnopus peronatus</i> (BOLT.: FR.) ANT., HALL. & NOORD.	Brennender Blass-Sporrüb- rübling	<i>Hemimycena pithya</i> (FR.) DÖRFELT	Nadel-Scheinhelmling
<i>Gyrodon lividus</i> (BULL.: FR.) KARST.	Erlen-Grübling	<i>Hemitrichia clavata</i> (PERS.) ROST.	Gelber Kelchschleimpilz
<i>Gyromitra ancilis</i> (PERS.: FR.) KREISEL	Größter Scheibling	<i>Hemitrichia serpula</i> (SCOP.) ROSTF.	Netzartiger Schleimpilz
		<i>Henningsomyces candidus</i> (PERS. ex SCHLEICH.) KUNTZE	Reinweißes Zwergröhrchen
		<i>Hericium coralloides</i> (SCOP.: FR.) GRAY	Ästiger Stachelbart
		<i>Hericium flagellum</i> (SCOP.) PERS.	Tannen-Stachelbart
		<i>Herpotrichia juniperi</i> (DUBY) PETR.	Schwarzer Schneeschimmel
		<i>Heterobasidion annosum</i> (FR.) BREF.	Gemeiner Kiefern Wurzelschwamm
		<i>Heterosphaeria patella</i> (TODE: FR.) GREV.	Schüsselförmiger Kugelbecherchen
		<i>Hohenbuehelia auriscalpium</i> (MRE.) SING.	
		<i>Hohenbuehelia geogenia</i> (DC: FR.) SING.	Erd-Muscheling
		<i>Hohenbuehelia mastrucata</i> (FR.: FR.) SING.	Pelz-Muscheling

<i>Hohenbuehelia petalodes</i> (BULL.: FR.) SCHULZ V. MÜGG.	Spatelförmiger Muscheling	<i>Hygrocybe psittacina</i> (SCHAEFF.: FR.) KUMM.	Papageien-Saftling
<i>Humaria hemisphaerica</i> (WIGG.: FR.) FUCKEL	Halbkugeliger Borstenbecherling	<i>Hygrocybe punicea</i> (FR.: FR.) KUMM.	Größter Saftling
<i>Hydnellum aurantiacum</i> (BATSCH: FR.) KARST.	Orangegelber Korkstacheling	<i>Hygrocybe cf. radiata</i> ARN.	Strahliger Saftling
<i>Hydnellum caeruleum</i> (HORNEM.) KARST.	Bläulicher Korkstacheling	<i>Hygrocybe reidii</i> KÜHN.	Honig-Saftling
<i>Hydnellum conrescens</i> (PERS.) BANKER	Gezonter Korkstacheling	<i>Hygrocybe russocoriacea</i> (Cam.) (BERK. & MILL.) P. D. ORT. & WATL.	Juchten-Ellerling
<i>Hydnellum peckii</i> BANKER	Scharfer Korkstacheling	<i>Hygrocybe unguinosa</i> (FR.: FR.) KARST	Grauer Saftling
<i>Hydnellum suaveolens</i> (SCOP.: FR.) KARST.	Wohlriechender Korkstacheling	<i>Hygrocybe virginea</i> (WULF.: FR.) P.D. ORT. & WATL	Schneeweißer Saftling
<i>Hydnum repandum</i> L.: Fr	Semmel-Stoppelpilz	<i>Hygrocybe vitellina</i> (FR.) KARST.	Dottergelber Saftling
<i>Hydnum repandum var. rufescens</i> (FR.) BARLA	Rotgelber Stoppelpilz	<i>Hygrophoropsis aurantiaca</i> (WULF.: FR.) MRE.	Falscher Pfifferling
<i>Hydropus atramentosus</i> (KALCHBR.) KOTL. & POUZ.	Schwärzender Wasserfuß	<i>Hygrophoropsis morgani</i> (PECK) BIG.	Duftender Afterleistling
<i>Hydropus marginellus</i> (PERS.: FR.) SING.	Braunschneider Wasserfuß	<i>Hygrophorus agathosmus</i> (FR.) FR.	Wohlriechender-Schneckling
<i>Hydropus subalpinus</i> (v. HÖHN.) SING.	Buchenwald-Wasserfuß	<i>Hygrophorus agathosmus var. hya-</i> <i>cinthinus</i> QUÉL.: MOS.	Hyazinthen-Schneckling
<i>Hydropus spec.</i>	Wasserfuß	<i>Hygrophorus atramentosus</i> (ALB. & SCHW.) HAAS & HALLER EX BON	Schwarzfaseriger Schneckling
<i>Hygrocybe cf. acutopunicea</i> HALLER	Rotkegeliger Saftling	<i>Hygrophorus camarophyllus</i> (ALB. & SCHW.: FR.) DUMÉE et al.	Rußbrauner Schneckling
<i>Hygrocybe berkeleyi</i> (ORT.) ORT & WATL.	Weißer Wiesen-Ellerling	<i>Hygrophorus capreolarius</i> (KALCHBR.) SACC.	Weinroter Schneckling
<i>Hygrocybe calciphila</i> ARN.	Schmutziger Filz-Saftling	<i>Hygrophorus chrysodon</i> (BATSCH: FR.) FR.	Goldzahn-Schneckling
<i>Hygrocybe calyptriformis</i> (BERK. & BR.) FAY.	Rosenroter Saftling	<i>Hygrophorus discoideus</i> (PERS.: FR.) FR.	Braunscheibiger Schneckling
<i>Hygrocybe cantharellus</i> ARN.	Pfifferlings-Saftling	<i>Hygrophorus eburneus</i> (BULL.: FR.) FR.	Elfenbein-Schneckling
<i>Hygrocybe chlorophana</i> (FR.: FR.) WÜNSCHE	Stumpfer Saftling	<i>Hygrophorus erubescens</i> (FR.) FR.	Rasiger Purpur-Schneckling
<i>Hygrocybe cinerea</i> (PERS.: FR.) P. D. ORT. & WATL.	Aschgrauer Saftling	<i>Hygrophorus hedrychii</i> (VEL.) KULT	Birken-Schneckling
<i>Hygrocybe citrinovirens</i> (LGE.) SCHAEFF.	Gelbgrüner Saftling	<i>Hygrophorus hypothejus</i> (FR.: FR.) FR.	Frost-Schneckling
<i>Hygrocybe coccinea</i> (SCHAEFF.: FR.) KUMM.	Kirschröter Saftling	<i>Hygrophorus latitabundus</i> BRITZ.	Großer Kiefern-Schneckling
<i>Hygrocybe colemani</i> (BLOXAM) P.D. ORT. & WATL.	Dattelbrauner Saftling	<i>Hygrophorus leporinus</i> FR.	Hasen-Schneckling
<i>Hygrocybe conica</i> (SCHAEFF.: FR.) KUMM.	Schwärzender Saftling	<i>Hygrophorus ligatus</i> (FR.) FR.	Schleimigberingter Schneckling
<i>Hygrocybe flavescens</i> (KAUFFM.) SING.	Trockenstieler Saftling	<i>Hygrophorus lucorum</i> KALCHBR.	Lärchen-Schneckling
<i>Hygrocybe flavipes</i> (Cam.) (BRITZ.) ARN.	Gelbfüßiger Ellerling	<i>Hygrophorus marzuolus</i> (FR.) BRES.	März-Schneckling
<i>Hygrocybe fornicata</i> (FR.) SING.	Blassgrauer Ellerling	<i>Hygrophorus melizeus</i> (FR.: FR.) FR.	Aprikosenblättriger Schneckling
<i>Hygrocybe fuscescens</i> (WULF.: FR.) P.D. ORT. & WATL.	Bräunlicher Saftling	<i>Hygrophorus nemoreus</i> (PERS.: FR.) FR.	Wald-Schneckling
<i>Hygrocybe grossula</i> ( <i>Chrysompha-</i> <i>lina</i> ) (PERS.)	Gelboliver Ellerling	<i>Hygrophorus olivaceoalbus</i> (FR.: FR.) FR.	Natternstieler Schneckling
<i>Hygrocybe helobia</i> (ARN.) BON	Sumpf-Saftling	<i>Hygrophorus penarius</i> FR.FR.	Trockener Schneckling
<i>Hygrocybe ingrata</i> JENS. & MOELL.	Rötender Nitrat-Saftling	<i>Hygrophorus persoonii</i> ARN.	Olivbraungestiefelter Schneckling
<i>Hygrocybe insipida</i> (LGE.) MOS.	Gelbrandiger Saftling	<i>Hygrophorus piceae</i> KÜHN.	Fichten-Schneckling
<i>Hygrocybe intermedia</i> (PASS.) FAY.	Feuerschuppiger Saftling	<i>Hygrophorus poetarum</i> HEIM	Isabellrötlicher Schneckling
<i>Hygrocybe lacmus</i> (SCHUM.) P. D. ORT. & WATL.	Violettgrauer Saftling	<i>Hygrophorus pudorinus</i> (FR.) FR.	Oranger Weißtannen-Schneckling
<i>Hygrocybe laeta</i> (PERS.: FR.) KUMM.	Zäher Saftling	<i>Hygrophorus pustulatus</i> (PERS.: FR.) FR.	Schwarzpunktierter Schneckling
<i>Hygrocybe miniata</i> (FR.: FR.) KUMM.	Mennigroter-Saftling	<i>Hygrophorus russula</i> (SCHAEFF.: FR.) QUÉL	Geflecktblättriger Purpur-Schneckling
<i>Hygrocybe murinacea</i> (FR.: FR.) MOSER	Nichtrotender Nitrat-Saftling	<i>Hygrophorus speciosus</i> PECK 1878	Orangegelber Lärchen-Schneckling
<i>Hygrocybe ovina</i> (BULL.: FR.) KÜHN.	Rötender Saftling	<i>Hygrophorus unicolor</i> GRÖG.	Orangefalber Schneckling
<i>Hygrocybe pratensis</i> (Cam.) (PERS.: FR.) MURR.	Orangefarbener Wiesen-Ellerling	<i>Hymenochaete carpatica</i> PIL.	Berghorn-Borstenscheibling
		<i>Hymenochaete cinnamomea</i> (PERS.: FR.) BRES.	Zimtfarbener Borstenscheibling
		<i>Hymenochaete corrugata</i> (FR.: FR.) LÉV.	Gefeldeter Borstenscheibling
		<i>Hymenochaete cruenta</i> (PERS.: FR.) DONK	Blutroter Borstenscheibling
		<i>Hymenochaete fuliginosa</i> (PERS.) BRES.	Dunkelbrauner Borstenscheibling
		<i>Hymenochaete rubiginosa</i> (DICKS.: FR.) LÉV.	Rotbrauner Borstenscheibling



<i>Hymenochaete tabacina</i> (Sow.: Fr.) LÉV.	Tabakbrauner Borstenscheibling	<i>Inocybe auricoma</i> (BATSCH) FR.	Goldhaariger Risspilz
<i>Hymenoscyphus calyculus</i> (Sow.: Fr.) PHILL.	Kelchförmiges Stengelbecherchen	<i>Inocybe bongardii</i> (WEINM.) QUÉL.	Duftender Risspilz
<i>Hymenoscyphus fructigenus</i> (BULL.: Fr.) S. F. GRAY	Fruchtschalen-Becherling	<i>Inocybe bongardii</i> var. <i>pisciodora</i> (DONAD. & RIOUSS.) KUYP.	Fischgeruch-Risspilz
<i>Hymenoscyphus pseudoalbidus</i> V. QUELOZ et al.	Falsches Weißes Stengelbecherchen	<i>Inocybe brevicystis</i> MÉTR. ex KUYP.	Kurzstydiger Risspilz
<i>Hymenoscyphus rhodoleucus</i> (Fr.: Fr.) PHILL.	Rosaweißer Stengelbecherling	<i>Inocybe calamistrata</i> (Fr.) GILL	Blaufüßiger Risspilz
<i>Hymenoscyphus versicolor</i> (QUÉL.) BOUD.	Wechselfarbiges Farnbecherchen	<i>Inocybe cervicolor</i> (PERS.) QUÉL.	Hirschbrauner Risspilz
<i>Hymenoscyphus vitellinus</i> (REHM) KUNTZE		<i>Inocybe corydalina</i> QUÉL.	Grünbuckeliger Risspilz
<i>Hyphoderma argillaceum</i> (BRES.) DONK	Tonfarbener Rindenpilz	<i>Inocybe dulcamara</i> (ALB. & SCHW.: PERS.) KUMM.	Olivgelber Risspilz
<i>Hyphoderma cremeoalbum</i> (V.HÖHNEL & LITSCH.) JÜL.	Cremweißer Breirindenpilz	<i>Inocybe erubescens</i> BLYTT	Ziegelroter Risspilz
<i>Hyphoderma mutatum</i> (PECK) DONK	Veränderlicher Rindenpilz	<i>Inocybe fibrosa</i> (Sow.) GILL.	Eingeknickter Risspilz
<i>Hyphoderma praetermissum</i> (KARST.) ERIKSS. & STRID	Dünnfleischiger Rindenpilz	<i>Inocybe fraudans</i> (BRITZ.) SACC.	Birnen-Risspilz
<i>Hyphoderma radula</i> (Fr.: Fr.) DONK	Reißen-Rindenpilz	<i>Inocybe geophylla</i> var. <i>geophylla</i> (Sow.: Fr.) KUMM.	Erdblättriger Risspilz
<i>Hyphodontia alutaria</i> (BURT) ERIKSS.	Ledergelber Zähnchenrindenpilz	<i>Inocybe geophylla</i> var. <i>lilacina</i> (PECK.) GILL.	Lilaseidiger Risspilz
<i>Hyphodontia aspera</i> (Fr.) ERIKSS.	Rauer Zähnchenrindenpilz	<i>Inocybe glabrescens</i> VEL.	Starrstieliger Risspilz
<i>Hyphodontia barba-jovis</i> (BULL.: Fr.) ERIKSS.	Bärtiger Zähnchenrindenpilz	<i>Inocybe glabripes</i> RICK.	Kleinsporiger Risspilz
<i>Hyphodontia breviseta</i> (KARST.) ERIKSS.	Kurzstacheliger Zähnchenrindenpilz	<i>Inocybe hirtella</i> BRES.	Bittermandel-Risspilz
<i>Hyphodontia crustosa</i> (PERS.: Fr.) ERIKSS.	Krustiger Zähnchenrindenpilz	<i>Inocybe mixtilis</i> (BRITZ.) SACC.	Gerandetknolliger Risspilz
<i>Hyphodontia nespori</i> (BRES.) CEJP	Warziger Zähnchenrindenpilz	<i>Inocybe nitidiuscula</i> (BRITZ.) SACC.	Früher Risspilz
<i>Hyphodontia pallidula</i> (BRES.) ERIKSS.	Blasser Zähnchenrindenpilz	<i>Inocybe obscurobadia</i> (FAV.) GRUND & STUNTZ	Faserigbrauner Risspilz
<i>Hyphodontia spatulata</i> (SCHRAD.: Fr.) JÜL.	Spatelförmiger Zähnchenrindenpilz	<i>Inocybe petiginosa</i> (Fr.) GILL.	Graugezonter Zwerg-Risspilz
<i>Hypholoma capnoides</i> (Fr.: Fr.) KUMM.	Rauchblättriger Schwefelkopf	<i>Inocybe phaeodisca</i> var. <i>phaeodisca</i> KÜHN.	Cremerandiger Risspilz
<i>Hypholoma dispersum</i> (Fr.) QUÉL.	Geselliger Schwefelkopf	<i>Inocybe piceae</i> STANGL & SCHWÖBEL	Fichten-Risspilz
<i>Hypholoma fasciculare</i> (HUDS.: Fr.) KUMM.	Grünblättriger Schwefelkopf	<i>Inocybe pusio</i> KARST.	Radialrissiger Risspilz
<i>Hypholoma fasciculare</i> var. <i>pusillum</i> (HUDS.: Fr.) KUMM.	Kleiner Grünblättriger Schwefelkopf	<i>Inocybe queletii</i> MRE. & KONR.	Weißstannen Frühlings-Risspilz
<i>Hypholoma lateritium</i> (SCHAEFF.: Fr.) SCHROET.	Ziegelroter Schwefelkopf	<i>Inocybe rimosa</i> (BULL.: Fr.) KUMM.	Kegeliger Risspilz
<i>Hypholoma radicosum</i> LGE.	Wurzelnder Schwefelkopf	<i>Inocybe sindonia</i> (Fr.) KARST.	Wollfädiger Risspilz
<i>Hypocrea lactea (citrina)</i> Fr.: Fr.	Zitronenfarbiger Krustenpustelpilz	<i>Inocybe splendens</i> HEIM	Klebriger Risspilz
<i>Hypocrea pulvinata</i> FUCK.	Birkenporling-Kissenpustelpilz	<i>Inocybe terrigena</i> (Fr.) KUYP.	Schuppenstieliger Risspilz
<i>Hypoxylon cohaerens</i> (PERS.: Fr.) Fr.	Zusammengedrückte Kohlenbeere	<i>Inocybe tjallingiorum</i> KUYP.	Bereiftknolliger Risspilz
<i>Hypoxylon deustum</i> (HOFFM.: Fr.) GREVILLE	Brandiger Krustenpilz	<i>Inocybe umbratica</i> QUÉL.	Weißlicher Risspilz
<i>Hypoxylon fragiforme</i> (PERS.: Fr.) KICKX	Rötliche Kohlenbeere	<i>Inocybe whitei</i> (BERK. & BR.) SACC.	Rosafarbener Risspilz
<i>Hypoxylon fuscum</i> (PERS.: Fr.) Fr.	Rotbraune Kohlenbeere	<i>Inonotus hastifer</i> POUZ.	Vielgestaltiger Buchen-Schillerporling
<i>Hypoxylon moravicum</i> POUZ.	Mährische Kohlenbeere	<i>Inonotus hispidus</i> (BULL.: Fr.) KARST.	Zottiger Schillerporling
<i>Hypoxylon multiforme</i> (Fr.: Fr.) Fr.	Vielgestaltige Kohlenbeere	<i>Inonotus nodulosus</i> (Fr.) KARST.	Knotiger Schillerporling
<i>Hypoxylon rubiginosum</i> (PERS.: Fr.) Fr.	Ziegelrote Kohlenkruste	<i>Inonotus radiatus</i> (Sow.: Fr.) KARST.	Erlen-Schillerporling
<i>Hysterium pulicare</i> PERS.: Fr.	Gemeiner Spaltkohlenpilz	<i>Inonotus tomentosus</i> (Fr.) TENG	Gestielter Schillerporling
<i>Hysteroglyphium fraxini</i> (PERS.ex Fr.) DE NOT	Eschen-Spaltkohlenpilz	<i>Inonotus triquetter</i> (Fr.) KARST.	Kiefern-Schillerporling
<i>Inocybe adaequata</i> (BRITZ.) SACC.	Weinroter Risspilz	<i>Ionomidotis fulvotrigens</i> (BERK. & CURT.) LASCH	Braunschwarzer Rindenbecher
<i>Inocybe albovelutipes</i> STGL.	Hellsamtiger Risspilz	<i>Irpex lacteus</i> (Fr.: Fr.) Fr.	Milchweißer Eggenpilz
<i>Inocybe amethystina</i> KUYP.	Violetter Risspilz	<i>Ischnoderma benzoinum</i> (WAHLENB.: Fr.) KARST.	Schwarzgebändeter Harzporling
		<i>Ischnoderma resinum</i> (SCHRAD.: Fr.) KARST.	Laubholz-Harzporling
		<i>Junghuhnia luteoalba</i> (KARST.) RYV.	Gelbweißer Porenschwamm
		<i>Kirschsteiniotelia aethiops</i> (BERK. & M.A. CURTIS) D. HAWKSW.	Resupinatporling

<i>Kuehneola uredinis</i> (LINK) ARTHUR		<i>Lactarius pubescens</i> Fr.	Flaumiger Milchling
<i>Kuehneromyces lignicola</i> (PECK) REDH.	Glattstieliges Frühlings-Stockschwämmchen	<i>Lactarius pyrogalus</i> (BULL.: FR.) FR. SS. RICK., SCHAEFFER	Scharfer Hasel-Milchling
<i>Kuehneromyces mutabilis</i> (SCHAEFF.: FR.) SING. & SMITH	Stockschwämmchen	<i>Lactarius quietus</i> (FR.) FR.	Eichen-Milchling
<i>Laccaria amethystina</i> (HUDS.) CKE.	Violetter Lacktrichterling	<i>Lactarius repraesentaneus</i> BRITZ.	Zottiger Violett-Milchling
<i>Laccaria bicolor</i> (MRE.) P.D. ORT.	Zweifarbiger Lacktrichterling	<i>Lactarius rubrocinctus</i> Fr.	Rotgürtelter Milchling
<i>Laccaria impoliata</i> VELLINGA & MÜLLER	Ziegelroter Lacktrichterling	<i>Lactarius rufus</i> (SCOP.: FR.) FR.	Rotbrauner Milchling
<i>Laccaria laccata</i> (SCOP.: FR.) CKE.	Rötlicher Lacktrichterling	<i>Lactarius salmonicolor</i> HEIM & LÉCL.	Weißtannen-Lachsreizker
<i>Laccaria laccata</i> var. <i>pallidifolia</i> (PECK) PECK	Blassblättriger Lacktrichterling	<i>Lactarius salmonicolor</i> HEIM & LÉCL. mit <i>Peckiella deformans</i> (FR.) MAIRE	Steinreizker
<i>Laccaria pumila</i> Fr.	Geriefter Lacktrichterling	<i>Lactarius scrobiculatus</i> (SCOP.: FR.) FR.	Grubiger Fichten-Milchling
<i>Lachnellula fuckelii</i> (BRES.) DHARNE	Fuckel's Nadelholzhaarbecherchen	<i>Lactarius tabidus</i> Fr.	Kleiner Flatter-Milchling
<i>Lachnellula fuscosanguinea</i> (REHM) DENNIS	Braunhaariges Föhrenbecherchen	<i>Lactarius torminosus</i> (SCHAEFF.: FR.) GRAY	Birken-Milchling
<i>Lachnellula</i> cf. <i>robusta</i> (GRÉLET) ex BARAL & MATHEIS	Haarbecherchen	<i>Lactarius trivialis</i> (FR.: FR.) FR.	Nordischer Milchling
<i>Lachnellula subtilissima</i> (Cke.) DENNIS	Weißtannen-Haarbecherchen	<i>Lactarius turpis</i> (WEINM.) FR.	Olivbrauner Milchling
<i>Lachnellula suecica</i> (DE BARY ex FÜCKEL) NANNF.	Rundsporiges Haarbecherchen	<i>Lactarius uvidus</i> (FR.: FR.) FR.	Klebriger Violett-Milchling
<i>Lacrymaria lacrymabunda</i> (BULL.: FR.) PAT.	Tränender Saumpilz	<i>Lactarius vellereus</i> (FR.) FR.	Wolliger Milchling
<i>Lacrymaria pyrotricha</i> (HOLMSK.) MOS.	Feuerfarbener Saumpilz	<i>Lactarius volemus</i> (FR.) FR.	Milchbrätling
<i>Lactarius acris</i> (BOLT.: FR.) GRAY	Schmieriger Korallen-Milchling	<i>Lactarius zonarioides</i> KÜHN & ROMAGN.	Montaner Zonen-Milchling
<i>Lactarius alpinus</i> PECK	Gelber Gebirgs-Milchling	<i>Laetiporus montana</i> CERNY	Berg-Schwefelporling
<i>Lactarius aspideus</i> (FR.: FR.) FR.	Blasser Violett-Milchling	<i>Laetiporus sulphureus</i> (BULL.: FR.) MURR.	Schwefelporling
<i>Lactarius aurantiacus</i> (PERS.: FR.) GRAY	Bitterer Orange-Milchling	<i>Lamproderma sauteri</i> ROSTAF.	Sauter's Glanzkugeln
<i>Lactarius badiosanguineus</i> KÜHN. & ROMAGN.	Orangeblättriger Milchling	<i>Lanzia echinophila</i> (BULL.: FR.) KORF	Kastanienschalen-Becherling
<i>Lactarius blennius</i> (FR.) FR.	Graugrüner Milchling	<i>Lasiobolus ciliatus</i> (SCHMIDT ex FR.) BOUD.	Borstiger Kotling
<i>Lactarius camphoratus</i> Fr.	Kampfer-Milchling	<i>Lasiosphaeria spermoides</i> (HOFFM.: FR.) CES. & DE NOT.	Gesäter Kohlenkugelpilz
<i>Lactarius citriolens</i> Pouz.	Fransen-Milchling	<i>Lasiosphaeria strigosa</i> (ALB. & SCHW.) SACC.	Stiegeliger Kugelpilz
<i>Lactarius decipiens</i> QUÉL.	Ungezonter Schwefel-Milchling	<i>Leccinum brunneogriseolum</i> LANNON & ESTADES	Graubrauner Raufußröhrling
<i>Lactarius deliciosus</i> (L.) GRAY.	Edel-Reizker	<i>Leccinum crocipodium</i> (LET.) WATL.	Schwärzender Raufußröhrling
<i>Lactarius deterrimus</i> GRÖG.	Fichten-Reizker	<i>Leccinum duriusculum</i> (SCHULZ. FR.) SING.	Brauner Pappel-Raufußröhrling
<i>Lactarius deterrimus</i> GRÖG. mit <i>Peckiella deformans</i> (FR.) MAIRE	Steinreizker	<i>Leccinum holopus</i> (ROSTK.) WATL.	Moor-Birkenpilz
<i>Lactarius evosmus</i> KÜHN. & ROMAGN.	Blasser Zonen-Milchling	<i>Leccinum pseudoscabrum</i> (KALLENB.) SUTARA	Hainbuchen-Raufußröhrling
<i>Lactarius fluens</i> BOUD.	Braunfleckender Milchling	<i>Leccinum quercinum</i> PILÁT	Eichen-Rotkappe
<i>Lactarius fuliginosus</i> (FR.) FR.	Rußfarbener Milchling	<i>Leccinum rigidipes</i> P.D. ORT.	Freudigbrauner Raufußröhrling
<i>Lactarius fulvissimus</i> ROMAGN.	Orangefuchsiges Milchling	<i>Leccinum roseofractum</i> WATL.	Zigarrenbrauner Raufußröhrling
<i>Lactarius glaucescens</i> (CROSSL.) PEARSON.	Grünender Pfeffer-Milchling	<i>Leccinum rufum</i> (SCHAEFF.) KREIS.	Espen-Rotkappe
<i>Lactarius glycosmus</i> (FR.: FR.) FR.	Kokosflocken-Milchling	<i>Leccinum scabrum</i> (BULL.: FR.) GRAY	Gemeiner Birkenpilz
<i>Lactarius helvus</i> (FR.) FR.	Bruch-Milchling - Maggipilz	<i>Leccinum scabrum</i> var. <i>melaneum</i> (SMOTL.) PIL. & DERM.	Schwärzlicher Birkenpilz
<i>Lactarius hyssiginus</i> (FR.: FR.) FR.	Kuhroter Milchling	<i>Leccinum variicolor</i> WATL.	Vielverfärbender Birkenpilz
<i>Lactarius intermedius</i> KROMBH.	Grubiger Weißtannen-Milchling	<i>Leccinum vulpinum</i> WATL.	Nadelwald-Rotkappe
<i>Lactarius lignyotus</i> Fr. in LINDBL.	Mohrenkopf-Milchling	<i>Lentinellus castoreus</i> (FR.) KONR. & MAUBL.	Biberzähling
<i>Lactarius mitissimus</i> (FR.) FR.	Milder Orange-Milchling	<i>Lentinellus cochleatus</i> (PERS.: FR.) KARST.	Anis-Zähling
<i>Lactarius obscuratus</i> (LASCH: FR.) FR.	Olivbrauner Erlen-Milchling	<i>Lentinellus inolens</i> KONR. & MAUBL.	Geruchloser Zähling
<i>Lactarius pallidus</i> (PERS.) FR.	Fleischblasser Milchling	<i>Lentinellus laurocerasi</i> (BERK. & BROOME) P.D. ORTON	Bittermandel-Zähling
<i>Lactarius picinus</i> Fr. SS. QUÉL.	Pechschwarzer Milchling	<i>Lentinellus omphalodes</i> (FR.) KARST.	Genabelter Zähling
<i>Lactarius piperatus</i> (SCOP.: FR.) GRAY	Kurzstieliger Pfeffer-Milchling	<i>Lentinellus ursinus</i> (FR.) KÜHN.	Geschichteter Zähling
<i>Lactarius porninsis</i> ROLL.	Lärchen-Milchling	<i>Lentinellus vulpinus</i> (SOW.: FR.) KÜHN. & MRE.	Runzelhütiger Zähling
<i>Lactarius pterosporus</i> ROMAGN.	Flügelsporiger Milchling		

<i>Lentinula edodes</i> (BERK.) PEGLER	Kultur-Shii-Take-Pilz	<i>Leucostoma niveum</i> (PERS.ex Fr.) v.HÖHNEL	Weißscheibiger Pappelkugelpilz
<i>Lentinus adhaerens</i> (ALB. & SCHW.: Fr.) FR.	Harziger Sägeblättling	<i>Limacella delicata</i> var. <i>glioderma</i> (Fr.) GMINDER	Rotbrauner Schleimschirmling
<i>Lentinus lepideus</i> (Fr.: Fr.) FR.	Schuppiger Sägeblättling	<i>Limacella delicata</i> var. <i>vinosorubescens</i> (Furrer) Gminder	Weinrötlicher Schleimschirmling
<i>Lentinus strigosus</i> (v. SCHW.: Fr.) FR.	Borstiger Knäueling	<i>Limacella guttata</i> (PERS.: Fr.) KONR. & MAUBL.	Getropfter Schleimschirmling
<i>Lentinus suavissimus</i> (Fr.)	Anis-Sägeblättling	<i>Limacella illinita</i> (Fr.: Fr.) MRE.	Glänzender Schleimschirmling
<i>Lentinus torulosus</i> (PERS.: Fr.) LLYOD	Laubholz-Knäueling	<i>Limacella ochraceolutea</i> P. D. ORT.	Ockergelber Schleimschirmling
<i>Lenzites betulinus</i> (L.: Fr.) FR.	Birken-Blättling	<i>Lopadostoma turgidum</i> (PERS.) TRAV.	
<i>Leocarpus fragilis</i> (DICKSON) ROSTK.	Löwenfrüchtchen	<i>Lophiostoma desmazieri</i> SPEGAZZINI & SACC.	Grünverfärbender Kohlenpilz
<i>Leotia lubrica</i> (SCOP.: Fr.) PERS.	Grüngelbes Gallertkappchen	<i>Lophiostoma macrostomum</i> (TODE: Fr.) DE NOT.	Kohlenpilz
<i>Lepiota boudieri</i> BRES.	Fuchsbrauner Schirmling	<i>Lophodermium juniperinum</i> (Fr.) DE NOT	Wacholder-Spaltlippe
<i>Lepiota brunneoincarnata</i> CHODAT & MARTIN	Fleischbrauner Schirmling	<i>Lophodermium piceae</i> (FUCKEL) HÖHN.	Fichtennadel-Spaltlippe
<i>Lepiota clypeolaria</i> (BULL.: Fr.) KUMM.	Wolliggestieflter Schirmling	<i>Lophodermium pinastri</i> (SCHRAD.: Fr.) CHEVALL.	Kiefernadel-Spaltlippe
<i>Lepiota cortinarius</i> LGE.	Schleier-Schirmling	<i>Lycogala epidendrum</i> (L.) Fr.	Blutmilchpilz
<i>Lepiota cristata</i> (BOLT.: Fr.) KUMM.	Stink-Schirmling	<i>Lycoperdon caudatum</i> SCHROET.	Geschwänztsporiger Stäubling
<i>Lepiota felina</i> (PERS.: Fr.) KARST.	Schwarzschuppiger Schirmling	<i>Lycoperdon echinatum</i> PERS.: PERS.	Igel-Stäubling
<i>Lepiota fuscovinacea</i> MOELL. & LGE	Weinbrauner Schirmling	<i>Lycoperdon foetidum</i> BONORD.	Stinkender Stäubling
<i>Lepiota grangei</i> (EYRE) KÜHN.	Grünschuppiger Schirmling	<i>Lycoperdon mammiforme</i> PERS.	Flocken-Stäubling
<i>Lepiota ignivolvata</i> BOUSSET & JOSS. ex JOSS.	Braunberingter Schirmling	<i>Lycoperdon perlatum</i> PERS.: PERS.	Flaschen-Stäubling
<i>Lepiota kuehneriana</i> LOCO.	Breitsporiger Schirmling	<i>Lycoperdon pyriforme</i> SCHAEFF.: PERS.	Birnen-Stäubling
<i>Lepiota lilacea</i> BRES.	Lila-Schirmling	<i>Lycoperdon umbrinum</i> PERS.: PERS.	Bräunlicher Stäubling
<i>Lepiota oreadiformis</i> VEL.	Glatte Schirmling	<i>Lyophyllum anthracophilum</i> (TEPHR.) (LASCH) M. LGE. & SIVERTS.	Brandstellen-Graublatt
<i>Lepiota rufidula</i> BRES.	Braunrötlicher Schirmling	<i>Lyophyllum atratum</i> (TEPHR.) (Fr.: Fr.) SING.	Traniges Kohlen-Graublatt
<i>Lepiota subalba</i> KÜHN. ex P.D. ORT.	Fastweißer Schirmling	<i>Lyophyllum boudieri</i> (TEPHR.) KÜHN. & ROMAGN.	Flockenstieliges Graublatt
<i>Lepiota ventriospora</i> REID	Gelbwolliger Schirmling	<i>Lyophyllum caerulescens</i> Clém	Dickblättriger Rasling
<i>Lepista caespitosa</i> (BRES.) SING.	Rasiger Rötelritterling	<i>Lyophyllum connatum</i> (SCHUM.: Fr.) SING.	Weißer Rasling
<i>Lepista flaccida</i> (SOW.: Fr.) PAT.	Fuchsiger Rötelritterling	<i>Lyophyllum decastes</i> (Fr.: Fr.) SING.	Büschel-Rasling
<i>Lepista glaucocana</i> (BRES.) SING.	Blassblauer Rötelritterling	<i>Lyophyllum deliberatum</i> (BRITZ.) KREIS.	Rautensporiger Rasling
<i>Lepista nuda</i> (BULL.: Fr.) CKE.	Violetter Rötelritterling	<i>Lyophyllum leucophaeatum</i> (KARST.) KARST.	Gerberei-Rasling
<i>Lepista ovispora</i> (LGE.) GULDEN	Eisporiger Rötelritterling	<i>Lyophyllum loricatum</i> (Fr.) KÜHN.	Gepanzertes Rasling
<i>Lepista sordida</i> (SCHUM.: Fr.) SING.	Schmutziger Rötelritterling	<i>Lyophyllum ochraceum</i> (HALLER) SCHWÖBEL & REUTTER	Ockerfarbener Rasling
<i>Leptosphaeria acuta</i> (HOFFM.: Fr.) P. KARST.	Zugespitzter Kugelpilz	<i>Lyophyllum ozes</i> (TEPHR.) (Fr.) SING. (ss. RICK., vix Fr.)	Faserstieliges Graublatt
<i>Leptosphaeria agnita</i> (DESM.) CES. & DE NOT.	Unterrindiger Kugelpilz	<i>Lyophyllum platypus</i> (TEPHR.) KÜHN.	Winter-Graublatt
<i>Leptosphaeria macrospora</i> (FUCKEL) v. THUEMEN	Großsporiger Kugelpilz	<i>Lyophyllum rancidum</i> (TEPHR.) (Fr.) SING.	Wurzel-Graublatt
<i>Leptosphaeria maculans</i> (DESM.) CES. & DE NOT.	Gefleckter Kugelpilz	<i>Lyophyllum semitale</i> (Fr.) KÜHN.	Hygrophaner Rasling
<i>Leucoagaricus bresadolae</i> (SCHULZ. v. MÜGGENBURG) BON	Büscheliger Egerlingsschirmling	<i>Lyophyllum transforme</i> (BRITZ.) SING.	Blauender Rasling
<i>Leucoagaricus leucothites</i> (VITT.) WASS.	Rosablättriger Egerlingsschirmling	<i>Macrocystidia cucumis</i> (PERS.: Fr.) JOSS.	Gurkenschnitzling
<i>Leucocoprinus brebissonii</i> (GODEY in GILL.) LOCO.	Schwarzschuppiger Faltenschirmling	<i>Macrolepiota excoriata</i> SCHAEFF.: Fr.	Acker-Riesenschirmling
<i>Leucocoprinus flos-sulphuris</i> BON	Gelber Faltenschirmling	<i>Macrolepiota gracilentata</i> (KROMBH.) WASSER	Zitzen-Schirmling
<i>Leucocortinarius bulbiger</i> (ALB. & SCHW.: Fr.) SING.	Knolliger Schleieritterling		
<i>Leucogyrophana mollusca</i> (Fr.) POUZ.	Weichliche Fältlingshaut		
<i>Leucopaxillus compactus</i> (Fr.) NEUH.	Dreifarbiger Krempenritterling		
<i>Leucopaxillus giganteus</i> (SIBT.: Fr.) SING.	Riesen-Krempenritterling		
<i>Leucopaxillus mirabilis</i> (BRES.) KONR. & MAUBL.	Dunkler Krempenritterling		

<i>Macrolepiota konradii</i> (HUUSM. ex P.D. ORT.) MOS.	Sternschuppiger Riesenschirmling	<i>Meruliopsis corium</i> (PERS.: FR.) GINNS	Häutiger Lederfältling
<i>Macrolepiota mastoidea</i> (FR.) SING.	Zitzen-Riesenschirmling	<i>Merulius tremellosus</i> SCHRAD.: FR.	Gallertfleischiger Fältling
<i>Macrolepiota procera</i> (SCOP.: FR.) SING.	Parasol	<i>Microsphaera vanbruntiana</i> var. <i>sambuci-racemosae</i> U. BRAUN	Traubenholunder-Mehltau
<i>Macrotyphula fistulosa</i> (HOLMSK.: FR.) PETERS.	Hohe Röhrenkeule	<i>Mollisia amenticola</i> (SACC.) REHM.	Erlenzäpfchen-Weichbecherchen
<i>Marasmiellus foetidus</i> (SOW.: FR.) ANTONIN & NOORDEL.	Stinkender Zwergschwindling	<i>Mollisia benesuada</i> (TUL.) PHILL.	Rasiges Weichbecherchen
<i>Marasmiellus perforans</i> (HOFFMANN) ANTONIN & NOORDEL.	Nadel-Stinkschwindling	<i>Mollisia fusca</i> (PERS.: FR.) KARST.	Dunkelgraues Filzbecherchen
<i>Marasmiellus ramealis</i> (BULL.: FR.) SING.	Ast-Schwindling	<i>Mollisia ligni</i> (DESM.) KARST.	Holz-Weichbecherchen
<i>Marasmiellus tricolor</i> (ALB. & SCHW.: FR.) SING.	Dreifarbiger Zwergschwindling	<i>Morchella elata</i> FR.	Spitz-Morchel
<i>Marasmius alliaceus</i> (JACQ.: FR.) FR.	Langstieliger Knoblauch-Schwindling	<i>Morchella esculenta</i> (L.: FR.) PERS.	Speise-Morchel
<i>Marasmius androsaceus</i> (L.: FR.) FR.	Rosshaar-Schwindling	<i>Morchella gigas</i> (BATSCH: FR.) PERS.	Käppchenmorchel
<i>Marasmius bulliardii</i> QUÉL.	Laub-Käsepilzchen	<i>Mucronella bresadolae</i> (QUÉL.) CORNER	Weißes Stachelspitzchen
<i>Marasmius bulliardii</i> fo. <i>acicola</i> (LUND.) NOORDEL.	Nadelstreu-Käsepilzchen	<i>Mucronella calva</i> var. <i>aggregata</i> (FR.) QUÉL.	Rasiges Pfiempilzchen
<i>Marasmius cohaerens</i> (PERS.: FR.) CKE. & QUÉL.	Hornstieliger Schwindling	<i>Multiclavula mucida</i> (FR.) R.H. PETERSEN	Holz-Flechtenkeule
<i>Marasmius hudsonii</i> (PERS.: FR.) FR.	Stechpalmen-Schwindling	<i>Mutinus caninus</i> (HUDS.: PERS.) FR.	Gewöhnliche Hundsruete
<i>Marasmius oreades</i> (BOLT.: FR.) FR.	Nelken-Schwindling	<i>Mycena abramsii</i> (MURR.) MURR.	Voreilender Helmling
<i>Marasmius querceus</i> BRITZ.	Scharfer Knoblauch-Schwindling	<i>Mycena acicula</i> (SCHAEFF.: FR.) KUMM.	Orangeroter Helmling
<i>Marasmius rotula</i> (SCOP.: FR.) FR.	Halsband-Schwindling	<i>Mycena aetites</i> (FR.) QUÉL.	Graublättriger Ruß-Helmling
<i>Marasmius scorodonius</i> (FR.: FR.) FR.	Knoblauch-Schwindling-Mousseron	<i>Mycena aurantimarginata</i> (FR.) QUÉL.	Orangeschneidiger Helmling
<i>Marasmius wynnei</i> BERK. & BR.	Violettlicher Schwindling	<i>Mycena cinerella</i> (KARST.) KARST.	Aschgrauer Helmling
<i>Megacollybia platyphylla</i> (PERS.: FR.) KOTL. & POUZ.	Breitblättriger Rübling	<i>Mycena corynephora</i> MAAS-GEEST.	Flockiger Rinden-Helmling
<i>Melanconis alni</i> TUL. & C. TUL.		<i>Mycena crocata</i> (SCHRAD.: FR.) KUMM.	Gelborangemilchender Helmling
<i>Melanoleuca brevipes</i> (BULL.: FR.) PAT.	Kurzstieliger Weichritterling	<i>Mycena cyanorrhiza</i> QUÉL.	Blaufüßiger Helmling
<i>Melanoleuca cognata</i> (FR.) KONR. & MAUBL.	Frühlings-Weichritterling	<i>Mycena epipterygia</i> var. <i>lignicola</i> A.H. SMITH	Schmieriger Holz-Helmling
<i>Melanoleuca excissa</i> (FR.) SING.	Blassgrauer Weichritterling	<i>Mycena epipterygia</i> var. <i>splendidipes</i> (BECK) MAAS-GEEST.	Leuchtendstieliger Helmling
<i>Melanoleuca grammopus</i> (BULL.: FR.) PAT.	Rillstieliger Weichritterling	<i>Mycena epipterygia</i> var. <i>viscosa</i> (SECR.)	Schleimiger Helmling
<i>Melanoleuca humilis</i> (PERS.: FR.) PAT. SS. MÉTR.	Niedriger Weichritterling	<i>Mycena flavescens</i> VEL.	Gelbschneidiger Helmling
<i>Melanoleuca melaleuca</i> (PERS.: FR.) MURR.	Gemeiner Weichritterling	<i>Mycena flavoalba</i> (FR.) QUÉL.	Zitronengelber Helmling
<i>Melanoleuca stridula</i> (FR.) SING. SS. KÜHN., MÉTR.	Schwarzbrauner Weichritterling	<i>Mycena floridula</i> (FR.) KARST.	Glasstiel-Helmling
<i>Melanoleuca subalpina</i> (BRITZ.) BRES. & STGL.	Almen-Weichritterling	<i>Mycena flosnivium</i> KÜHN.	Schneebumen Helmling
<i>Melanoleuca verrucipes</i> (FR. in QUÉL.) SING.	Raufuß-Weichritterling	<i>Mycena galericulata</i> (SCOP.: FR.) GRAY	Rosablättriger Helmling
<i>Melanomma pulvis-pyrius</i> (PERS. ex FR.) FUCK.	Brandschwarzes Kugelkissen	<i>Mycena galericulata</i> var. <i>albida</i> GILL.	Rosablättriger Helmling, Weiße Var.
<i>Melanophyllum haematospermum</i> (BULL.: FR.) KREIS.	Blutblättriger Zwergschirmling	<i>Mycena galopus</i> (PERS.: FR.) KUMM.	Weißmilchender Helmling
<i>Melogramma bulliardii</i> TUL.	Bulliard's Krustenscheibchen	<i>Mycena haematopus</i> (PES.: FR.) KUMM.	Blut-Helmling
<i>Melogramma spiniferum</i> (WALLR.) DE NOT.	Rasig-krustiger Buchen-Kugelpilz	<i>Mycena inclinata</i> (FR.) QUÉL.	Buntstieliger Helmling
<i>Meripilus giganteus</i> (PERS.: FR.) KARST.	Riesenporling	<i>Mycena latifolia</i> (PECK) SMITH	Breitblättriger Helmling
<i>Merismodes anomalus</i> (PERS.: FR.) SING.	Rasiges Hängebecherchen	<i>Mycena leptoccephala</i> (PERS.: FR.) GILL.	Grauer Nitrat-Helmling
<i>Merismodes fasciculatus</i> (SCHW.) DONK	Büscheliges Hängebecherchen	<i>Mycena leptophylla</i> (PECK) SACC.	Aprikosenfarbener Helmling
		<i>Mycena maculata</i> KARST.	Gefleckter Helmling
		<i>Mycena metata</i> (FR.) KUMM.	Kegeliger Helmling
		<i>Mycena niveipes</i> (MURR.) MURR.	Frühlings-Helmling
		<i>Mycena pelianthina</i> (FR.) QUÉL.	Schwarzgezählener Rettich-Helmling
		<i>Mycena polygramma</i> (BULL.: FR.) GRAY	Rillstieliger Helmling
		<i>Mycena pura</i> (PERS.: FR.) KUMM.	Rettich-Helmling
		<i>Mycena pura</i> fo. <i>alba</i> (GILL.) KÜHN	Weißer Rettich-Helmling
		<i>Mycena pura</i> fo. <i>violacea</i> (GILLET) MAAS GEEST.	Blauvioletter Rettich-Helmling
		<i>Mycena renati</i> QUÉL.	Gelbstieliger Nitrat-Helmling
		<i>Mycena rorida</i> (SCOP.: FR.) QUÉL	Schleimfuß-Helmling
		<i>Mycena rosea</i> (BULL.) GRAMBERG	Rosa Rettich-Helmling
		<i>Mycena rosella</i> (FR.) KUMM.	Rosaschneidiger Helmling

<i>Mycena rubromarginata</i> (Fr.: Fr.) KUMM.	Rotschneidiger Helmpling	<i>Otidea onotica</i> (Pers.: Fr.) FÜCKEL	Eselohr
<i>Mycena sanguinolenta</i> (Alb. & Schw.: Fr.) KUMM.	Purpurschneidiger-Bluthelmpling	<i>Oudemansiella mucida</i> (Schr.: Fr.) v. HÖHNEL	Buchen-Schleimrübling
<i>Mycena silvae-nigrae</i> MAAS-GEEST. & SCHWÖBEL	Zweisporiger Nitrat-Helmpling	<i>Oxyporus populinus</i> (Schum.: Fr.) DONK	Treppenförmiger Steifporling
<i>Mycena speirea</i> (Fr.: Fr.) GILL.	Bogenblättriger Helmpling	<i>Pachyella violaceonigra</i> (Rehm) Pfister	Violett-schwarzer Dickbecherling
<i>Mycena stipata</i> var. <i>stipata</i> MAAS-GEEST. & SCHWÖBEL	Büscheliger Salpeterhelmpling	<i>Panaeolus acuminatus</i> (Schaeff.) Quél.	Kegeliges Düngerring
<i>Mycena strobilicola</i> Fav. & Kühn. in Kühn.	Fichtenzapfen-Helmpling	<i>Panaeolus acuminatus</i> (Schaeff.) Quél.	Kegeliges Düngerring
<i>Mycena viridimarginata</i> Karst.	Oliv-Grünschneidiger Helmpling	<i>Panaeolus foenicicii</i> (Pers.: Fr.) Schroet.	Heu-Düngerring
<i>Mycena vulgaris</i> (Pers.: Fr.) Quél.	Klebriger Helmpling	<i>Panaeolus guttulatus</i> Bres.	Tröpfchen-Düngerring
<i>Mycena zephrus</i> (Fr.: Fr.) KUMM.	Rostfleckiger Helmpling	<i>Panaeolus olivaceus</i> Moell.	Punktierporiger Düngerring
<i>Mycenella bryophila</i> (Vogl.) Sing.	Moos-Samthelmpling	<i>Panaeolus papilionaceus</i> (Bull.: Fr.) Quél.	Behängener Düngerring
<i>Mycocacia uda</i> (Fr.) Donk	Wachsgelber Fadenstachelpilz	<i>Panaeolus semiovatus</i> (Sow. Fr.) Lundell & Nannfeldt	Ring-Düngerring
<i>Myriosclerotinia sulcata</i> (Wetzel) Buchw.	Seggen-Sklerotienbecherling	<i>Panellus stypticus</i> (Bull.: Fr.) Karst.	Bitterer Muschelseitling
<i>Naucoria luteolofibrillosa</i> (Kühn.) Kühn. & Romagn.	Gelblichfaseriger Erlenschnitzling	<i>Panellus violaceofulvus</i> (Batsch: Fr.) Sing.	Violetter Zwergseitling
<i>Naucoria melinoides</i> (Bull.: Fr.) KUMM.	Honiggelber Erlenschnitzling	<i>Paxillus atrotomentosus</i> (Batsch: Fr.) Sutara	Samtfußkrempling
<i>Naucoria scolecina</i> (Fr.) Quél.	Rotbrauner Erlenschnitzling	<i>Paxillus filamentosus</i> P.D. Ort.	Erlenkrempling
<i>Nectria cinnabarina</i> (Tode: Fr.) Fr.	Zinnoberroter Pustelpilz	<i>Paxillus involutus</i> (Batsch: Fr.) Fr.	Kahler Krempling
<i>Nectria coccinea</i> (Pers.: Fr.) Fr.	Scharlachrotes Pustelpilzchen	<i>Paxillus panuoides</i> Fr.	Gemeiner Muschelkrempling
<i>Nectria cosmariospora</i> Ces. & De Not.	Pustelpilz	<i>Peckiella viridis</i> (Alb. & Schw. ex Berk. & Br.) Sacc.	Grüner Schmarotzer-Pustelpilz
<i>Nectria episphaeria</i> (Tode: Fr.) Fr.	Orangeroter aufsitzender Pustelpilz	<i>Peniophora aurantiaca</i> (Bres.) v. Höhnel & Litsch.	Grünerlen-Zystidenrindenpilz
<i>Nectria fuckeliana</i> Booth	Nadelholz-Pustelpilz	<i>Peniophora cinerea</i> (Pers.: Fr.) Cke.	Aschgrauer Zystidenrindenpilz
<i>Nectria punicea</i> (Schmidt: Fr.) Fr.	Faulbaum-Pustelpilz	<i>Peniophora laeta</i> (Fr.) Donk	Hainbuchen-Zystidenrindenpilz
<i>Nectria sinopica</i> (Fr.: Fr.) Fr.	Rötelfarbener Pustelpilz	<i>Peniophora limitata</i> (Chail.: Fr.) Cke.	Eschen-Zystidenrindenpilz
<i>Nemania serpens</i> (Pers.: Fr.) S. F. Gray ss. str.	Gewundene Kohlenbeere	<i>Peniophora lycii</i> (Pers.) v. Höhnel & Litsch.	Grauer Zystidenrindenpilz
<i>Neobarya parasitica</i> (Fückel) Lowen		<i>Peniophora piceae</i> (Pers.) Erikss.	Weißtannen-Zystidenrindenpilz
<i>Neobulgaria pura</i> (Fr.) Petrak	Gemeiner Buchenkreisling	<i>Peniophora quercina</i> (Pers.: Fr.) Cke.	Eichen-Zystidenrindenpilz
<i>Nyctalis asterophora</i> Fr.	Stäubender Zwitterling	<i>Peniophora rufomarginata</i> (Pers.) Litsch. in Kreis.	Linden-Zystidenrindenpilz
<i>Nyctalis parasitica</i> (Bull.: Fr.) Fr.	Beschleierter Zwitterling	<i>Peronospora parasitica</i> (Pers.: Fr.) Fr.	
<i>Ochropsora ariae</i> (Fückel) Ramsb.		<i>Pezizula livida</i> (Berk. & Br.) Rehm	Nadelholz-Rindenbecherchen
<i>Oligoporus caesius</i> (Schr.: Fr.) David	Blauer Saftporling	<i>Peziza arvernensis</i> Boud.	Buchenwald-Becherling
<i>Oligoporus fragilis</i> (Fr.) Gilb. & Ryv.	Braunfleckender Saftporling	<i>Peziza badia</i> Pers.: Fr.	Kastanienbrauner Becherling
<i>Oligoporus leucomalleus</i> (Murr.) Gilb. & Ryv.	Gloeozystiden-Saftporling	<i>Peziza brunneoatra</i> Desm.	Schwarzbrauner Becherling
<i>Oligoporus stipticus</i> (Pers.: Fr.) Gilb. & Ryv.	Bitterer Saftporling	<i>Peziza celtica</i> (Boud.) Moser	Blauvioletter Erd-Becherling
<i>Oligoporus subcaesius</i> (David) Gilb. & Ryv.	Fastblauer Saftporling	<i>Peziza cerea</i> Bull. ex Merat	Wachs-Becherling
<i>Olla transiens</i> (Höhn.) Baral	Überwachsendes Topfbecherchen	<i>Peziza fimeti</i> (Fück.) Seaver	Glattporiger Kot-Becherling
<i>Ombrophila pura</i> (Pers.: Fr.) Baral in Baral & Krieglst.	Buchen-Gallertkreisling	<i>Peziza limnaea</i> Maas Geesteranus	Schlamm-Becherling
<i>Ophiovalsa suffusa</i> (Fr.: Fr.) Petr.	Erlen-Kugelpilz	<i>Peziza lividula</i> Phillips in Cke.	Unscheinbarer Becherling
<i>Ossicaulis lignatilis</i> (Pers.: Fr.) Redh. & Ginns	Weinfass-Holztrichterling	<i>Peziza micropus</i> Pers.	Kurzstieliger Holzbecherling
<i>Osteina obducta</i> (Berk.) Donk.	Weißer Knochenporling	<i>Peziza ninguis</i> Donandini & Trimbach	Kleinsporiger Schnee-Becherling
<i>Otidea abietina</i> (Pers.) Fückel	Nadelwald-Öhrling	<i>Peziza cf. paludicola</i> Boud.	Sumpf-Becherling
<i>Otidea alutacea</i> (Pers.) Massee	Ledergelber Öhrling	<i>Peziza perdicina</i> (Vel.) Svrk.	Glattporiger Kot-Becherling
<i>Otidea bufonia</i> (Pers.) Boud.	Kröten-Öhrling	<i>Peziza petersii</i> Berk. & Curt.	Braunvioletter Brandstellenbecherling
		<i>Peziza saniosa</i> Schr.: Fr.	Violett-milchender Becherling
		<i>Peziza succosa</i> Berk.	Gelbmilchender Becherling
		<i>Peziza vesiculosa</i> Bull.: Fr.	Blasiger-Becherling

<i>Pezizella gemmarum</i> (BOUD.) DENNIS	Pappelknospen-Becherchen	<i>Pholiota squarrosoides</i> (PECK) SACC.	Ockerblasser Schüppling
<i>Phaeohelotium subcarneum</i> (SCHUM. ex SACC.) DEN.	Blassfleischfarbendes Holzbecherchen	<i>Phragmidium rubi-idaei</i> (PERS.: PERS.) P. KARST.	Himbeer-Rostpilz
<i>Phaeohelotium umbilicatum</i> (LEGAL) DEN.	Weißsporiger Nabelbecherling	<i>Phragmidium tuberculatum</i> J.B. MÜLL.	Wiesenknothrost
<i>Phaeolepiota aurea</i> (MATT.: FR.) MRE. ex KONR. & MAUBL.	Goldfarbener Glimmerschüppling	<i>Phragmidium violaceum</i> (SCHULTZ) G. WINTER	Brombeer-Rostpilz
<i>Phaeolus spadiceus</i> (PERS.: FR.) RAUSCHERT	Kiefern-Braunporling	<i>Phragmotrichum chailletii</i> KUNZE: FR.	Zapfen-Fleckenpilz
<i>Phallogaster saccatus</i> MORG.	Stinkender Sackbovist	<i>Phylloporia ribis</i> (SCHUM.: FR.) RYV.	Beeren-Strauchporling
<i>Phallus impudicus</i> L.: PERS.	Gemeine Stinkmorchel	<i>Phylloporus pelletieri</i> (LEV. IN CROUAN) QUEL.	Europäisches Goldblatt
<i>Phallus impudicus</i> var. <i>pseudoduplicatus</i> ANDERSSON	Europäische Schleierdame	<i>Phyllotopsis nidulans</i> (PERS.: FR.) SING.	Orangeseitling
<i>Phanerochaete sanguinea</i> (FR.) POUZ.	Rötender Zystidenrindenpilz	<i>Phyllotus porrigens</i> (PERS.: FR.) KARST.	Ohrförmiger Seitling
<i>Phanerochaete sordida</i> (KARST.) ERIKSS. & RYV.	Cremefarbener Zystidenrindenpilz	<i>Physarum nutans</i> PERS.	Nickender Blasenstäubling
<i>Phanerochaete velutina</i> (DC: FR.) KARST.	Samtgmatter Zystidenrindenpilz	<i>Physisporinus sanguinolentus</i> (ALB. & SCHW.: FR.) PIL.	Rotfleckender Höckerporenschwamm
<i>Phellinus chrysoloma</i> (FR.) DONK	Fichten-Feuerschwamm	<i>Physisporinus vitreus</i> (PERS.: FR.) KARST.	Glasigweißer Porenschwamm
<i>Phellinus conchatus</i> (PERS.: FR.) QUÉL.	Muschelförmiger-Feuerschwamm	<i>Phytoconis ericetorum</i> (PERS.: FR.) REDH. & KUYP.	Gefalteter Flechtennabeling
<i>Phellinus ferruginosus</i> (SCHRAD.: FR.) PAT.	Rostbrauner Feuerschwamm	<i>Piloderma byssinum</i> (KARST.) JÜL.	Weißer Hautrindenpilz
<i>Phellinus hartigii</i> (ALL. & SCHN.) BOND.	Tannen-Feuerschwamm	<i>Piptoporus betulinus</i> (BULL.: FR.) KARST.	Birken-Porling
<i>Phellinus hippophaecola</i> JAHN	Sanddorn-Feuerschwamm	<i>Plasmopara nivea</i> (UNGER) J. SCHRÖTER	Falscher Doldenblütler-Mehltau
<i>Phellinus nigricans</i> (FR.) KARST.	Schwarzer Birken-Feuerschwamm	<i>Pleurotus cornucopiae</i> (PAUL.: PERS.) ROLL.	Rillstieliger Seitling
<i>Phellinus punctatus</i> (FR.) PIL.	Polsterförmiger Feuerschwamm	<i>Pleurotus dryinus</i> (PERS.: FR.) KUMM.	Berindeter Seitling
<i>Phellinus robustus</i> (KARST.) BOURD. & GALZ.	Eichen-Feuerschwamm	<i>Pleurotus pulmonarius</i> (FR.) QUÉL.	Lungen-Seitling
<i>Phellinus tremulae</i> (BOND.) BOND. & BORIS. in BOND.	Espen-Feuerschwamm	<i>Plicatura crispa</i> (PERS.: FR.) REA	Krauser Aderzählung
<i>Phellinus trivialis</i> (BRES.) KREIS.	Gemeiner Feuerschwamm	<i>Pluteus atromarginatus</i> (SING.) KÜHN.	Schwarzschneidiger Dachpilz
<i>Phellinus tuberculatus</i> (BAUMG.) NIEM.	Pflaumen-Feuerschwamm	<i>Pluteus cervinus</i> (SCHAEFF.) KUMM.	Hirschbrauner Dachpilz
<i>Phellinus vorax</i> (HARKNESS) CERNY	Goldrandiger Feuerschwamm	<i>Pluteus cinereofuscus</i> LGE.	Graubrauner Dachpilz
<i>Phellodon niger</i> (FR.: FR.) KARST	Schwarzer Duftstacheling	<i>Pluteus ephebeus</i> (FR.: FR.) GILL.	Graufilziger Dachpilz
<i>Phellodon tomentosus</i> (L.: FR.) BANKER	Becherförmiger Duftstacheling	<i>Pluteus leoninus</i> (SCHAEFF.: FR.) KUMM.	Löwengelber Dachpilz
<i>Phlebia cornea</i> (BOURD. & GALZ.) PARM.	Horniger Kammpilz	<i>Pluteus primus</i> BONNARD	Frühjahrs-Dachpilz
<i>Phlebia livida</i> (PERS.: FR.) BRES.	Bleifarbener Kammpilz	<i>Pluteus romellii</i> (BRITZ.) SACC.	Gelbstieliger Dachpilz
<i>Phlebia merismoides</i> (FR.: FR.) FR.	Orangeroter Kammpilz	<i>Pluteus roseipes</i> v. HÖHNEL	Rosastieliger Dachpilz
<i>Phlebiella vaga</i> (FR.) P. KARST.	Schwefelgelber Stachelsporridenpilz	<i>Pluteus salicinus</i> (PERS.: FR.) KUMM.	Grünlichgrauer Dachpilz
<i>Phlebiopsis gigantea</i> (FR.: FR.) JÜL.	Großer Zystidenrindenpilz	<i>Pluteus thomsonii</i> (BERK. & BR.) DEN.	Graustieliger Adern-Dachpilz
<i>Phloeospora aceris</i> (LIBERT) SACCARDO		<i>Pluteus umbrosus</i> (PERS.: FR.) KUMM.	Schwarzflockiger Dachpilz
<i>Pholiota alnicola</i> (FR.) SING.	Zitronengelber Erlen-Schüppling	<i>Polyporus arcularius</i> BATSCH: FR.	Weitlöcheriger Stielporling
<i>Pholiota astragalina</i> (FR.) SING.	Safranroter Schüppling	<i>Polyporus badius</i> (PERS.: FR.) SCHW.	Schwarzroter Stielporling
<i>Pholiota cerifera</i> (KARST.) KARST.	Goldfell Schüppling	<i>Polyporus brumalis</i> (PERS.): FR.	Winter-Stielporling
<i>Pholiota flammas</i> (BATSCH: FR.) KUMM.	Feuer-Schüppling	<i>Polyporus ciliatus</i> FR.: FR.	Maiporling
<i>Pholiota gummosa</i> (LASCH) SING.	Strohblasser Schüppling	<i>Polyporus melanopus</i> (PERS.): FR.	Schwarzfuß-Stielporling
<i>Pholiota highlandensis</i> (PECK) SMITH & HESL.	Kohlen-Schüppling	<i>Polyporus mori</i> (POLLINI): FR.	Bienenwaben-Porling
<i>Pholiota lenta</i> (PERS.: FR.) SING.	Tonblasser Schüppling	<i>Polyporus squamosus</i> (HUDS.): FR.	Schuppiger Porling
<i>Pholiota lubrica</i> (PERS.: FR.) SING.	Orangebrauner Schleimschüppling	<i>Polyporus tuberaster</i> (PERS.) FR.	Sklerotien-Stielporling
<i>Pholiota lucifera</i> (LASCH) QUÉL.	Fettiger Schüppling	<i>Porphyrellus porphyrosporus</i> (FR. in FR. & HÖK) GILB.	Porphyr-Röhrling
<i>Pholiota populnea</i> (PERS.: FR.) KUYP. & TJALL.	Pappel-Schüppling	<i>Porpoloma metapodium</i> (FR.: FR.) SING.	Schwärzender Wiesenritterling
<i>Pholiota scamba</i> (FR.: FR.) MOS.	Seidiger Schüppling	<i>Porpoloma pes-caprae</i> (FR.) SING.	Spitzhütiger Wiesenritterling
<i>Pholiota spumosa</i> (FR.) SING.	Nadel-Schüppling	<i>Psathyrella candolleana</i> (FR.: FR.) MRE.	Behangener Faserling
<i>Pholiota squarrosa</i> (MÜLL.: FR.) KUMM.	Sparriger Schüppling	<i>Psathyrella conopilus</i> (FR.) PEARS. & DEN.	Huthaar-Faserling
		<i>Psathyrella corrugis</i> (PERS.: FR.) KONR. & MAUBL.	Rosaschneidiger Mürbling

<i>Psathyrella leucotephra</i> (BERK. & BR.) P.D. ORT.	Ringfaserling	<i>Pyrenopeziza solidaginis</i> (P. KARST.) J. SCHRÖT.	
<i>Psathyrella maculata</i> (PARK.) MOS.	Schwarzfaseriger Faserling	<i>Pyrenopeziza urticicola</i> (W. PHILLIPS) BOUD.	Brennnessel-Einsenkbecherchen
<i>Psathyrella microrrhiza</i> (LASCH: FR.) KONR. & MAUBL.	Wurzelnder Mürling	<i>Ramaria abietina</i> (PERS.: FR.) QUÉL.	Grünfleckende Fichten-Koralle
<i>Psathyrella multipedata</i> (PECK) SMITH	Büscheliger Faserling	<i>Ramaria bataillei</i> (MRE.) CORNER	Bataille's Koralle
<i>Psathyrella olympiana</i> SMITH	Nordamerikanischer Faserling	<i>Ramaria botrytis</i> (PERS.: FR.) RICK.	Hahnenkamm-Koralle
<i>Psathyrella pennata</i> (FR.) KONR. & MAUBL.	Kohlen-Mürling	<i>Ramaria cf. curta</i> (FR.) SCHILD	Kurzsporige Kiefern-Koralle
<i>Psathyrella pygmaea</i> (BULL.: FR.) SING.	Zwerg-Mürling	<i>Ramaria fennica</i> var. <i>fumigata</i> (KARST.) RICKEN	Violettgraue Koralle
<i>Psathyrella sacchariolens</i> ENDERLE	Süßriechender Faserling	<i>Ramaria flaccida</i> (FR.) BOURD.	Flattrige Fichten-Koralle
<i>Psathyrella spadicea</i> (SCHAEFF.) SING.	Schokoladenbrauner Faserling	<i>Ramaria flavosalmonicolor</i> SCHILD	Lachsfarbene Koralle
<i>Psathyrella spadiceogrisea</i> (SCHAEFF.) MRE.	Schmalblättriger Faserling	<i>Ramaria gracilis</i> (PERS.: FR.) QUÉL.	Zierliche Koralle
<i>Pseudoclitocybe cyathiformis</i> (BULL.: FR.) SING.	Kaffeebrauner Gabeltrichterling	<i>Ramaria ignicolor</i> BRES. ex CORNER	Feuerfarbene Koralle
<i>Pseudocraterellus undulatus</i> (PERS.: FR.) RAUSCHERT	Krause Kraterelle	<i>Ramaria largentii</i> MARR & STUNTZ	Orangefarbene Gebirgs-Koralle
<i>Pseudohydnum gelatinosum</i> (SCOP.: FR.) KARST.	Eis-Zitterzahn	<i>Ramaria myceliosa</i> (PECK) CORNER	Myzel-Koralle
<i>Pseudoplectania nigrella</i> (PERS.:FR.) FUCKEL	Glänzender Schwarzborstling	<i>Ramaria pallida</i> (SCHAEFF. emend. BRES.) RICK.	Bauchwehkoralle, Blasse Koralle
<i>Pseudoplectania vogesiaca</i> (PERS.) SEAVER	Gestielter Tannen-Schwarzborstling	<i>Ramaria rubella</i> (SCHAEFF.) PETERS.	Rotbraune Koralle
<i>Pseudotomentella mucidula</i> (KARST.) SVRK.	Schwammiges Filzgewebe	<i>Ramaria sanguinea</i> (PERS.) QUÉL.	Blutrotfleckende Koralle
<i>Pseudotomentella tristis</i> (KARST.) LARSEN	Düsteres Scheinfilzgewebe	<i>Ramaria stricta</i> (PERS.: FR.) QUÉL.	Steife Koralle
<i>Pseudovalsa lanciformis</i> (FR.) CES. & DE NOT.	Dunkler Birken-Septenpilz	<i>Ramaria subbotrytis</i> (COKER) CORNER	Rosenrote Koralle
<i>Psilachnum chrysostigmum</i> var. <i>chrysostigmum</i> (FR.: FR.) RAITV.	Wollbecherchen	<i>Ramaria testaceoflava</i> (BRES.) CORNER	Ziegelgelbe Koralle
<i>Psilachnum inquilinum</i> (KARST) DEN.	Schachtelhalm-Wollbecherchen	<i>Ramularia ulmariae</i> COOKE	Blattfleckenkrankheit
<i>Psilocybe cyanescens</i> WAKEF. emend KRWGLST.	Blaufärbender Kahlkopf	<i>Resinicium bicolor</i> (ALB. & SCHW.: FR.) PARM.	Zweifarbiger Harz-Rindenpilz, Harzzahn
<i>Psilocybe inquilinus</i> var. <i>crobulus</i> (FR.: FR.) BRES. FR.	Weißflockiger Klebehaut-Kahlkopf	<i>Resupinatus applicatus</i> (BATSCH: FR.) GRAY	Zottiger Zwergseitling
<i>Pterula gracilis</i> (BERK. & DESM.) CORNER	Zierliche Borstenkoralle	<i>Rhizina undulata</i> FR.	Wurzellochel
<i>Pterula multifida</i> (CHÉV.) FR.	Starkkriechende Borstenkoralle	<i>Rhizopogon roseolus</i> (CORDA) FR.	Rötliche Wurzeltrüffel
<i>Puccinia aegopodii</i> (SCHUMACH.) LINK	Giersch-Rost	<i>Rhizopogon vulgaris</i> (VITT.) M. LGE.	Gemeine Wurzeltrüffel
<i>Puccinia caricina</i> DC.	Braunrost	<i>Rhodocollybia butyracea</i> (BULL.: FR.) LEN.	Butter-Rübling
<i>Puccinia caricismontanae</i> FISCHER	Bergseggenrost	<i>Rhodocollybia maculata</i> (ALB. & SCHW.: FR.) KUMM.	Gefleckter Rübling
<i>Puccinia coronata</i> var. <i>coronata</i> CORDA	Kronen-Rostpilz	<i>Rhodocollybia prolixa</i> var. <i>distorta</i> (FR.) QUÉL.	Drehstieliger Rübling
<i>Puccinia poarum</i> NIELSEN	Süßgras-Braunrost	<i>Rhodocybe caelata</i> (FR.) MRE.	Genabelter Tellerling
<i>Puccinia sessilis</i> W.G.SCHNEID. ex J.SCHRÖT.	Liliengewächse-Lauch-Schwarzrost	<i>Rhodocybe gemina</i> (FR.) KUYP. & NOORD.	Würziger Tellerling
<i>Pucciniastrum epilobii</i> G.H. OTTH	Tannennadelrost	<i>Rhodocybe nitellina</i> (FR.) SING.	Gelbfuchsigiger Tellerling
<i>Pulveroboletus lignicola</i> (KALLENB.) SNELL & DICK	Nadelholz-Röhrling	<i>Rhodocybe popinalis</i> (FR.) SING.	Rauchgrauer Tellerling
<i>Pycnoporellus fulgens</i> (FR.) DONK	Leuchtender Weichporling	<i>Rhopoglyphus filicinus</i> (FR.: FR.) NITSCHKE ex FUECKEL	Adlerfarn-Fleckenpilz
<i>Pycnoporus cinnabarinus</i> (JACQ.: FR.) KARST.	Zinnobertramete	<i>Rhytisma acerinum</i> (PERS.: FR.) FR.	Ahorn-Runzelschorf
<i>Pyrenopeziza ebuli</i> (FR.: FR.) SACC.	Hellgraues Einsenkbecherchen	<i>Rickenella fibula</i> (BULL.: FR.) RAITH.	Orangegelber Heftelnabeling
<i>Pyrenopeziza petiolaris</i> (ALB. & SCHW.) NANNF.	Blattstiel-Spalt-Becherchen	<i>Rickenella swartzii</i> (FR.: FR.) KUYP.	Blaustieliger Heftelnabeling
<i>Pyrenopeziza pulveracea</i> (FUCK.) BOUD.	Spierstauden-Einsenkbecherchen	<i>Ripartites albidoincarnatus</i> (BRITZ.) KONR. & MAUBL.	Glasighütiger Filzkrempling
		<i>Ripartites metrodii</i> HUIJSM.	Genabelter Filzkrempling
		<i>Rogersella sambuci</i> (PERS.) LIBERTA & NAVAS	Holunder-Rindenpilz
		<i>Rosellinia aquila</i> (FR.: FR.) DE NOT.	Zitzen-Kohlenbeere
		<i>Rosellinia thelena</i> (FR.) RABENH.	Zitzen-Kohlenbeere
		<i>Rozites caperatus</i> (PERS.: FR.) KARST	Reifpilz - Zigeuner

<i>Russula acetolens</i> RAUSCHERT	Gelber Hasel-Täubling	<i>Russula virescens</i> (SCHAEFF.) FR.	Grüngefeldeter Täubling
<i>Russula acrifolia</i> ROMAGN.	Scharfblättriger Täubling	<i>Russula viscida</i> KUDR.	Lederstiel-Täubling
<i>Russula adusta</i> (PERS.: FR.) FR.	Rauchbrauner Schwarz-Täubling	<i>Russula xerampelina</i> (SCHAEFF.) FR.	Roter Herings-Täubling
<i>Russula albonigra</i> (KROMB.) FR.	Menthol-Schwarztaubling	<i>Rutstroemia firma</i> (PERS.) KARSTEN	Eichen-Stromabecher
<i>Russula anthracina</i> ROMAGN.	Kohlentäubling	<i>Sarcodon imbricatus</i> (L.: FR.) KARST.	Habichtspilz
<i>Russula atrorubens</i> QUÉL. ss. LGE.	Schwarzroter Spei-Täubling	<i>Sarcodon versipellis</i> (FR.) QUÉL.	Orangebrauner Braunsporstacheling
<i>Russula aurea</i> PERS.	Gold-Täubling	<i>Sarcodontia crocea</i> (V. SCHW.: FR.) KOTL.	Gelber Apfelbaum-Stachelschwamm
<i>Russula badia</i> QUÉL.	Zedernholz-Täubling	<i>Sarcomyxa serotina</i> (SCHRAD.: FR.) KARST.	Gelbstieliger Muschelseitling
<i>Russula brunneoviolacea</i> CRAWSH.	Violettbrauner Täubling	<i>Sarcoscypha austriaca</i> (BECK ex SACC.) BOUD	Österreichischer Kelchbecherling
<i>Russula caerulea</i> FR. ss. CKE.	Buckel-Täubling	<i>Sarcosphaera coronaria</i> (JACQ.) SCHROET.	Kronenbecherling
<i>Russula cavipes</i> BRITZ.	Hohlstieliger Täubling	<i>Sarcosphaera coronaria</i> var. <i>nivea</i> (JACQ.) SCHROET.	Weißer Kronenbecherling
<i>Russula chloroides</i> (KRHB.) BRES.	Schmalblättriger Weiß-Täubling	<i>Sawadaea tulasnei</i> (FUCKEL) HOMMA	Spitzhorn-Mehltau
<i>Russula citrinochlora</i> SING.	Zitronenfarbiger Täubling	<i>Schizophyllum commune</i> FR.: FR.	Gemeiner Spaltblättling
<i>Russula claroflava</i> GROVE	Gelber Graustiel-Täubling	<i>Schizopora paradoxa</i> (SCHRAD.: FR.) DONK	Veränderlicher Spaltporling
<i>Russula cutescens</i> CKE.	Rissighütiger Frauen-Täubling	<i>Scleroderma citrinum</i> PERS.	Dickschaliger Kartoffelbovist
<i>Russula cyanoxantha</i> (SCHAEFF.) FR.	Violettgrüner Frauen-Täubling	<i>Scleroderma verrucosum</i> BULL.: PERS.	Dünnschaliger Kartoffelbovist
<i>Russula decolorans</i> (FR.) FR.	Orangeroter Graustiel-Täubling	<i>Scopuloides rimosa</i> (CKE.) JÜL.	Feinwarziger Zystidenrindenpilz
<i>Russula delicata</i> FR. emend. BRES.	Gemeiner Weiß-Täubling	<i>Scutellinia scutellata</i> (L.: FR.) LAMB.	Gemeiner Schildborstling
<i>Russula densifolia</i> GILL.	Dichtblättriger Schwarz-Täubling	<i>Sebacina epigaea</i> (BERK. & BR.) NEUH.	Opalfarbige Wachskruste
<i>Russula elaeodes</i> (BRES.) BON	Hellgrüner Herings-Täubling	<i>Septoria cornicola</i> DESM.	
<i>Russula emetica</i> (SCHAEFF.: FR.) PERS.	Spei-Täubling	<i>Septoria rubi</i> WESTEND.	
<i>Russula fellea</i> (FR.) FR.	Gallen-Täubling	<i>Sericeomyces sericatus</i> (KÜHN. & ROMAGN.) HEINEM.	Weißer Seidenschirmling
<i>Russula foetens</i> PERS.: FR.	Stink-Täubling	<i>Serpula lacrimans</i> (WULF. in JACQ.: FR.) SCHROET.	Echter Hausschwamm
<i>Russula fragilis</i> (PERS.: FR.) FR.	Wechselfarbiger Spei-Täubling	<i>Sillia ferruginea</i> (PERS.: FR.) P. KARST.	
<i>Russula grata</i> BRITZ.	Mandel-Täubling	<i>Simocybe centunculus</i> (FR.) SING.	Kleinsporiger Olivschnitzling
<i>Russula graveolens</i> ROM.	Fleischvioletter Herings-Täubling	<i>Sistotrema confluens</i> PERS.: FR.	Kreiselförmiger Schütterzahn
<i>Russula grisea</i> FR.	Grauvioletter Reif-Täubling	<i>Skeletocutis alutacea</i> (LOWE) KELLER	Rhizomorphen-Knorpelporling
<i>Russula heterophylla</i> (FR.) FR.	Grüner Speise-Täubling	<i>Skeletocutis amorpha</i> (FR.: FR.) KOTL. & POUZ.	Orangeporiger Knorpelporling
<i>Russula integra</i> L.: FR.	Brauner Leder-Täubling	<i>Skeletocutis carneogrisea</i> DAVID	Fleischgrauer Knorpelporling
<i>Russula mairei</i> SING.	Buchen-Spei-Täubling	<i>Skeletocutis lilacina</i> DAVID & KELLER	Lilafarbener Knorpelporling
<i>Russula mustelina</i> FR.	Wiesel-Täubling	<i>Skeletocutis nivea</i> (JUNGH.) KELLER	Weißer Knorpelporling
<i>Russula nauseosa</i> (PERS.) FR.	Geriefter Weich-Täubling	<i>Sowerbyella densireticulata</i> MORAVEC	Gestielter Wurzelbecherling
<i>Russula nigricans</i> (BULL.) FR.	Dickblättriger Schwarz-Täubling	<i>Sowerbyella rhenana</i> (FUCKEL) MORAVEC	Leuchtender Wurzelbecherling
<i>Russula ochroleuca</i> PERS.	Ockergelber Täubling	<i>Sparassis brevipes</i> KROMBH.	Breitblättrige Glucke
<i>Russula olivacea</i> (SCHAEFF.) FR.	Rotstieliger Leder-Täubling	<i>Sparassis crispa</i> (WULF. in JACQ.) FR.	Krause Glucke
<i>Russula paludosa</i> BRITZ.	Apfel-Täubling	<i>Spathularia flavida</i> PERS.: FR.	Dottergelber Spateling
<i>Russula pectinata</i> FR.	Schärflicher Kamm-Täubling	<i>Spathularia neesii</i> BRES.	Ledergelber Spateling
<i>Russula pseudoaeruginea</i> (ROMAGN.) KUYP. & VUURE	Olivgrüner Täubling	<i>Spinellus fusiger</i> (LINK: FR.) TIEGH.	Helmling-Rübling-Wulstling-Schimmel
<i>Russula puellaris</i> FR.	Milder Wachs-Täubling	<i>Splanchnonema foedans</i> (FR.: FR.) KUNTZE	
<i>Russula pulchella</i> BORSZCZOW	Verblassender Täubling	<i>Spongipellis spumeus</i> (SOW.: FR.) PAT.	Laubholz-Schwammporling
<i>Russula queletii</i> FR. in QUÉL.	Stachelbeer-Täubling	<i>Steccherinum bourdotii</i> SALIBA & DAVID	Kleinsporiger Resupinatstacheling
<i>Russula raoultii</i> QUÉL.	Blassgelber Täubling	<i>Steccherinum fimbriatum</i> (PERS.: FR.) ERIKSS.	Gefranster Resupinatstacheling
<i>Russula rhodopus</i> ZVARA	Flammenstiel-Täubling	<i>Steccherinum ochraceum</i> (PERS.: FR.) GRAY.	Ockerrötlicher Resupinatstacheling
<i>Russula risigallina</i> (BATSCH) KUYP. & VUURE	Dotter-Täubling	<i>Stemonitis splendens</i> ROSTAF.	Leuchtendes Fadenstäubchen
<i>Russula romellii</i> MRE.	Weißstieliger Ledertäubling	<i>Stereum hirsutum</i> (WILLD.) PERS.	Striegeliger Schichtpilz
<i>Russula rosea</i> PERS. (non QUÉL.)	Harter Zinnober-Täubling	<i>Stereum rameale</i> (PERS.) FR.	Ästchen-Schichtpilz
<i>Russula rubra</i> (LAMARCK: FR.) FR.	Scharfer Zinnober-Täubling		
<i>Russula sanguinea</i> FR.	Blutroter Täubling		
<i>Russula sardonica</i> FR.	Zitronenblättriger Tränen-Täubling		
<i>Russula solaris</i> FERD. & WINGE	Sonnen-Täubling		
<i>Russula turci</i> BRES.	Jodoform-Täubling		
<i>Russula vesca</i> FR.	Fleischroter Speise-Täubling		
<i>Russula violeipes</i> QUÉL.	Violettstieliger Pfirsich-Täubling		



<i>Stereum rugosum</i> PERS.: FR	Runzeliger Schichtpilz	<i>Trametes pubescens</i> (SCHUM.: FR.) PIL.	Samtige Tramete
<i>Stereum sanguinolentum</i> (ALB. & SCHW.: FR.) FR.	Blutender Nadelholz-Schichtpilz	<i>Trametes suaveolens</i> FR.	Anis-Tramete
<i>Stereum subtomentosum</i> POUZ.	Samtiger Schichtpilz	<i>Trametes versicolor</i> (L.) PIL.	Schmetterlings-Tramete
<i>Stigmatolemma urceolatum</i> (WALLR.: FR.) DONK	Napfförmiges Stromabecherchen	<i>Trechispora farinacea</i> (PERS.: FR.) LIB.	Mehliger Stachelsporrindenpilz
<i>Strobilomyces strobilaceus</i> (SCOP.: FR.) BERK.	Strubbelkopfröhrling	<i>Tremella encephala</i> PERS.: PERS.	Alabaster-Kernling
<i>Strobilurus esculentus</i> (WULF.: FR.) SING.	Fichtenzapfen-Nagelschwamm	<i>Tremella foliacea</i> (PERS. ex GRAY)	Blattartiger Zitterling
<i>Strobilurus stephanocystis</i> (HORA) SING.	Kopfigzelliger Kiefernzapfen-Nagelschwamm	<i>Tremella globospora</i> REID	Buckeliger Zitterling
<i>Strobilurus tenacellus</i> (PERS.: FR.) SING.	Bitterer Kiefernzapfen-Nagelschwamm	<i>Tremella mesenterica</i> RETZ in HOOK.: FR.	Goldgelber Zitterling
<i>Stropharia aeruginosa</i> (CURT.: FR.) QUÉL.	Grünspan-Träuschling	<i>Tremiscus helvelloides</i> (DC: FR.) DONK	Fleischroter Gallertrichter
<i>Stropharia albonitens</i> (FR.) KARST.	Hyalinweißer Träuschling	<i>Trichaptum abietinum</i> (PERS.: FR.) RYV.	Violetter Lederporling
<i>Stropharia caerulea</i> KREIS.	Blauer Träuschling	<i>Trichaptum hollii</i> (SCHMIDT: FR.) KREIS.	Zahnförmiger Lederporling
<i>Stropharia coronilla</i> (BULL.: FR.) QUÉL.	Krönchen-Träuschling	<i>Trichia alpina</i> (R.E. FR.) MEYL.	Alpiner Haarstäubling
<i>Stropharia inuncta</i> (FR.) QUÉL.	Purpurgrauer Träuschling	<i>Trichia favoginea</i> (BATSCH) PERS.	Gelber Schleimpilz
<i>Stropharia rugosoannulata</i> FARLOW in MURR.	Riesenträuschling	<i>Tricholoma album</i> (SCHAEFF.: FR.) KUMM.	Säureliebender Weiß-Ritterling
<i>Stropharia semiglobata</i> (BATSCH: FR.) QUÉL.	Halbkugeliger Träuschling	<i>Tricholoma arvernense</i> BON	Orangebrauner Ritterling
<i>Subulicystidium longisporum</i> (PAT.) PARM.	Langsporiger Pfiemzystidenpilz	<i>Tricholoma atosquamosum</i> (CHEV.) SACC.	Schwarzschuppiger Erd-Ritterling
<i>Suillus bovinus</i> (L.: FR.) ROUSSEL	Kuh-Röhrling	<i>Tricholoma aurantium</i> (SCHAEFF.: FR.) RICK.	Orangeroter Ritterling
<i>Suillus flurii</i> HUUSM.	Ringloser Butterpilz	<i>Tricholoma basirubens</i> (BON) RIVA & BON	Rosafüßiger Erd-Ritterling
<i>Suillus granulatus</i> (L.: FR.) ROUSSEL	Körnchen-Röhrling	<i>Tricholoma batschii</i> GULD. ex CHRIST. & NOORDEL.	Fastberingter Ritterling
<i>Suillus grevillei</i> (KLOTZSCH: FR.) SING.	Goldröhrling	<i>Tricholoma bufonium</i> (PERS.: FR.) GILL.	Violettbrauner Schwefel-Ritterling
<i>Suillus luteus</i> (L.: FR.) ROUSSEL	Butterpilz	<i>Tricholoma cingulatum</i> (ALM. in FR.) JACOBASCH	Beringter Erd-Ritterling
<i>Suillus placidus</i> (BOND.) SING.	Elfenbein-Röhrling	<i>Tricholoma columbetta</i> (FR.) KUMM.	Seidiger Ritterling
<i>Suillus plorans</i> (ROLL.) KUNTZE	Zirben-Röhrling	<i>Tricholoma equestre</i> (L.: FR.) KUMM.	Grünling
<i>Suillus sibiricus</i> (SING.) SING.	Beringter Zirben-Röhrling	<i>Tricholoma fucatum</i> (FR.) KUMM.	Dunkelolivbrauner Ritterling
<i>Suillus spec.</i>	Schmierröhrling	<i>Tricholoma fulvum</i> (DC: FR.) SACC.	Gelblättriger Ritterling
<i>Suillus tridentinus</i> (BRES.) SING.	Rostroter Lärchen-Röhrling	<i>Tricholoma imbricatum</i> (FR.: FR.) KUMM.	Feinschuppiger Ritterling
<i>Suillus variegatus</i> (SW.: FR.) KUNTZE	Sand-Röhrling	<i>Tricholoma inamoenum</i> (FR.: FR.) GILL.	Nadelwald-Gas-Ritterling
<i>Suillus viscidus</i> (L.) ROUSSEL	Grauer Lärchen-Röhrling	<i>Tricholoma inarubens</i> QUÉL.	Rötender Erd-Ritterling
<i>Tapesia fusca</i> (PERS. ex MÉRAT) FUCK.	Dunkelgraues Filzbecherchen	<i>Tricholoma pardalotum</i> HERINK & KOTL.	Tiger-Ritterling
<i>Taphrina amentorum</i> (SADEBACK) ROSTRUP	Erlen-Wucherling	<i>Tricholoma portentosum</i> (FR.) QUÉL.	Schwarzfaseriger Ritterling
<i>Tarzetta catinus</i> (HOLMSK.: FR.) KORF & J.K. ROGERS	Tiegelförmiger Napfbecherling	<i>Tricholoma psammopus</i> (KALCHBR.) QUÉL.	Lärchen-Ritterling
<i>Tarzetta cupularis</i> (L.: FR.) LAMB.	Kerbrandiger Napfbecherling	<i>Tricholoma pseudoalbum</i> BON	Gerippter Gas-Ritterling
<i>Terana caerulea</i> (LAMARCK: FR.) KUNTZE	Blauer Rindenpilz	<i>Tricholoma pseudonictitans</i> BON	Blassfleischiger Fichten-Ritterling
<i>Thelephora anthocephala</i> (BULL.: FR.) PERS.	Blumenartiger Warzenpilz	<i>Tricholoma roseoacervum</i> RIVA	Gerippter Rosa-Ritterling
<i>Thelephora caryophylla</i> (SCHAEFF.) FR.	Nelkenförmiger Warzenpilz	<i>Tricholoma saponaceum</i> (FR.: FR.) KUMM.	Seifen-Ritterling
<i>Thelephora palmata</i> (SCOP.): FR.	Stinkende Lederkoralle	<i>Tricholoma saponaceum</i> var. <i>squamosum</i> (ardosiacum BRES.) (CKE.) REA	Schuppiger Seifen-Ritterling
<i>Thelephora terrestris</i> (EHRHART. ex WILLD.): FR.	Fächerförmiger Erd-Warzenpilz	<i>Tricholoma sciodes</i> (PERS.) MARTIN	Schärflicher Ritterling
<i>Therrya pini</i> (ALB. & SCHW.) KUJALA	Kiefern-Pustelpilz	<i>Tricholoma stiparophyllum</i> (LUND.) KARST.	Gerippter Gas-Ritterling
<i>Tomentella neobourdotii</i> LARS.	Lilagraues Filzgewebe	<i>Tricholoma sulfureum</i> (BULL.: FR.) KUMM.	Schwefel-Ritterling
<i>Tomentella stipposa</i> (LINK) STALP.		<i>Tricholoma terreum</i> (SCHAEFF.: FR.) KUMM.	Gemeiner Erd-Ritterling
<i>Trametes gibbosa</i> (PERS.: FR.) FR.	Buckel-Tramete	<i>Tricholoma ustale</i> (FR.: FR.) KUMM.	Brandiger Ritterling
<i>Trametes hirsuta</i> (WULF.: FR.) PIL.	Striegelige Tramete	<i>Tricholoma vaccinum</i> (SCHAEFF.: FR.) KUMM.	Bärtiger Ritterling
<i>Trametes multicolor</i> (SCHAEFF.) JÜL.	Zonen-Tramete	<i>Tricholoma virgatum</i> (FR.: FR.) KUMM.	Brennenscharfer Ritterling
		<i>Tricholoma viridifucatum</i> BON	Grünfarbiger Ritterling
		<i>Tricholoma viridilutescens</i> Mos.	Sägeblättriger Ritterling
		<i>Tricholomopsis decora</i> (FR.) SING.	Olivgelber Holzritterling

<i>Tricholomopsis flammula</i> MÉTR.	Kleiner Holzritterling	<i>Xerocomus subtomentosus</i> (L.: FR.) QUÉL.	Ziegenlippe
<i>Tricholomopsis rutilans</i> (SCHAEFF.: FR.) SING.	Rötlicher Holzritterling	<i>Xerocomus subtomentosus</i> var. <i>fer-rugineus</i> (L.: FR.) QUÉL.	Brauner Filz-Röhrling
<i>Trimmatostroma betulinum</i> (CORDA) S. HUGHES	Birken-Staubschimmel	<i>Xeromphalina campanella</i> (BATSCH: FR.) MRE.	Geselliger Glöckchennabeling
<i>Triphragmium ulmariae</i> (DC.) LINK	Spierstaudenrost, Mädesüßrost	<i>Xeromphalina caucinialis</i> (FR.) KÜHN. & MRE.	Bitterer Gelber Glöckchennabeling
<i>Trochila ilicina</i> (NEES: FR.) GREENHALGH & MORGAN-JONES	Stechpalmen-Deckelbecherling	<i>Xerula longipes</i> (BULL.) MRE.	Braunhaariger Wurzelrübling
<i>Trybliopsis pinastris</i> (PERS.) P. KARST.		<i>Xerula radicata</i> (RELHAN: FR.) DÖRFELT	Gemeiner Wurzelrübling
<i>Tubaria conspersa</i> (PERS.: FR.) FAY.	Flockiger Trompetenschnitzling	<i>Xylaria carpophila</i> (PERS.: FR.) FR.	Buchenfruchtschalen-Holzkeule
<i>Tubaria furfuracea</i> (PERS.: FR.) GILL. non ss. RICKEN	Gemeiner Trompetenschnitzling	<i>Xylaria filiformis</i> (ALB. & SCHW.: FR.) FR.	Fädige Holzkeule
<i>Tubaria hiemalis</i> ROMAGN. ex BON	Winter-Trompetenschnitzling	<i>Xylaria hypoxylon</i> (L.: FR.) GREV.	Geweihförmige Holzkeule
<i>Tuber aestivum</i> VITT. ss. LATO	Sommer-Trüffel	<i>Xylaria longipes</i> NITSCHKE	Langstielige Ahorn-Holzkeule
<i>Tubifera ferruginea</i> (BATSCH) GMELIN	Lachsfarbiger Schleimpilz	<i>Xylaria polymorpha</i> (PERS.: FR.) GREV.	Vielgestaltige Holzkeule
<i>Tulasnella fusco-violacea</i> BRES.	Wachskrustenpilz		
<i>Tulasnella pruinosa</i> BOURDOT & GALZIN	Bereifte Wachskruste		
<i>Tulostoma moravecii</i> Pouz.	Moravec's Stielbovist		
<i>Tylopilus felleus</i> (BULL.: FR.) KARST.	Gallenröhrling		
<i>Tympanis alnea</i> (PERS.) FR.	Erlen-Büschelbecherling		
<i>Typhula phacorrhiza</i> (REICHARD) FR.	Linsensklerotien-Fadenkeulchen		
<i>Tyromyces chioneus</i> (FR.: FR.) KARST	Kurzröhriger Weißporling		
<i>Unguicularia scrupulosa</i> (KARST.) HÖHN.	Zwergscheibenbecherchen		
<i>Uromyces ficariae</i> (SCHUMACH.) LÉV.	Rostpilz		
<i>Ustilago maydis</i> (DC.) CORDA	Maisbeulenbrand		
<i>Vascellum pratense</i> (PERS.: PERS.) KREIS.	Wiesen-Staubbecher		
<i>Velutarina</i> cf. <i>rufoolivacea</i> (ALB. & SCHWEIN.: FR.) KORF			
<i>Verpa bohemica</i> (KRBH.) SCHROET.	Runzel-Verpel		
<i>Verpa conica</i> (O. F. MÜLLER: FR.) SWARTZ	Fingerhut-Verpel		
<i>Vesiculomyces citrinus</i> (PERS.) HAGSTRÖM	Zitronengelber Gloeozystiden-rindenpilz		
<i>Vibrissea truncorum</i> (ALB. & SCHW.) FR.	Abgestutztes Fadenscheibchen		
<i>Volvariella caesiointincta</i> P.D. ORT.	Blaugrauetönter Scheidling		
<i>Volvariella gloiocephala</i> (DC: FR.) BOEKH. & END.	Großer Scheidling		
<i>Volvariella hypopithys</i> (FR.) SHAFFER	Nadel-Scheidling		
<i>Volvariella murinella</i> (QUÉL.) COURT.	Mausgrauer Scheidling		
<i>Volvariella volvacea</i> (BULL.: FR.) SING.	Schwarzstreifiger Scheidling		
<i>Vuilleminia</i> cf. <i>alni</i> BOIDIN, LANQUETIN & GILLES	Erlen Rindensprenger		
<i>Vuilleminia comedens</i> (NEES: FR.) MRE.	Gemeiner Rindensprenger		
<i>Vuilleminia coryli</i> BOIDIN	Hasel-Rindensprenger		
<i>Vuilleminia cystidiata</i> PARM.	Weißdorn Rindensprenger		
<i>Xerocomus badius</i> (FR.: FR.) KÜHN. ex GILB.	Maronen-Röhrling		
<i>Xerocomus chrysenteron</i> (BULL.) QUÉL.	Rotfuß-Röhrling		
<i>Xerocomus chrysenteron</i> var. <i>crassipes</i> PIL.	Dickfüßiger Rotfuß-Röhrling		
<i>Xerocomus communis</i> (BUILLIARD) BON	Eichen-Filz-Röhrling		
<i>Xerocomus porosporus</i> IMLER ex MORENO & BON	Gelbrissiger Rotfuß-Röhrling		
<i>Xerocomus pruinatus</i> QUÉL.	Stattlicher Rotfuß-Röhrling		

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Inatura Forschung online](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [07](#)

Autor(en)/Author(s): Oswald [Sturm] Isabella, Oswald Werner

Artikel/Article: [Die Großpilze in Vorarlberg \(Macromycetes/Österreich\) 1-34](#)